№ 287 Bielefeld, Mittwoch, den 7. Dezember 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Der russisch-japanische Krieg

Auf dem Kriegsschauplatze haben sich neue große Aktionen nicht zugetragen. Vor Port Arthur haben die Japaner zwar einige Erfolge gehabt, finden aber auch fortgesetzt so hartnäckigen Widerstand, daß sie die paar eroberten Positionen fortdauernd mit Aufbietung aller Kraft verteidigen müssen. Die Russen machten nächtliche Angriffe auf den 203 Meter-Hügel, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Sie dürften bisher bei dem Versuche, den Hügel wieder zu erobern, 3000 Mann geopfert haben. Wie es heißt, dauert die Beschießung der in Port Arthur liegenden Flotte durch die Japaner mit Erfolg an. Am Abend des 4. Dezember wurden 2 oder 3 Schiffe in Brand geschossen und brannten eine halbe Stunde. Die Namen der Schiffe und die Ausdehnung des Schadens ist nicht bekannt. Im allgemeinen ist man der Ansicht, die Flotte müsse eiligst auslaufen, oder sie werde einen unersetzlichen Schaden erleiden.

Von dem nordmandschurischen Kriegsschauplatze berichtet eine Mukdener Meldung, daß das viertägige Artilleriduell im Zentrum und auf dem östlichen Flügel an der allgemeinen Lage nichts geändert habe.

Dem russischen Blatte „Birschewija Wjedomosti" wird aus Tschanfiatun vom 4. d. M. gemeldet: Chinesen berichten, General Oku sei plötzlich ernst erkrankt. Es ging sogar das Gerücht, er sei gestorben. Dies hat sich nicht bestätigt, der Zustand des Kranken soll aber gefährlich sein. Auch diese Nachricht bedarf sehr der Bestätigung.

Japans hauptsächlichste Kriegsbemühungen drehen sich gegenwärtig darum, die russische Ostseeflotte unter Admiral Roschdjestwensky abzufangen und unschädlich zu machen, ehe sie die ostasiatischen Gewässer erreicht. Alles was an Kriegsschiffen und Torpedobooten nur irgend aufzutreiben ist, wird in Stand gesetzt, um die russische Flotte aufzulauern. Letztere nähert sich nur langsam ihrem Ziele. Sturm und Unwetter verzögern die Fahrt. Höchst umständlich und zeitraubend gestaltet sich die Kohlenaufnahme. Alle neutralen Häfen haben die Bekohlung der Ostseeflotte untersagt, die Schiffe des Geschwaders müssen daher auf hoher See von den eigenen Kohlenschiffen ihren Vorrat ergänzen. Ein weiterer Bericht des Admirals Roschdjestwensky über den Vorfall in Hull enthält nichts davon, daß japanische Torpedoboote bemerkt worden seien.

In Tokio herrscht wachsende Aufregung über die angebliche Unterstützung des russischen Ostseegeschwaders durch die neutralen Mächte. Tatsächlich ist von solcher Unterstützung doch kaum etwas zu bemerken gewesen. Die Hauptsorge Japans besteht darin, die Ostseeflotte könne sich in einem chinesischen Hafen eine Operationsbasis schaffen. Dann hätte allerdings Japan das Recht, das gleiche zu tun.

Für den Ernst der Lage Port Arthurs ist folgendes Telegramm ein Beweis:

= London, 6. Dezember. Aus Tschifu wird berichtet, daß die Japaner augenblicklich im Begriffe sind, zwanzig schwere Marinegeschütze auf dem 203 Meter-Hügel in Position zu bringen. Sobald die Aufstellung beendet ist, wird mit der Beschießung des Hafens und der Stadt begonnen werden. Ein Ausfall der Schiffen ist jeden Augenblick zu erwarten.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Im Süden von Südwestafrika hat außer dem Gefecht bei Warmbad ein Patrouillengefecht bei Rietmont stattgefunden. Kostete uns der allerdings abgeschlagene Angriff Morengas auf Warmbad 10 Tote, so fielen bei Rietmont ein Offizier und 3 Mann. In Rietmont hat, wie bekannt, Hendrik Witboi seine Hauptstreitkräfte zusammengezogen. Von hier aus unternahm er den Ueberfall auf Kub, wurde aber zurückgeschlagen. Die deutschen Truppen nahmen die Verfolgung auf, und eine Patrouille unter dem Leutnant Hildebrand v. d. Marwitz fand am 2. Dezember Rietmont stark besetzt. Diese Patrouille ist nun von den Witbois bemerkt und in ein Gefecht verwickelt worden. Ueber unsere Verluste liegt folgender amtlicher Bericht vor:

Am 2. Dezember im Gefecht bei Rietmont sind gefallen: Der Führer v. d. Marwitz, Reiter Hermann Becker, Reiter Max Richter aus Fürth und Reiter Hermann Rietzel. Leicht verwundet wurden: Leutnant Helmuth v. Herrenkirchen und Reiter Rich. Maaß aus Landsberg a. W., Fleischschuß in den linken Oberarm. Gefreiter Friedrich Bartels aus Demmin wird vermißt.

Auch im Osten wurde gekämpft und zwar bei Gobabis, wo 38 Pferde und zwei Gespanne Ochsen anscheinend von Hereros weggetrieben wurden. Bei der Verfolgung und bei dem Zusammenstoß mit den Räubern fiel Reiter Otto Rätz. Verstärkungen sind nach Gobabis unterwegs. An Typhus starben die Reiter Xaver Lehner und Joh. Hövel.

Ein Brief aus dem belagert gewesenen Gibeon in Südwestafrika, vom Oktober datiert, wird vom Berl. Lok.-Anz. veröffentlicht. Wir entnehmen ihm: „Da sitzen wir nun seit dem 4. hier, jetzt 173 Frauen und Kinder und 73 Männer. Verschanzt haben wir uns, so viel es ging. Die Männer arbeiteten wie Pferde. Wir sind von Drahtzäunen, Schanzen und Wagenburgen umgeben. Tag und Nacht sind Wachen ausgestellt. Mit all den guten Schützen können wir uns noch lange halten. Frau v. Burgsdorff trägt den Verlust ihres Mannes bewundernswert. Die Hottentotten lockten den Bezirkshauptmann heraus und erschossen ihn hinterrücks. Alle hier sind fest überzeugt, daß wenn nur 200 Mann hier gewesen wären, es niemals zum Aufstande gekommen wäre. Wir haben noch viel Vieh und viel Mehl hier. Wir haben alle das Gefühl: Gott wird uns nicht verlassen."

Politischer Tagesbericht

Die gestrige Rede des Reichskanzlers

In den Angriffen Bebels und ihrer Zurückweisung durch den Reichskanzler erreichen die Etatsdebatten schon seit Jahren ihren Gipfelpunkt. Die Auseinandersetzung zwischen dem Führer der revolutionären Sozialdemokratie und dem Kanzler vollzog sich in diesem Jahre ruhiger als sonst. Bebel bemühte sich, in seiner dreistündigen Etatsrede, so sachlich zu reden, wie es ihm sein Temperament nur immer gestattet. Trotz der vorgerückten Stunde nahm Graf Bülow sofort nach Bebel das Wort, um dessen Ausführungen in einstündiger Rede ebenso sachlich wie entschieden zurückzuweisen. Den größten Teil seiner Rede widmete der Reichskanzler dem Nachweise, daß die Sozialdemokratie uns in einen Krieg mit Rußland hineinzudrängen versuchte. Graf Bülow betonte sehr nachdrücklich, daß uns die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates garnichts angingen, und daß die deutsche Reichsregierung auch garnicht daran dächte, der Sozialdemokratie den Gefallen zu tun, sich in die inneren Verhältnisse Rußlands einzumischen. Im übrigen habe auch gerade Bebel am allerwenigsten den Beruf, anderen Staaten liberale Einrichtungen zu importieren, denn er leite seine Partei in eine Art und Weise, die durchaus den Zuständen entspricht, wie sie der Sozialistenführer von Rußland behauptet. Diese Abfuhr sowie die Ausführungen des Reichskanzlers über Südwestafrika ernteten den lebhaftesten Beifall des Hauses, abgesehen von den Sozialdemokraten natürlich. Daß Südwestafrika dauernd einen Zivilgouverneur und die Selbstverwaltung erhalten, und daß man wahrscheinlich dazu schreiten werde, ein selbständiges, direkt dem Reichskanzler unterstelltes Kolonialamt zu schaffen, wurde von der Mehrheit des Hauses lebhaft begrüßt. Ebenso fand die von dem Reichskanzler abgegebene Erklärung, daß den geschädigten deutschen Ansiedlern in Südwestafrika voller Schadenersatz gewährt werden würde, allgemeine Zustimmung. Auch das Lob, das unseren braven Kolonialtruppen gespendet wurde, erweckte freudige Genugtuung. Lebhaften Widerhall fand namentlich auch der friedfertige Anklang der Darlegungen des Reichskanzlers, der, wie unlängst einem Londoner Zeitungskorrespondenten, so jetzt im Reichstage feierlich erklärte, daß wir unsere Wehrkraft nur um des Friedens willen verstärkten, daß wir garnicht daran dächten, mit irgend jemandem Krieg anzufangen. Deutschland gebe jährlich 3000 Millionen Mark für geistige Getränke aus, da werde es auch die 1200 Millionen für seine Wehrkraft übrig haben.

*

Der Handelsvertrag mit Oesterreich

Bemühungen zur Wiederaufnahme der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen sind im Gange. Oesterreich-Ungarn hat erfahren, daß es auf weitere Zugeständnisse Deutschlands nicht rechnen darf. Es ist daher Aussicht vorhanden, daß auf dem von Wien aus gewünschten diplomatischen Wege eine Verständigung erzielt wird. Nachhinken wird der Vertrag mit Oesterreich unter allen Umständen.

*

Kiautschau

soll, wie Abg. Bebel im Reichstag erzählte, von einem hohen Mandarin ein „Dreckest" genannt worden sein. Es trifft sich gut, daß gerade jetzt der Betriebsausweis der deutschen Schantungbahn bekannt wird. Die Einnahme betrug in diesem Jahre bisher rund 4½ Mill. Mk., und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Gesamteinnahme sich auf mehr als das Zweieinhalbfache des Vorjahres belaufen wird. Daß man soviel aus einem „Dreckest" herausholen kann!

*

Ueber Geburten und Hochzeiten.

Interessante Mitteilungen über die Geburten und Hochzeiten in den preußischen Großstädten macht die amtliche Statist. Korrespondenz. Die Geburtsziffer sinkt hiernach, während die Heirats-

Kleines Feuilleton

Der Tod einer dreiundachtzigjährigen Schauspielerin

Mitten aus ihrer Tätigkeit heraus wurde, wie aus Newyork gemeldet wird, die älteste amerikanische Schauspielerin, die im 83. Jahre stehende Mrs. Henry Gilbert, die in ganz Amerika berühmt ist, hinweggerafft. Sie starb am Freitag in Chicago, wo sie gerade auf einer Tournee weilte, infolge eines Schlaganfalles, der sie nach einem kalten Bade traf. Mrs. Gilbert kam erst im Alter von 53 Jahren als Tänzerin nach Amerika und ging einige Jahre darauf in Cincinnati zur Bühne über. 1864 spielte sie in Newyork die Baronin Freitenhorsen in Lady Dufferins Drama „Finesse". Dreißig Jahre lang gehörte sie der Truppe Daly an und kreierte über hundert Rollen. In Chicago trat sie in einem Stück, das Mr. Clyde Fitch besonders für sie geschrieben hatte, auf; diese ihre letzte Tournee sollte mit einem achttägigen Aufenthalt in London enden.

Finanzielles von der Pariser Oper

Dem Bericht über das Budjet der schönen Künste in Frankreich sind einige interessante Angaben über die Pariser Oper zu entnehmen. Die Bilanz der Oper am 31. Dezember 1903 zeigte einen Gewinn von 66 763 Fr. für die drei ersten Jahre des jetzigen Privilegs. Das Jahr 1901 hatte mit einem Verlust von 148 159 Fr. abgeschlossen, während die beiden folgenden Jahre Gewinne von 151 477 Fr. und 63 436 Fr. ergaben. Die Ausgaben während dieser drei Jahre betrugen 3 739 649 Fr., 3 988 159 Fr. und 3 918 112 Fr. Für die Sänger wurden im vorigen Jahre ausgegeben 883 850 Fr., für die Tänzer 246 142 Fr., für die Chöre 212 620 Fr., für die Ballettruppe 119 625 Fr., für das Orchester 327 533 Fr. Die Opera-Comique hat in sechs Jahren über dreißig neue Stücke zur Aufführung gebracht. Während der letzten Theatersaison, d. h. vom 1. September 1903 bis zum 30. Juni 1904 betrugen die Gehälter der Künstler 693 605 Fr. Das Chor kostete 154 393 Fr. und das Orchester 229 420 Fr.

Kunst und Wissenschaft

Zum 100jährigen Geburtstage Andreas Zöllners

Am 8. Dezember jährt sich zum 100. Male der Geburtstag des Liederkomponisten Andreas Zöllner, dessen Wahlspruch: „Aus deutscher Liebe blüht deutscher Sinn" Zeit seines Lebens sein Leitstern gewesen ist. Denn was er uns geschaffen, allein oder in Gemeinschaft mit seinen Freunden, zeugt von kerndeutschem, echtem Sinne, und wird noch nach Jahrhunderten dem deutschen Volke ein Eckstein deutschen Wesens sein. Er hat den deutschen Volksgesang geschaffen. Der Männergesang und zahllose Kompositionen zeugen von der Bedeutung, die Andreas Zöllner in der Reihe der Liederkomponisten zukommt. Andreas Zöllner stammt aus einer Schlosserfamilie. Aber schon die erste Zeit seiner Kindheit verriet seine große musikalische Begabung, und schon als kleiner Junge spielte er in einer Kapelle seiner Vaterstadt, Arnstadt, mit, zumal seine Eltern die musikalische Neigung des Sohnes in jeder Weise begünstigten. In Gotha empfing er dann die erste praktische Ausbildung und war mit sechzehn Jahren schon soweit, daß er sich in der Umgegend eines gewissen Rufes erfreute. So komponierte er bereits zum Geburtstage des Herzogs August von Koburg-Gotha einen Festmarsch. Er trat alsdann zunächst in die Theaterkapelle in Erfurt, später in diejenige Hildburghausens ein, und fand endlich in der Meiningenschen Hofkapelle seine Versorgungsstelle. Die Zahl seiner Liederkompositionen übersteigt 200, 25 davon sind für gemischten Chor geschaffen, 190 für Männergesang. Seine Lieder sind in das Eigentum des Volkes übergegangen. „Das Wandern ist des Müllers Lust" singt der Wanderbursch im Freien, der Schuljunge auf der Schulbank. Auch in den zahllosen Gesangvereinen Deutschlands werden seine Lieder mit Begeisterung gesungen und sein Name nicht vergessen werden.



Andreas Zöllner

Zum 100jährigen Geburtstage von Wilhelmine Schröder-Devrient

Am 6. Dezember 1864 wurde Wilhelmine Schröder in Hamburg geboren, die unter den Künstlerinnen ihrer Zeit eine hervorragende Stellung einnahm. Schon als 5jähriges Kind entzückte sie das Publikum als tanzende Amorette in der Vaterstadt, kam mit zehn Jahren als Mitglied des Horscheltschen Kinderballets nach Wien, wo sie aber bald die Kunst Terpsichores mit der Thalias vertauschte. Kaum 15jährig, errang sie als Aricia in „Phädra" begeisterten Beifall, der bei jedem Auftreten noch wuchs. Da sie einer bekannten Musikerfamilie entstammte, erwachte plötzlich in ihr der Drang, im Gesang ihr Glück zu versuchen. Durch vorzügliche Lehrer ausgebildet, leistete sie auch als Opernsängerin Großes. Auf einer Gastspielreise nach Berlin lernte sie den berühmten Schauspieler Karl Devrient, wohl den besten Liebhaber und jugendlichen Helden seines Jahrhunderts kennen und verheiratete sich mit ihm. Beide erhielten ein Engagement nach Dresden, wo sie Ehre und Ruhm in höchstem Maße ernteten. Die strengen Anforderungen, die Frau Schröder-Devrient an ihre Leistungen stellte, erkennt man daraus, daß sie immer noch Unterricht im Gesang nahm, trotzdem sie die glänzendsten Erfolge nicht nur in Deutschlands größeren Städten, sondern auch in Paris und London fand. Ihre Gewalt der Darstellung, ihr inniges, tiefes Empfinden, vereint mit der herrlichen Stimme, gewannen ihr aller Herzen. Da ihre Ehe mit Devrient 1828 getrennt wurde, konnte sie sich 1850 mit dem Gutsbesitzer von Bock vermählen, dem sie nach Livland folgte. Aber schon nach zwei Jahren zog die Sehnsucht sie nach Deutschland zurück und Berlin und Dresden waren die Stätten ihres Lieblingsaufenthaltes. Am 26. Januar 1860 starb die gefeierte, vielseitige Künstlerin, unvergessen von der Mitwelt und ruhmreich genannt auch von denen, die ihr hohes Talent nicht aus eigener Anschauung kennen lernen durften.

Das weibliche medizinische Institut in Petersburg

ist zum Range einer Universität erhoben worden und erhält von jetzt an erhebliche Staatssubventionen, im laufenden Jahre 86 000 Rubel, im kommenden Jahre 139 000 Rubel. Der durch den Krieg hervorgerufene starke Abfluß von Aerzten aus allen Provinzen Rußlands zur Armee und der daraus sich ergebende Aerztemangel soll diese staatliche Förderung des medizinischen Studiums für Frauen notwendig gemacht haben.

Europäische Theaterstatistik

Nach einer französischen Statistik über die europäischen Theater marschiert Frankreich mit 394 Theatern an der Spitze. Es folgen: Italien mit 389, Deutschland mit 264, England mit 205, Spanien mit 190, Oesterreich mit 188, Rußland mit 99, Belgien mit 59, Schweden und Norwegen mit 46, Holland mit 42, die Schweiz mit 35, Portugal mit 16, Dänemark mit 13, die Türkei mit 9, Griechenland mit 8, Rumänien mit 7 und Serbien mit 6 Theatern.

ziffer recht hoch ist. Die meisten Geburten weisen die Großstädte des rheinisch-westfälischen Industriebezirks mit durchschnittlich 43,4 auf 1000 Lebende im letzten Vierteljahrhundert auf. In Berlin nahm die Zahl am stärksten ab, von 44,9 auf 28,9. Dagegen war dort die Heiratslust am größten; von 1000 Personen gingen 21,9 zum Standesamt.

* * *

Forderungen des deutschen Lehrervereins

Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins hat ein Ausschreiben entworfen, durch das die Zweigvereine aufgefordert werden sollen, in Staat und Gemeinde nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse und unter Berücksichtigung der besonderen Umstände im Sinne der auf der Königsberger Lehrerversammlung gefaßten Beschlüsse zum Zwecke ihrer Durchführung bei den Schulbehörden vorstellig zu werden. Dieses Ausschreiben wird den Vorsitzenden der Lehrerverbände übersandt werden mit der Bitte, für Aufhebung der staatlichen Unterstützung an Vorschulen, für Berechtigung aller Lehrer zum Besuche der Universitäten, für Beseitigung der geistlichen Schulinspektion usw. tätig zu sein.

* * *

Die Untersuchung des Fleisches

Von einer Wirkung der Freizügigkeit des Fleisches teilt man der Köln. Ztg. aus Brühl im Rheinland mit: „In einem benachbarten Dorfe kaufte ein Gelegenheitsschlächter eine kranke Kuh und schlachtete sie. Der tierärztliche Beschauer ließ die Organe vernichten und stempelte das Fleisch als minderwertig ab. Mit diesem Stempel wurde das Fleisch ohne weiteres in Brühl eingeführt, jedoch durch Zufall nachuntersucht und als hochgradig verdorben im Schlachthofe vernichtet." — Die Angelegenheit der Freizügigkeit des Fleisches hat soeben das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigt. Die Mehrheit war der Meinung, daß die Tierärzte auf dem Lande ebenso gewissenhaft seien wie ihre Kollegen in den Städten und daß, wenn für ausländisches Fleisch eine Untersuchung genüge, dies auch für inländisches ausreiche.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 6. Dezember.

Der Kaiser, der am Montag den Herzog von Anhalt besuchte, ist bis Mittwoch abend Jagdgast des Fürsten Stolberg-Wernigerode und kehrt dann nach Potsdam zurück.

Die Kaiserin hatte ebenso wie ihre Tochter Prinzessin Viktoria Luise einen Influenzaanfall zu bestehen. Beide mußten zeitweise das Bett hüten, befinden sich jetzt aber auf dem Wege der Genesung.

Die Beisetzung des Prinzen Friedrich von Hohenzollern fand am Dienstag in Sigmaringen statt. Der Kaiser, den der Kronprinz vertrat, der König von Rumänien, der Prinzregent von Bayern usw. hatten prachtvolle Kränze gespendet.

Minister Ruhstrat. Nach den in Oldenburg erscheinenden „Nachrichten für Stadt und Land" hat Minister Ruhstrat geäußert, er wolle als Minister gehen, da er keine Lust habe, sich zu Tode peinigen zu lassen.

Vom Evangelischen Bund. Die Mitteilung, daß an die Stelle des aus dem Vorsitze des Evangelischen Bundes geschiedenen Dr. Grafen von Wintzingerode der Konsistorialrat Dr. Goebel in Halle getreten sei, beruht, nach dem L. T., auf einem Irrtum. Dr. Goebel ist schon seit langer Zeit als stellvertretender Vorsitzender bei Verhinderung des Grafen Wintzingerode im Vorstande tätig gewesen. Als solcher leitet er auch jetzt nach dem Rücktritt des Grafen die Geschäfte. Ein Vorsitzender des Evangelischen Bundes ist aber noch nicht wiedergewählt worden.

Das Reichsmarineamt beabsichtigt, den Mannschaftsbestand der Matrosenartillerieabteilung in Kiautschau zum Frühjahr zu verdoppeln, also 4 Kompagnien mit annähernd 700 Mann zu errichten und diese Formation einem älteren Stabsoffizier zu unterstellen.

Der preußische Städtetag trat am Dienstag vormittag in Berlin zusammen. Etwa 200 Vertreter von preußischen Städten mit 25 000 Einwohnern waren erschienen. Oberbürgermeister Kirschner eröffnete den Städtetag mit einem Hoch auf den Kaiser. Ueber das Baufluchtliniengesetz referierte Oberbürgermeister Wilms-Posen und Oberbürgermeister Ohler-Halberstadt. Es wird hierauf über den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung verhandelt, betr. die Rechte der Städte an ihren Schulen. Der Referent, Stadtrat Rive-Breslau, äußert sich hierzu sehr eingehend. Korreferent Bürgermeister Lichtenberg-Dortmund beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Behandlung der höheren Schulen. Es folgt alsdann eine ausgiebige Debatte. Danach gelangen die Anträge der Referenten mit allen gegen eine Stimme zur Annahme.

Die Regierung in Magdeburg verbot den Schulgemeinden jede selbständige Verwendung der Schulzimmer zu andern als Unterrichtszwecken.

Der Verein deutscher Arbeitgeberverbände erhält erheblichen Zuwachs. Die sächsischen Industriellen beschlossen den Beitritt.

Eine neue Polizeischule. Zu den bereits bestehenden Polizeischulen tritt eine neue hinzu. Sie wird von den Städten Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund und Hagen gemeinschaftlich errichtet.

Parlamentarisches

□ **Berlin,** 6. Dezember.

Hiberniaangelegenheit. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat die Vorlage über die Beteiligung des Staates an der Bergwerksgesellschaft Hibernia mit 14 gegen 2 Stimmen angenommen.

Der Eingang der Handelsverträge wird für Freitag und Sonnabend erwartet, so daß unter dieser Voraussetzung in der nächsten Woche die Verhandlungen über die Handelsverträge im Reichstage stattfinden könnten. Donnerstag wird wahrscheinlich wegen des katholischen Feiertages die Sitzung ausfallen.

Partei- und Wahlnachrichten

Reichstagsersatzwahl in Jerichow 1 und 2. Bei der Ersatzwahl im Wahlkreise Jerichow 1 und 2 wurden bis heute abend 9¾ Uhr gezählt: für vom Rath (nl.) 2329, Brauchitsch (kons.) 2721, Mertens (freis. Vg.) 2620, Dr. Wohlfarth (Antis.) 1492, Vogt (Soz.) 4409 Stimmen. Aus etwa 100 Ortschaften fehlen die Ergebnisse noch.

Die Nationalzeitung wird, wie neuerdings in unterrichteten Kreisen verlautet, nicht eingehen, vielmehr wird sie dem Vernehmen nach von einer neu zu bildenden Gesellschaft weitergeführt werden und vermutlich in enger Beziehung zu dem Vorstande der nationalliberalen Partei treten.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

✠ Wien, 6. Dezember. Konferenzen über die Wiederaufnahme der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen. Das Fremdenblatt schreibt an leitender Stelle: Nachdem in voriger Woche sowohl in Wien und Budapest wie auch in Berlin die Zollfrage auf diplomatischem Wege wieder zur Sprache gebracht worden ist, sind gestern die ungarischen Minister Lucacs und Tallian und heute der Handelsminister Hieronimy in Wien eingetroffen, um mit ihren österreichischen Kollegen über das weitere Vorgehen der beiden Regierungen hinsichtlich der Verhandlungen mit Deutschland sich schlüssig zu werden. Im Ministerium des Innern fand heute ein gemeinsamer Ministerrat statt, wobei es sich um die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland auf diplomatischem Wege handelte. Voraussichtlich wird noch heute ein Beschluß gefaßt.

Italien

♭ Rom, 6. Dez. Der Papst ist stark erkältet, jedoch findet trotzdem der Empfang des Prinzen Albrecht von Preußen statt; morgen wird der Papst jedoch keine Audienzen erteilen. Dagegen empfängt der Papst nächster Tage den Herzog von Connaught in Audienz. Es ist das erste Mal, daß der neue Papst einen englischen Prinzen empfängt.

30 000 Pilger sind hier eingetroffen, und werden am Donnerstag der Heiligsprechung zweier neuer Heiligen beiwohnen.

Rußland

⊙ Petersburg, 6. Dezember. Reformen in Rußland. Der neue russische Minister des Innern, Mirsky, gestattete, wie der Magdeburger Zeitung berichtet wird, die Ausgabe von 12 neuen liberalen Zeitungen in den größeren Städten Rußlands. Gerüchtweise verlautet, die Kaiserin-Witwe, die lange Zeit die Reaktionspartei mit allen Kräften unterstützt hat, habe jetzt die Notwendigkeit liberaler Reformen eingesehen und wirke in diesem Sinne auf ihren Sohn ein.

Eine außerordentliche persische Gesandtschaft ist in Petersburg eingetroffen. Man mißt ihr erhebliche politische Bedeutung bei. Die Bestrebungen der Engländer, Rußland aus seiner bevorrechtigten Stellung in Persien zu verdrängen, scheinen bis jetzt keinen Erfolg gehabt zu haben.

Frankreich

○ Paris, 6. Dezember. Zweikämpfe aus politischen Ursachen. Das heute auf französischem Boden stattgehabte Duell zwischen Deroulede und Jaures nahm trotz dreimaligem Kugelwechsel einen unblutigen Verlauf. — In Toulouse fand gestern infolge einer Preßpolemik zwischen dem Redakteur des Blattes „Depeche", Lefort und dem Journalisten Lormey ein Duell statt. Nach sechsmaligem Kugelwechsel wurde Lormey schwer verletzt; sein Gegner wurde verhaftet.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 7. Dezember.

Zwei Lebensschicksale

Roman von B. Corony. Ein höchst fesselnd geschriebener, großangelegter Roman aus der Feder von Blanda Corony, Pseudonym Leo Schellbach, beginnt heute im Feuilleton unsers Blattes. Die Autorin, eine Oesterreicherin von Geburt, lebt in Halle a. S. Zu ihren besten Werken zählen nebst obigem Roman, die Novelle „Satan Gold", das Schauspiel „Doppelleben", und der Roman „Wen trifft die Schuld?"

* **Aus dem Theaterbüreau**

Im Stadttheater wird sich morgen (Donnerstag) unserem Publikum zum ersten Male eine eigenartige Künstlerin vorstellen: Frau Gisela Schneider-Nissen vom Deutschen Theater in Berlin. Frau Schneider-Nissen hat zu ihrem ersten Auftreten die Titelpartie der dreiaktigen Komödie „Des Pastors Rieke" von Erich Schlaikjer gewählt. Die Köln. Ztg. schrieb vor kurzer Zeit gelegentlich eines Gastspiels der Künstlerin in Köln u. a.: „In Gisela Schneider-Nissen besitzt die deutsche Bühne eine Humoristin ersten Ranges, ihre Komik unterscheidet sich ganz wesentlich von dem, was man gewöhnlich für weibliche Komik hält. „Pastors Rieke" ist ein Stück, das mit der Titelrolle steht und fällt. Gisela Schneider-Nissen hat das befreiende Lachen, wie ein heiterer Sommertag wirkt sie auf uns und so lange sie die Szene beherrscht, da ist Sommer im Lande, mitten im Winter. Ein Strom von Heiterkeit und Frohsinn geht von der Künstlerin aus, während sie auf der Bühne steht." Neben der Gastin werden hier in den Hauptrollen noch Frl. Sandeck, sowie die Herren Baumeister, Harrison, Geißel, Harold, Rüger und Jacobs beschäftigt sein, welch letzterer zugleich die Inszenierung des Werkes leitet.

✕ **Prozeß Schröder gegen Liebenberg u. Köchig**

Wie wir erfahren haben, hat die Versicherungsgesellschaft Wilhelma in Magdeburg gegen das Urteil der 2. Zivilkammer des Landgerichts Berufung eingelegt. Die Firma Liebenberg u. Köchig war bei genannter Gesellschaft gegen Haftpflicht versichert.

Der Gustav Adolf-Verein

wird am 11. Dezember (3. Advent) seine jährliche Festfeier veranstalten. Der Festgottesdienst findet am Morgen in der Altstädter Kirche statt, wobei Herr Pastor Usener die Festpredigt halten wird. Die gewöhnliche Nachversammlung, in der aus der Arbeit des Gustav Adolf-Vereins berichtet wird, soll diesmal abends 6 Uhr in der reformierten Kirche gehalten werden, unter freundlicher Mitwirkung des reformierten Kirchenchors.

Der Verband deutscher Leinen-Industrieller hat gestern in Berlin seine Generalversammlung abgehalten. Der langjährige Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Sartorius, Bielefeld, teilte der Versammlung mit, daß er wegen vorgerückten Alters zu seinem Bedauern gezwungen wäre, den Vorsitz niederzulegen. Die Versammlung wählte ihn, der Berl. Börs.-Ztg. zufolge, einstimmig zum Ehrenvorsitzenden. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß der Geschäftsgang sowohl in der Flachs- wie in der Hanfspinnerei, ebenso wie in der Leinenweberei und Juteindustrie während des ganzen Jahres ein befriedigender war und daß auch die Aussichten keine ungünstigen seien.

* **Auf dem Nachhausewege**

sollte am Montag nach dem Schützenfeste eine auswärtige Blumenhändlerin von zwei hiesigen Arbeitern, u. a. dem Dreher Hermann Westerheide, überfallen und mißbraucht worden sein. Diese Mitteilung, die s. Z. großes Aufsehen hervorrief, hat sich jetzt als unrichtig erwiesen. Wie die eingeleitete Untersuchung ergeben hat, kann von einem Ueberfall keine Rede sein, und der Erste Staatsanwalt hat in einem Schreiben an den Dreher Westerheide diesen benachrichtigt, daß das Verfahren gegen ihn eingestellt worden sei.

✕ **Radium-Experimentalvortrag**

Einen Vortrag mit Experimenten über das Radium wird nächsten Montag, 12. Dezember, abends 8½ Uhr, im Saale der Gesellschaft „Eintracht" Herr Physiker Scheffer-Thomas aus Dresden halten. Der Vortragende, dessen Ausführungen überall mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, wird sein Hauptaugenmerk auf Vorführung von Experimenten mit einer Menge von 25 Milligramm Radium richten und so die Kraft- und Lichtwirkungen dieses rätselhaften wie seltenen Stoffes in gediegener Weise zur Anschauung bringen. Es dürfte für alle, die sich für die neue Erscheinung interessieren, lohnend sein, die Gelegenheit wahrzunehmen; umsomehr als gegenwärtig auf der ganzen Erde nur höchstens 2 Gramm reines Radium existieren, von welcher kleinen Menge der Allgemeinheit natürlich nur schwer etwas zu Gesicht kommen kann. Das Licht der dem Vortragenden zur Verfügung stehenden Radiummenge scheint noch durch mehrere Zentimeter dicke Holz-, Stein- und Eisenplatten.

Verpachtung eines städtischen Gebäudes.

Das der Stadt gehörige Wohnhaus an der Ecke der Turnerstr. am neuen Wochenmarkt soll am 12. d. Mts. öffentlich verpachtet werden. Das Unterhaus wird für Verkaufsläden eingerichtet. Bedingungen sind im Rathause Zimmer Nr. 37 zu erfahren.

Patronentransport.

Gestern nachmittag wurden einige hundert Kisten mit scharfen Patronen durch Mannschaften des hiesigen Bataillons vom Kasernenhof nach dem Pulvermagazin an der Sparrenburg getragen.

Auf dem Büreau der Handelskammer

zu Bielefeld kann ein Verzeichnis zweifelhafter Firmen in Bukarest und Konstantinopel eingesehen werden. Ferner liegen dort beachtenswerte Mitteilungen über die Ausführung der nach Frankreich zu versendenden Preislisten und Kataloge zur Kenntnisnahme aus.

* **An Gemäldeausstellungen**

ist gegenwärtig in Bielefeld kein Mangel. Jetzt hat auch Herr Kunstmaler Pfenningschmidt, der hier schon von früher bekannt ist, eine Gemäldesammlung ausgestellt. Sie befindet sich im Hause Bahnhofstraße 18 und enthält vorwiegend Wald- und Jagdstücke.

Geschworenenauslosung

Gestern fand am hiesigen Landgericht die Auslosung der Geschworenen für das Jahr 1905 in geheimer Sitzung statt.

Tageskalender

Donnerstag, den 8. Dezember 1904

Stadttheater. Des Pastors Rieke. 7½ Uhr.
Konzert. Brinkhoff (Ochs) 8½ Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
Zur Neustadt". Damenorchester Meyer. 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Brackwede, 7. Dez. Die Notiz betreffend Auszeichnung in der Sonnabendnummer der Westf. Ztg. stellen wir dahin richtig, daß der Ausgezeichnete nicht Konrad, sondern Eduard Lepper heißt und 40 Jahre bei der Firma K. u. Th. Möller tätig ist.

r. **Brackwede,** 7. Dezember. (Statistik.) Im Monat November kamen auf dem hiesigen Standesamte zur Anmeldung 38 Geburten, davon 16 Knaben und 22 Mädchen. Aufgebotsanträge wurden 9 gestellt und 16 Ehen geschlossen. Sterbefälle kamen 16 vor.

Höger, 6. Dezember. (Gemeindeverordnetenwahl.) Für 1. Januar 1905 wählte man in unserer Gemeinde auf die nächsten 6 Jahre die Herren Kolon Eismann in der ersten und Heuerling Schlüter in der 3. Abteilung als Gemeindeverordnete.

tt. **Halle** i. W., 6. Dez. (Markt) Zu dem heute hier stattgehabten Viehmarkte waren angetrieben 6 Kühe, angefahren 50 Wagen mit Ferkeln. Der Handel war recht flott und wurden das Paar 6wöchige Ferkeln mit 15—20 Mk., Kühe mit 300 bis 360 Mk. bezahlt. Auf dem Krammarkte waren aufgebaut 1 Karussel, 14 Konditorbuden, 2 Korb- und Holzwarenstände, 1 Bude mit Kurzwaren, 1 mit Spielwaren, 1 Mützenbude und 1 Stand mit Apfelsinen. Abends fand in einem Lokale Tanzvergnügen statt.

K. **Melle,** 6. Dezember. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag in der Wohnung des Landrats v. Pestel auf Gut Bruche verübt. Dem Dieb fielen Wertsachen in Höhe von 1500 Mk. in die Hände.

tt. **Rheda,** 6. Dez. (Vermächtnisse.) Der kürzlich hier beerdigte Rentier Bothmann aus Düsseldorf hat in seinem Testamente den evangelischen Anstalten seiner Vaterstadt Rheda reichliche Summen vermacht. Für das evang. Krankenhaus ist testamentarisch die Summe von 60 000 Mk., für die kirchliche evang. Armenkasse die Summe von 30 000 Mk. und für die Kleinkinderschule die Summe von 10 000 Mk. festgelegt. Der edle Wohltäter ist der Sohn des längst verstorbenen Pastors Bothmann, der vor vielen Jahren in hiesiger ev. Gemeinde gewirkt hat.

* **Herford,** 6. Dez. (Bestätigt) ist der bisherige Regierungssekretär Winnigstedt aus Minden zum Kreissekretär hier. Herr W. ist Nachfolger des Herrn Engelhardt.

* **Bünde,** 5. Dezember. (Scharlach und Diphtheritis) haben in Stadt und Land hier und dort Einzug gehalten, begünstigt durch die augenblicklich anhaltende feuchte Witterung.

* **Belle i. L.,** 6. Dez. (Ermordet.) Der Stättebesitzer Tracht in Nieder-Belle wurde von seinem eigenen Sohne ermordet. Das Amtsgericht in Blomberg hat am Sonnabend den Tatbestand an Ort und Stelle aufgenommen und sofort veranlaßt, den Sohn zu verhaften. Die Leiche, die im Bette aufgefunden wurde, zeigte, wie die „L. Post" mitteilt, verschiedene durch Schläge verursachte Wunden. Der Ermordete ist schon ein Greis von 83 Jahren, aber er war noch verhältnismäßig sehr rüstig. Der Sohn ist erst seit 8 Tagen von der Ziegelei zurückgekehrt. Er steht in keinem guten Ruf, und das Verhältnis zwischen ihm und seinem Vater war stets ein sehr gespanntes. Gestern ist die Sektion der Leiche vorgenommen worden. Der verhaftete Sohn wurde an die Leiche geführt und bekannte, seinen Vater erschlagen zu haben. Der Mörder ist 37 Jahre alt.

lb. **Salzuflen,** 7. Dezbr. (Besitzwechsel.) Frau Rendant Meier verkaufte an die Maurermeister Gebrüder Remmert einen Teil ihres Hausgartens zu Bauplätzen.

⊙ **Von der Weser,** 6. Dezbr. (Messerstecherei. — Schiffahrt.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag entstanden im Dorfe Veltheim bei einer Tanzmusik Streitigkeiten, wobei ein 17 Jahre alter Bursche einen verheirateten Mann mit einem Messer in den Leib stach. Die Verwundung war so schwer, daß während der Nacht noch ärztliche Hilfe aus Blotho herbeigeholt werden mußte. Leider sind derartige Rohheiten besonders hier auf dem Lande keine Seltenheiten. — Infolge der Niederschläge ist die Weser während der letzten Tage wieder gestiegen. Da guter Wasserstand jetzt vorhanden, so ist der Schiffsverkehr auf dem Strome ein sehr lebhafter, zumal auch an Frachten zur Zeit kein Mangel ist.

* **Bönen,** 5. Dez. (Attentat auf Züge.) Nachdem in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in der Nähe des Stellwerks bei der Zeche von ruchloser Hand Eisenplatten auf die Schienen gelegt worden waren und der Unnaer Zug wie durch einen Zufall nicht entgleist war, wurden in vergangener Nacht auf den dort postierten Bahnbeamten mehrere Schüsse abgegeben, welche jedoch fehlgingen. Der betreffende Beamte hatte verschiedenen Bergleuten, welche von der Schicht kamen, den Uebergang über die Geleise, wodurch die betreffenden Leute ein Stück Weges nach ihren Wohnungen abschnitten, verboten. Den Tätern soll man bereits auf der Spur sein.

* **Dortmund,** 6. Dez. (Westf. Baugenossenschaften.) Der zweite Verbandstag der westfälischen Baugenossenschaften findet am Freitag, den 16. d. Mts., im hiesigen Stadtverordnetensitzungssaale statt.

* **Bochum,** 6. Dez. (Ein Grubenbrand) ist auf der Zeche „Konstantin der Große" ausgebrochen. Die Belegschaft mußte ausfahren. Der Brand ist, wie eine spätere Nachricht meldet, wieder gelöscht.

* **Hagen,** 6. Dezember. (Selbstmord) Heute morgen fand man am Eisenbahndamm bei Rückelhausen einen älteren Mann als Leiche auf. Der Tote wies schwere Verletzungen an Kopf und Beinen auf, die ihm anscheinend von den Rädern einer Maschine beigebracht worden sind. Man hatte den Mann schon gestern abend sich in der Nähe des Eisenbahndammes umhertreiben sehen, so daß ohne Zweifel Selbstmord vorliegt. Da bei der Leiche keine Papiere vorgefunden wurden, so konnten die Personalien bisher nicht festgestellt werden.

* **Langendreer,** 6. Dez. (Der Streik) auf Zeche „Bruchstraße" ist allgemein geworden. Es herrscht eine ziemlich erregte Stimmung, sodaß die polizeiliche Bewachung verstärkt ist. Heute nachmittag fanden zwei Protestversammlungen statt.

* **Wald,** 5. Dez. (Zur Unterschlagung bei der Ortskrankenkasse.) Der Beschluß der Generalversammlung der Ortskrankenkasse, die 36 500 Mark zur Deckung der Unterschlagungen des Sekretärs Vogt als Darlehn der Invalidenversicherungsanstalt nicht anzunehmen, auch die Verzinsung und Tilgung der Anleihe abzulehnen, ist von der Aufsichtsbehörde beanstandet worden, weil er statutwidrig ist. Der Vorstand sah sich, wie die Rh.-W. Ztg. mitteilt, genötigt, auf den 10. Dezember eine neue Generalversammlung anzuberaumen, in der die Angelegenheit erneut zur Beratung gestellt werden wird. Die Aufsichtsbehörde weist darauf hin, daß nicht die Stadt, sondern die Kasse die Verpflichtung hat, für die Unterschlagungen Vogts aufzukommen.

№ 287 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Mittwoch, 7. Dezember 1904

Deutscher Reichstag

106. Sitzung vom 6. Dezember 1904.

Die erste Lesung des Etats nebst Nachtragsetats und der Militärvorlage wird fortgesetzt.

Abg. Freiherr v. Richthofen (kl.) erklärt, nach der hochbedeutsamen Rede des Reichskanzlers sich auf mehr geschäftsmäßige Auslassungen beschränken zu wollen. Ueber die Militärvorlage wolle er nicht sprechen. Was den Etat anlange, so bedauere er, daß wieder eine Zuschußanleihe nötig sei. Er hofft, daß die Handelsverträge schon in dieser Woche dem Reichstage abgeschlossen vorliegen werden. Ueber die Notwendigkeit einer Reichsfinanzreform bedürfe es keines Wortes mehr. Der Aufstand in Südwestafrika müsse auf alle Fälle niedergeworfen werden. Die Parteifreunde des Redners seien bereit, alles dazu erforderliche zu bewilligen.

Abg. Sattler (nl.) verwahrt sich zunächst gegen den seiner Partei von Herrn Bebel gemachten Vorwurf des Bruchs der Verfassung im Dezember 1902. Redner geht sodann zum Etat über und bedauert gleichfalls die mißliche Finanzlage. Mit Abg. Spahn meine auch er, es sei nicht Sache des Reichstags, neue Steuern vorzuschlagen. Zum Militäretat müsse er bedauernd feststellen, daß die Mißhandlungen immer noch so häufig seien. Eine Reform des Militärstrafprozesses erscheine unumgänglich, wenn man an die Prozesse in Dessau und anderwärts denke. Den beiden Militärvorlagen stimmten seine Freunde durchaus zu, auch der Vermehrung der Kavallerie. Daß der Aufstand in Südwestafrika niedergeschlagen werde, verlange die deutsche Ehre und die Rücksicht auf die dortigen deutschen Ansiedler. Weiter plädiert Redner für Diäten, rügt am Königsberger Prozeß, daß unsere Regierung bezw. Justizbehörden aufgrund falscher Uebersetzungen amtlichen russischen Materials vorgegangen seien. Redner gibt endlich der Hoffnung Ausdruck, daß in den neuen Handelsverträgen die verschiedenen Interessen in befriedigender Weise zum Ausgleich gebracht seien.

Abg. Müller-Sagan (fr. Vpt.) bedauert die diesmal im Gegensatz zu früher so wenig entgegenkommende Erklärung in der Diätenfrage und rügt, daß nicht wegen Südwestafrika der Reichstag schon früher einberufen worden sei. Seine politischen Freunde wollten bisher mit Zurückhaltung den Forderungen in Südwestafrika gegenüberstehen. Auch wollten sie nicht Kritik üben an der gewiß schwierigen Tätigkeit unserer dortigen Truppen. Aber an sich doch weiter fragen, was mit Südwestafrika nun weiter geschehen sollte. Es werde niemals möglich sein, auch nur die Zinsen der dort aufgewendeten Hunderten von Millionen für das Reich und seine Steuerzahler wieder herauszubringen. Redner geht dann zur Lippe-Frage über und kritisiert die „authentische Interpretation" des bekannten Telegrammes durch den Reichskanzler. Aus der Militärvorlage erkenne Redner wieder die „rage du nombre" heraus und kennzeichnet es als eine Fiktion, daß wir von Frankreich ziffernmäßig überflügelt werden könnten. Neue Waffenforderungen könnten und würden seine Freunde nicht ablehnen. Wir können uns angesichts des russisch-japanischen Krieges des Eindrucks nicht erwehren, daß die Kavallerie ihre Rolle ausgespielt hat. Sein Freunde würden sich dem nicht entziehen können zu bewilligen, was für Ausfüllung der Lücken und Härten der zweijährigen Dienstzeit notwendig ist. Redner geht dann noch auf die Finanzlage ein und schließt, übrigens könne er der Regierung nur zurufen: machen Sie gute Politik und eine gute Wirtschaftspolitik, so werden Sie gute Finanzen haben.

Abg Kardorff (Reichsp.) bedauert das Fernbleiben Richters, des besten Etatskenners, Dann fährt Redner fort, er verstehe den Widerstand gegen Verkehrssteuern nicht, so gegen eine Kohlensteuer von 10 ch. pro Tonne, und gegen eine Steuer auf Roheisen. Die Zölle auf Nahrungsmittel schadeten den Arbeitern nicht, denn diesen schaffe der Zoll mehr Arbeitsgelegenheit. Vorsicht sei geboten bezüglich einer weiteren Ausdehnung der Sozialpolitik. Im Gegensatz zu Bebel und Müller-Sagan halte er selbst Deutschland für verpflichtet, Weltpolitik zu treiben und zu diesem Zwecke eine starke Flotte zu haben. Er billige sonst die auswärtige Politik des Reichskanzlers, aber inbezug auf den Empfang Bashfords teile er doch die Ansicht Bebels, daß Graf Bülow seine Ansichten über unser Verhältnis zu England lieber hier im Reichstage hätte aussprechen sollen. Redner schließt mit der Bitte an den Reichskanzler, seine bewährte Wirtschaftspolitik fortzusetzen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) empfiehlt eine Affichensteuer, eine Wehrsteuer, diese unter Hinweis darauf, wie jetzt in Rußland die Juden sich dem Militärdienst zu entziehen suchten. Der Erhöhung der Friedenspräsenz stimmt Redner lebhaft zu. Für richtig werde er es halten, wenn das Einjährig-Freiwilligen-System aufgehoben würde. Unzufriedenheit schaffe auch die Verweigerung der Diäten. Dank seitens des ganzen Volkes verdiene der Kanzler für die Regelung der Lippe-Frage. Tadellos sei aber auch das Verhalten des jungen Regenten gewesen. Was England anlange, so müsse er, Redner, doch dem Kanzler bemerken, daß man dem Auslande gegenüber auch allzu liebenswürdig sein könne! England habe unserer Kolonialpolitik fortgesetzt Schwierigkeiten gemacht; das könnten wir und dürften wir nicht vergessen. Inbezug auf unser Verhältnis zu Rußland habe der Reichskanzler durchaus Recht. Rußland wahre im ostasiatischen Kriege gegenüber der gelben Rasse die heiligsten Güter Europas. Berechtigte Unzufriedenheit herrsche bei uns über die unzulängliche Mittelstandspolitik. Gegen die Sozialdemokratie müsse endlich ein energischer Kampf begonnen werden.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Morgen Fortsetzung. Schluß gegen 6 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

n. **Dissen**, 6. Dezember. (Einbruchsdiebstahl) An der benachbarten Gemeinde Nolle wurde am Sonntag abend zwischen 8 und 9 Uhr bei dem Kötter Appelbaum eingebrochen, während niemand im Hause war. Der Dieb zertrümmerte einige Fensterscheiben und kam auf diesem Wege ins Haus, stieß dann die Füllung eines Kleiderschrankes ein und entwendete 43 Pfg. bares Geld, eine Kiste Zigarren und ein Rasiermesser. Von dem Täter fehlt bislang jede Spur. Seit kurzer Zeit sind hier auch mehrere kleine Diebstähle an Wäsche vorgekommen.

Enger, 6. Dezbr. (Prämiierung.) Bei der am Sonntag stattgefundenen Geflügelausstellung erhielten nachstehende Herren Prämien: a. für Gänse: H. Deuker, Enger, 3. Preis; b. für Puter: H. Deuker, Enger, 3 Preis; c. Enten: H. Beyer, Herringhausen, 1 Pr., F. W. Berg, Enger, 3. und 2. Pr., A. Nagel, Oetinghausen 3. Pr., H. Deuker, Enger, 3. Preis. Hühner. Wyandottes: C. Brüggemann, Enger, 3. Pr., H. Osterwald, Enger, 3. Pr., H. Steinsiek, Westerenger, 3. Pr., W. Brünger, Enger, 3. Pr., W. Glied, Enger, einen 1. und zwei 3. Preise, F. Gösling, Steinbeck, 2. Pr., Hüttemann, Enger, 3. Pr., H. Coring, Herringhausen, 2. Preis. Phönix: F. Wefelmeyer, Enger, 1. Preis. Cochin: W. Stuke, Enger, zwei 3. Preise und einen 2. Preis, H. Cassing, Enger, einen 2. und einen 3. Preis, Vogelsang, Enger, einen 1. und einen 3. Preis, W. Zimmer, Enger, 3. Preis. Brahma: Beyer, Herringhausen, zwei 3. Preise, W. Stuke, Enger, 1. Preis, H. Cassing, Enger, einen 2. und einen 3. Preis. Andalusier: F. W. Berg, Enger, 2. Pr. Minorka: H. Kirchhoff, Glimke, einen 2. und zwei 3. Preise, H. Osterwald, Enger, 3. Pr., F. W. Berg, Ehrenpreis und zwei 3. Preise. Italiener: F. Beckmann, Steinbeck, 2. Pr., C. Brüggemann, Enger, 3. Preis, H. Kleine, Oetinghausen, 3. Preis, H. Kirchhoff, Glimke, 2. Pr., H. Beyer, Herringhausen 3 Preis, A. Freitag, Westerenger, 3. Preis. H. Woermann, Enger, 3. Pr., H. Nagel, Oetinghausen, 3. Preis, F. Nieberg, Herford, einen 2. und einen 3. Preis. Goldsprenkel: H. Sarpe, Enger, 3. Pr. Westfälische Totleger: H. Sarpe, Enger, 3. Preis, H. Kleine, Oetinghausen, einen 2. und einen 3 Preis, A. Nagel, Oetinghausen, 3. Preis. Goldmöven: H. Kirchhoff, Glimke, 3 Pr., H. Rolf, Enger, 2. Pr. Tauben: Eimpel: W. Hartwig, Enger, 3. Preis, H. Sarpe, Enger, 3. Preis. Mövchen: Nieberg, Herford, zwei 3. Preise, A. Freitag, Westerenger, einen 2. und zwei 3. Preise. Galotten: F. Nieberg, Herford, zwei 3. Preise und einen 2 Preis. Brieftauben: F. Nieberg, Herford, zwei 3. Pr. Locktauben: H. Sarpe, Enger, 2. Pr. Tümmler: H. Nagel, Enger, 3. und 2. Pr., A. Leckmann, Enger, 2. Preis. C. Brüggemann Enger, einen 2. und sechs 3. Preise. Ital. Silberzuber: H. Sarpe, Enger, 2. Preis, C. Brüggemann, Enger, 3. Pr. Kanarienvögel: C. Brüggemann, Enger, einen 1., 2. und 3. Preis, W. Mittendorf Enger, einen 1., einen 2 und zwei 3 Preise, A. Niehaus, Enger, einen 2. und sieben 3. Preise.

ay. **Stadthagen**, 7. Dez. (Abgefaßter Dieb.) Ein hiesiger Arbeiter versuchte nachts einen Diebstahl im Meyersberg'schen Warenhause auszuführen. Er wurde aber dabei abgefaßt und der Polizei übergeben. Da in letzter Zeit hier und in der Umgegend verschiedene nächtliche Einbruchsdiebstähle vorgekommen sind, so wird vermutet, daß man es mit ein und derselben Person zu tun hat.

* **Hannover**, 6. Dez. (Mehrere Einbrüche.) Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag in dem Uhrwarengeschäft von Konrad Latwesen, hier, ausgeführt. Die Diebe drangen von einem leerstehenden Zimmer der 1. Etage durch die Decke in den Laden ein und stahlen für mehr denn 1000 Mk. Uhren und Goldwaren. Von den Tätern fehlt jede Spur. — In derselben Nacht wurde in Hannover in vier anderen Geschäften eingebrochen, wobei den Dieben mehr oder weniger große Beträge in die Hände fielen.

* **Münster**, 5. Dez. (Schrecklicher Unglücksfall.) Der frühere Kaufmann Fr. Gottschalk betrieb seit einiger Zeit in einiger Entfernung von der Stadt eine Wäscherei. Gestern abend fuhr er nach hier, um seinen hier eintreffenden jüngeren Bruder Anton, mit dem er früher hier zusammen etabliert war, und der jetzt in Dortmund ein Agenturgeschäft führt, abzuholen. Heute morgen fanden Passanten den Wagen umgekippt in einem Graben wenige Minuten von dem Wohnhause des Erstgenannten; das Pferd wälzte sich noch schwach. Als man das Pferd aufrichtete, fand man beide Brüder als Leichen darunter. Die Verunglückten, die beide Familien hinterlassen, müssen im Moment des Umkippens des Wagens unter das Pferd gefallen sein, durch dessen Last sie dann erdrückt wurden.

* **Dortmund**, 6. Dez. (Realgymnasium für Mädchen.) Die Stadt Dortmund plant ein Realgymnasium in Verbindung mit der städtischen höheren Mädchenschule, wenn möglich, zu Ostern nächsten Jahres, zu eröffnen. Dasselbe wird wahrscheinlich nach dem sogenannten Frankfurter Lehrplan dergestalt eingerichtet werden, daß es nach dreijährigem französischen Unterrichte bei der Versetzung in die vierte Klasse einer zehnstufigen und in die dritte Klasse einer neunstufigen höheren Mädchenschule sich abzweigt. Die Schülerinnen erhalten dann zwei Jahre lang neben dem übrigen auch reichlichen Unterricht in Latein und Mathematik, in der einer Untersekunda entsprechenden Klasse tritt der Unterricht in der englischen Sprache und Physik nebst Chemie hinzu. So sollen die Mädchen in der gleichen Zeit wie die Knaben zur Reifeprüfung geführt werden.

* **Hagen**, 5. Dez. (Wo ist das Geld geblieben?) Die Witwe Fritz Milius, Maria geb. Roer, von hier, steht unter der Anklage des Konkursverbrechens; sie soll ein Vermögen von etwa 240 000 Mk. beiseite geschafft haben. Sie selbst behauptet, sie habe Wertpapiere in dieser Höhe an zwei — trotz aller Nachforschungen — bisher nicht ermittelte Geldmänner Theodor Lüding oder Lühring oder ähnlich und Hermann Zarnak oder Zarnek oder ähnlich, angeblich aus Hannover, gegeben. Neuerdings ist der Verdacht aufgetreten, daß die Milius das Geld unter dem Namen Milius, Roer oder unter andern Namen, vielleicht auch Franz Koester, an eine Kirchengemeinde geliehen hat. Möglicherweise ist das Geld auch in Holland (Amsterdam, Alkmaar oder Haag) untergebracht. Der Erste Staatsanwalt ersucht deshalb um Nachforschung und setzt für denjenigen, dessen Angaben zur Ermittlung des verborgenen Geldes oder eines Teiles desselben in Höhe von mindestens 30 000 Mk. führen, eine Belohnung von 500 Mark aus.

* **Gelsenkirchen**, 5. Dez. (Eine Polizeischule) wird von den Städten Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund und Hagen gemeinschaftlich am 1. Januar errichtet. Jeder Kursus dauert ein Vierteljahr und wird abwechselnd in Dortmund, Bochum, Hagen und Gelsenkirchen abgehalten. In Dortmund hat der Hauptlehrer außerdem in einem Vierteljahr nachmittags einen Ausbildungskursus für Polizeikommissare zu leiten.

Zwei Lebensschicksale.

Roman von B. Corony.

1) (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Es war ein Wintertag, wie man ihn nicht herrlicher denken konnte. Die schneebedeckte Landschaft gewährte mit ihren fest gefrorenen Teichen und dem versilberten Kranz dunkler Tannenwälder einen malerisch schönen Anblick und die fröhliche Jagdgesellschaft diente als wirkungsvolle Staffage.

Der Domänenpächter Baron Walter von Duschkoff genoß die besondere Ehre, den Prinzen von R. unter seinen Gästen zu sehen. Der hohe Herr, den die geniale Kunst eines in allen Toilettengeheimnissen wohlerfahrenen Kammerdieners mindestens um fünfzehn Jahre verjüngte, zeigte eine wahrhaft bezaubernde Leutseligkeit. Nicht nur die Damen des Landadels schwärmten für ihn, nein, auch manche hübsche Bauerndirne, die knixend am Wege stand und errötete, wenn er sie huldvoll lächelnd ansah oder gar für das dargereichte Blumensträußchen mit einem Geldstück und einigen nicht ganz harmlosen Scherzworten dankte.

Prinz R. hatte eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich und man erzählte sich allerlei pikante Anekdoten von ihm. Obgleich er in einem ziemlich gereiften Alter stand, umgab ihn noch immer ein ganzer Sagenkreis interessanter und tollkühner Abenteuer. Wie seit geraumer Zeit, so stand er auch gegenwärtig noch in dem Ruf, ein gefährlicher Damenkiebling, ein mit Glücksgütern reichgesegneter Don Juan zu sein, dem selbst die jüngsten und unerfahrensten Herzchen — ja, diese sogar mehr als andere — zum Opfer fielen.

Heute war der Prinz ausnehmend guter Laune und beliebte, während man im Jagdhaus das Frühstück einnahm, viel mit Duschkoffs intimstem Freunde, — dem Rittergutsbesitzer Ernst von Savigny, einem äußerst jovialen älteren Herrn — zu scherzen, dessen mitunter freilich recht derbe Einfälle Durchlaucht sehr amüsierten, denn bei derartigen ländlichen Vergnügungen wurde die langweilige Etikette auf Wunsch des Prinzen so gut wie verbannt.

Im Laufe der Unterhaltung rief Oberförster Schreiner: „Nun, Savigny, Dein Sohn soll ja ein wirkliches Talent allerersten Ranges sein! Autoritäten prophezeien ihm eine glänzende Zukunft!"

„Ach was, geht mir mit allen Autoritäten!" polterte der Alte plötzlich mißgestimmt. „Dummheiten, verdrehte Ideen! Ich habe den Jungen in die Stadt geschickt, damit er Landwirtschaft studiert!"

„Das tat er doch auch."

„Na ja, tat er — aber wie? Ohne jeden Eifer, flüchtig und oberflächlich! Heimlich hat er sich der Malerei gewidmet und Schulden gemacht, um Unterricht nehmen zu können."

„Jetzt hast Du ihm aber doch erlaubt, die Künstlerlaufbahn einzuschlagen."

„Was blieb mir denn anderes übrig? Soll ich mir den Rest meines Lebens mit Familienzwistigkeiten verbittern?"

„Sie taten ganz recht, lieber Savigny," sagte Prinz R. „Besser ein guter Maler als ein schlechter Landwirt. Lassen Sie sich nur die Laune nicht verderben. Sie waren eben so prächtig im Zuge uns allerlei Schnurren zu geben. Sind ja ein zweiter Baron Münchhausen! So famoses Jägerlatein habe ich lange nicht mehr zu hören bekommen und da muß nun dieser unausstehliche Schreiner den Spielverderber machen!"

„Bedauere meine ungeschickte Aeußerung aufrichtig, Durchlaucht," stotterte der Oberförster.

„Wir wollen den Gegenstand fallen lassen. Auf Ihr Wohl, meine Herren! Waidmannsheil!"

„Waidmannsheil!"

Wie ein vielstimmiges Echo ertönte das Wort, begleitet von dem Knallen der Champagnerpfropfen und dem Gläsergeklirr.

Trotz seiner robusten Konstitution konnte Savigny nicht viel vertragen, hatte aber bei dem Jagdimbiß, von allen Seiten aufgefordert und stolz auf den Effekt einiger ziemlich gewagter Witze, dem Sekt besonders eifrig zugesprochen. Daß man ihn eigentlich nur als Spaßmacher betrachtete, fiel dem Rittergutsbesitzer gar nicht ein. Ich höchsten Grade geschmeichelt, suchte er sich selbst zu übertrumpfen und würde es niemandem gestattet haben, das Wort zu ergreifen. So leerte er ein Glas nach dem andern, um in Stimmung zu bleiben. Nach einem Toast auf den Prinzen brach man auf.

Die Fahrt in schneidend kalter Winterluft vertrieb die Kobolde des Weines nicht, sie spukten nur noch toller in Savignys Gehirn.

Als man die Schlitten verließ und zu Fuß die schmalen Waldpfade verfolgte, war der Rittergutsbesitzer so unsicher auf den Füßen, daß der Prinz meinte:

„Sie sollten lieber wieder einsteigen, Savigny. Es ist teufelmäßig glatt."

Aber der Angeheiterte protestierte eifrig gegen diesen wohlgemeinten Vorschlag. Eine solche Blöße konnte er sich doch nicht geben. Das wäre ja die größte Blamage von der Welt gewesen.

Obschon er den Boden kaum unter seinen Füßen fühlte, befleißigte er sich doch einer möglichst strammen Haltung und lehnte den Arm, welchen ihm Duschkoff bot, lachend ab.

Im Walde hielt man es für angezeigt, verschiedene Richtungen einzuschlagen.

Savigny wählte einen kaum fußbreiten Weg, der mitten in das Gehölz hineinführte.

Kaum hatte er jedoch eine kurze Strecke zurückgelegt, als sein Fuß ausglitt. Der Rittergutsbesitzer suchte vergebens, sich zu halten. Er stürzte. Seine Flinte entlud sich und der Schuß ging ihm in die rechte Seite unterhalb der Rippen.

Ein Schrei, dem lautes Hundegebell folgte, gellte durch den Wald.

Die Jagdgenossen, an ihrer Spitze Prinz R., eilten zurück und fanden den Verunglückten, dessen strömendes Blut den Schnee purpurrot färbte.

Nach Anlegung des Notverbandes wurde er in einen der Schlitten gebettet und langsam nach Hause gefahren, wo Frau Berta von Savigny bei dem Anblick des Schwerverletzten in schmerzliche Klagen ausbrach.

Sie gehörte zu jenen schwachen Wesen, denen ein Schicksalsschlag vollständig die Fassung raubt.

Zwei rasch herbeigerufene Aerzte erklärten, es handle sich um keine tödliche Verwundung und gaben die tröstliche Versicherung, der kräftige Mann werde in nicht zu ferner Zeit wieder genesen.

Prinz R., der unter diesen Umständen sofort nach der Residenz zurückzukehren beschloß, versprach, seinen Leibarzt, Professor Gensmer, Duschkoffs Schwiegersohn, zu senden.

Als Savigny gegen Abend aus langer Bewußtlosigkeit erwachte, lauteten seine ersten Worte: „Bodo soll kommen! Die dummen Malergeschichten müssen ein Ende nehmen. Jetzt ist der Junge hier nötig."

„Ich werde sofort ein Telegramm absenden," sagte Berta, die kaum mehr aus ihren verweinten Augen sehen konnte und sich vor Angst ganz elend fühlte.

Die Depesche wurde gleich befördert, doch der Adressat war an diesem Abend nicht aufzufinden.

Der Bote, eines guten Trinkgeldes gewärtig, suchte ihn in verschiedenen seinen Lokalen, die man ihm nannte, aber vergebens. So kehrte er denn wieder nach der Friedrichstraße zurück, wo Bodo von Savigny mehrere elegant möblierte Zimmer inne hatte, und wollte der Wirtin das Telegramm übergeben, doch diese sagte:

„Gehen Sie erst noch einmal in die Mauerstraße 180, dritte Etage, dort wohnt der Rektor Wolter, bei welchem der junge Herr, wie ich weiß, manchen Abend zubringt. Sollte er auch dort nicht sein, so nehme ich die Depesche einstweilen in Empfang."

Der Mann folgte dieser Weisung.

Als er die drei Treppen erstiegen hatte, und an der Tür klingelte, ließ sich eine volle, melodische Frauenstimme vernehmen:

„Bleiben Sie nur in der Küche, Christine, ich mache schon auf."

Dann wurde geöffnet. Eine junge Dame in einfachem, dunklen Hauskleide stand vor dem Boten.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Der Prozeß. Ein Grossist hat einen wichtigen Prozeß in Berlin, kann aber im Termin nicht anwesend sein und beauftragt seinen Advokaten: Telegraphieren Sie mir sofort nach Breslau, wie das Urteil ausgefallen ist.

Um zwölf Uhr fällt die Entscheidung in günstigem Sinne, und fünf Minuten darauf telegraphiert der Advokat nach Breslau: „Die gerechte Sache hat gesiegt!"

Worauf sogleich das Gegentelegramm aus Breslau eintrifft: „Sofort Berufung einlegen!" (Fust. Bl.)

Gerichtssaal

§ **Leipzig**, 5. Dezember. Ein Arzt wegen fahrlässiger Tötung verurteilt. Vom Landgericht Ulm ist am 18. Februar der Arzt Dr. Emil Hartmann wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er behandelte seine Patienten mit Heißluft-Schwitzbädern. Im Erdgeschoß seiner Wohnung befindet sich eine Badekabine mit Schwitzkasten, der von unten geheizt wird. Der Kasten ist innen mit Asbest bekleidet; nur der Kopf des Patienten bleibt draußen. Der Halsausschnitt wird mit einem Handtuch geschlossen. Der Badende kann von innen leicht öffnen und ohne fremde Hilfe den Kasten verlassen. Ein Läutewerk ist nicht da; im Erdgeschoß befindet sich nur die Küche. Durch Rufen kann der Badende sich nur bemerkbar machen, wenn gerade jemand in der Küche ist und die Tür offen steht. Eine Frau A., 28 Jahre alt, hatte den Angeklagten konsultiert und nahm ein Schwitzbad. Dr. H. unterhielt sich mit ihr und sagte im Hinausgehen, sie solle nur den Kasten verlassen und das zur Abkühlung dienende Sitzbad nehmen. Er kümmerte sich dann nicht mehr um die Frau. Am Nachmittag aber fand er die Frau tot im Schwitzkasten, ihr Rücken war verbrannt. Die Temperatur muß, da die Oefen fortbrannten, 70 Grad Celsius erreicht haben. Die Frau ist an Herz- und Lungenlähmung gestorben, infolge der überhitzten Luft im Schwitzkasten. Vor ihrem Tode muß sie ohnmächtig geworden sein. Der Angeklagte bestritt seine Schuld. Er nimmt an, die Frau habe seine Weisung, den Kasten zu verlassen, nicht sofort befolgt. Aber es ist, so heißt es im Urteile, kein Grund ersichtlich, weshalb die Frau länger darin hätte bleiben sollen. Die Patienten sind stets froh, wenn sie wieder herauskommen. Es ist anzunehmen, daß der Angeklagte die Frau das Bad noch einige Zeit hat nehmen lassen wollen, als er wegging. Wäre er bis zum Ende des Schwitzbades bei ihr geblieben, so hätte er die Ohnmacht bemerkt und die Frau befreit. Wollte er aber weggehen, so mußte er die Oefen abstellen. Den Tod konnte er als Folge seiner Handlungsweise voraussehen. Zu der erforderlichen Aufmerksamkeit war er durch seinen Berufverpflichtet. Schon früher einmal ist er wegen fahrlässiger Tötung verurteilt worden; daher hätte er vorsichtiger sein können. Die Revision des Angeklagten kam heute vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Der Verteidiger, Rechtsanwalt am Reichsgericht Dr. Schall, führte aus: Es fragt sich, ob die Tiefe der Ohnmacht nicht in körperlichen Leiden begründet war, gegen die der Angeklagte machtlos war, so daß die Frau gestorben wäre, auch wenn der Angeklagte bei ihr geblieben wäre. Zweifelhaft ist es, ob der Angeklagte den Erfolg voraussehen konnte bei einer mit Herzschwäche und Lungenverwachsungen behafteten Frau. Das Reichsgericht erkannte indessen auf Verwerfung der Revision, da der strafbare Tatbestand einwandsfrei festgestellt sei.

❑ **Eine öffentliche Erklärung in der Ruhstrataffäre** verbreitet der Altonaer Rechtsanwalt Dr. Herz in welcher es u. a. heißt:

Die Ereignisse haben gezeigt, daß die örtlichen Einflüsse übermächtig waren und eine objektive Beurteilung des Falles nicht zuließen. Das erst im vorbereitenden Verfahren abgegebene Zugeständnis des Ministers Ruhstrat, er habe noch in den letzten Jahren Poker — ein weltbekanntes englisch-amerikanisches Hasardspiel — gespielt, während doch gerade den Angeklagten vorgeworfen wurde, sie hätten zu Unrecht behauptet, der Minister habe entgegen seinem Eide und entgegen seiner feierlichen Bekundung im Landtag noch in den jüngsten Jahren hasardiert, fand von amtswegen keine Berücksichtigung. Die Tatsache selbst wurde als harmloser, kaum erwähnenswerter Vorfall behandelt. Dagegen stützte man sich darauf, daß ein anderes, in früheren Prozessen erwähntes Glücksspiel („Lustige Sieben") nicht gespielt sei, und verhaftete auf Gerichtsstelle den nicht vorbestraften, völlig unbeteiligten Kellner Meyer, der letzteres doch bekundete, sich möglicherweise irrte und trotz offen drohender Verhaftung und trotz Vorhalt der abweichenden Aussage dritter Personen bei der Beteuerung der Wahrheit seiner Aussage blieb, wiewohl er darauf hingewiesen wurde, daß er sie noch ungestraft widerrufen könne. Dadurch wurde, wenn auch unbeabsichtigt, auch seitens des Gerichts der falsche Anschein erweckt, als ob das gesamte Belastungsmaterial auf den Angaben unzuverlässiger Personen beruhe.

Die Handhabung der Sitzungspolizei, die Einrichtung des Verhandlungsplans, die ungewöhnliche Behandlung der Verteidigung illustrieren und ergänzen das Bild.

Die Verteidigung verzichtete darauf, ein Amt zu bekleiden, dessen gesetzliche Funktionen tatsächlich objektiv rechtswidrig außer Kraft gesetzt waren.

2+ **Religiöse Kindererziehung.** In der letzten Zeit wurde in einer Reihe von Fällen die Frage aufgeworfen, ob die Mutter allein, d. h. ohne vorher den Vormund fragen zu müssen, ja sogar gegen dessen Willen, über die religiöse Erziehung ihrer aus erster Ehe stammenden Kinder entscheiden dürfe. Wie wir der juristischen Zeitschrift „Das Recht" entnehmen, hat das Oberlandesgericht Frankfurt der Mutter das unbedingte Recht zugesprochen, allein ohne Befragen des Vormundes die religiöse Erziehung ihrer Kinder zu bestimmen. Diese einer allgemeinen gesunden Auffassung entsprechende Entscheidung wird allseitig freudig anerkannt werden!

Handels-Nachrichten

Eine Automobilverkaufsgesellschaft. Die Deutsche Bank, der Wiener Bankverein und die Württembergische Vereinsbank errichten eine Aktiengesellschaft für den Verkauf von Jellinek-Mercedes-Automobilen in Paris. Das Kapital beträgt 3 Mill. Franks.

Aktien-Gesellschaft Friedrich Krupp in Essen. Bei dieser Gesellschaft findet die Aufsichtsratssitzung heute, die Generalversammlung morgen statt. Der Bruttoüberschuß soll etwa 35 Mill. Mk. betragen bei 160 Mill. Mk. Aktienkapital.

Hamburg-Amerika-Linie. In dänischen Reederkreisen ist man in großer Aufregung über die Konkurrenz, welche die Hamburg-Amerikanische Paketfahrtgesellschaft den dänischen Gesellschaften durch ihre nordische Linie zu machen sucht. Der Handelsstand soll, wie mitgeteilt wird, einen Aufruf vorbereiten, in welchem die Aufforderung ergeht, die Hamburger Konkurrenzlinie nicht zu benützen; sie wie nur irgend möglich zu bekämpfen und alles aufzubieten, die dänische Seefahrt den Hamburgern nicht zu überlassen. Die Nachbarstaaten Schweden und Norwegen werden zum Beistand aufgefordert.

Elberfelder Bankverein. Die Verwaltung teilt uns mit: „Die Dividende unserer Bank für das laufende Geschäftsjahr wird infolge eines größeren Verlustes, den wir durch Realisierung von Immobiliar-Sicherheiten noch nicht genau feststellen können, von uns auf 5 bis 6 pCt. (7) taxiert.

∞ Zur industriellen Lage. Zwei Millionen Mark neuer Aktien der Hasper Eisen- und Stahlwerke sind an der Berliner Börse zugelassen worden. Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß die Gesellschaft im laufenden Jahre bisher lohnend beschäftigt gewesen ist so daß ein befriedigendes Erträgnis zu erwarten sein dürfte. — Die Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik teilt mit, daß die Beschäftigung des Düsseldorfer Werkes schwach sei infolge fehlender Schiffsaufträge. Nachdem nun die ersten 9 Monate des Geschäftsjahres verlaufen sind, glaubt die Verwaltung eine kleinere Dividende gegen 8 pCt. im Vorjahre in Aussicht stellen zu müssen. Auf einen derartigen Umschwung der Verhältnisse muß man sich bei industriellen Unternehmungen immer gefaßt machen. — Die Rheinischen Chamotte- und Dinaswerke in Köln sind vollauf beschäftigt, doch sind die Preise so gedrückt, daß die Verteilung einer Dividende ungewiß bleibt.

2+ Bankfallissement. Nach einer Hamburger Meldung ist die Fehmarn'sche Bank in Burg in Konkurs geraten. Das eingezahlte Kapital von 124 000 Mk. sowie die Reserven von 62 000 Mk. sind verloren. Die Bank zahlte für 1902/03 7½ pCt. Dividende.

(S) Gerresheimer Glashütte. Die diesjährige Dividende dürfte nach Schätzung der Verwaltung infolge der ungenügenden Flaschenpreise nicht mehr als 7—8 pCt. gegen 11 pCt. im Vorjahre betragen.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winklhofer u. Jaenicke 24 Proz. (25.) — Hannoversche Eisengießerei in Anderten 7 Proz. (7.)

Geschätzte: Mitteldeutsche Boden-Kreditanstalt 4½ Proz. (4) — Allg. Gas- und Elektrizitäts-Ges. in Bremen 8 Proz. (7½ Proz.) — Bres auer Diskontobank 6 Proz. (5½) — Schlesischer Bankverein 7 Proz. (6½) — Donnersmarckhütte 14—15 Proz. (4) — Oppelner Zement 9 Proz. (6.)

Festgesetzte: Ernst Heinrich Geist A.-G. 6 Proz. — Berliner Bierbrauerei vorm. Hilsebein 4 Proz. — Ver. Stralsunder Spielkarten-Fabr. A.-G. 7 Proz. — Hartortsche Bergwerke und Chemische Fabriken 9 Proz.

Konkurse.

(K = Anmeldefrist.)

Schüssler u. Rosenberg, Ritterstraße 43, Berlin I, K 11. 2. — Dr. phil. Jürgens, Steglitz, K 21. 1. Berlin II.) — Werft Schirmfabrikant Friedr. Denkert, Barmen, K 17. 12. — Kfm. Frz. Hermann, i. F. Fr. Hermann u. Co., Danzig, K 25. 1. Kfm. Emil Makowski, Eden, K 29. 12. (Oranienburg.) — Firma Geschwister Wolf, Duweiler, K 18. 1. (Saarbrücken.) — Kfm. Gust. Vollwahr, Stettin, K 31. 12. — Kaufmann Dr. Robert Schlesinger, Brandenburgstraße 75, Berlin I, K 15. 1. — Mineralwasserfabrik Wilh. Zinn, Hildesheim, K 15. 1. — Metallwarenfabrik Fr. W. Cord, Lüdenscheid, K 15. 1. — Kaufmann Jos. Teitenborn, München, K 23. 12.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	5. 12.	6. 12.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.50	101.60
do. do.	3	89.80	89.80
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.60	101.50
do. do.	3	89.40	89.60
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.25	99.25
do. do.	4	103.25	103.20
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.50	101.40
Westfälische Pfandbriefe	4	102.25	102.10
do. do.	3½	98.20	98.20
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.70	104.—

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	100.10
do. Goldrente	4	101.90	101.80
Ungarische Goldrente	4	100.30	100.25
do. Kronenrente	4	98.10	98.10
Russische Gold-Anleihe kons.	4	92.40	—.—
do. Staatsrente 1902	4	91.70	91.50
Argentinier 88	4½	92.90	92.90
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	92.—	91.90
Italienische Rente neue	4	104.30	—.—
Mexikaner kons. 99	5	102.—	102.—
Rumänische amort. 98	4	88.40	88.—

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101.60	101.60
do. do. do. 05	3½	95.—	95.—
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.20
do. do. 05	3½	96.25	96.10
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.90
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.50	101.50
do. do. 07	3½	94.80	94.80
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.60	102.60
do. do. do. 06	3½	95.50	95.60
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.30	101.30
do. do. 08	3½	95.10	95.25
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.30	102.30
do. do. do. 08	3½	96.—	95.80

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Maastr. abg.		123.25	123.—
Anatolische		100.90	100.90
Braunschweiger Landes-Eisenbahn		125.40	126.—
Dortmund-Enscheder		—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn		—.—	150.25
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn		91.50	—.—
Jura-Simplon		—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn		140.25	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 98		88.40	88.60
do. Nordwestbahn	5	—.—	—.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	5	—.—	—.—
Moskau-Kiew 99.	4	91.90	91.75
Russische Südost-Bahn	4	91.90	91.80
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	69.—	69.10
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	154.90	154.90
Barmen-Elberfeld	124.75	124.25
Große Berliner Straßenbahn	190.75	189.10
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	51.75	51.50
Magdeburger Straßenbahn	148.75	148.50

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	101.50	101.30
Badische Lokalbahn	4½	100.40	100.40
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	101.—	101.10
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.4	99.3

Bank-Aktien

Berliner Bank	86.—	86.20
do. Handels-Gesellschaft	165.—	164.75
Darmstädter Bank	144.40	145.75
Deutsche do.	235.40	235.10
Diskonto-Gesellschaft	193.10	194.—
Dresdener Bank	159.40	159.—
Nationalbank für Deutschland	130.—	129.75
Oesterreichische Kredit	2.3 —	—.—
Schaaffhaus. Bankverein	146.90	146.—
Barmer do.	126.—	125.90
Bergisch-Märkische Bank	162.25	162.60
Braunschweig-Hannoversche Bank	154.60	154.70
Deutsche Genossenschafts- do.	—.—	—.—
Dortmunder Bankverein	—.—	—.—
Elberfelder do.	121.—	118.25
Essener Kredit-Anstalt	167.75	165.—
Hamburger Hypothekenbank	165.75	165.80
Oldenburger Spar- u. Leihbank	184.25	181.25
Osnabrücker Bank	—.—	—.—
Preußische Bodenkr.-Bank	148.40	148.40
Preußische Pfandbr.-Bank	144.—	144.—
Reichsbank	155.75	155.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	148.—	148.—
Westfälische Bank	—.—	—.—

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	230.90	230.50
Barpber Walzwerk	92.10	91.50
Bochumer Gußstahl	234.25	232.—
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gasglühlicht	271.—	272.—
Dortmunder Union	88.50	87.75
Dürkopp Maschinen	474.—	475.—
Eschweiler Bergwerk	552.50	551.50
Gelsenkirchener Bergwerk	232.10	231.25
Georgs-Marienhütte St. Pr.	128.75	127.—
Gerresheimer Glas	193.25	188.50
Hamburg-Amerikanische Paketf.	220.50	220.10
Harpener Bergbau	156.75	156.80
Hengstenberg Maschinen	—.—	—.—
Hibernia Bergwerk	—.—	—.—
Hörder Bergwerk Lit. A.	167.80	166.80
Hösch Eisen	242.—	240.—
Königsborn Bergwerk	154.60	153.50
Laurahütte	258.75	258.90
Louise Tiefbau St. Pr.	107.80	109.—
Menden und Schwerte	101.—	99.75
Nähmaschinen Koch u. Ko.	210.—	210.—
Nordd. Lloyd	108.50	107.80
Phönix Bergwerk	172.75	171.50
Ravensberger Spinnerei	112.75	112.25
Rheinische Metallwaren	104.—	106.50
do. Stahlwerke	198.90	197.—
Rheinisch-Westfälische Industrie	176.50	169.—
Stollberger Zinkhütte	173.—	172.—
Vogt und Wolf	205.10	205.—
Vorwärts Spinnerei	180.10	179.50
Westfalia Zement	119.—	118.25
Westfälische Kupferwerke	141.80	141.75
do. Stahlwerke		

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.18	Belgische Noten	80.75
Imperials	16.23	Englische Banknoten	20.38
20 Francs-Stücke	—.—	Französische	81.—
Sovereigns	20.33	Holländische Noten	169.10
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.65

Reichsbankdiskont	5	5
Privatdiskont	7/8	37/8

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.—	Paris	kurz	80.35
Belgische Plätze	"	80.80	Petersburg	"	8—.—
London	"	20.37	Wien	"	8—.—

Kaffee

Hamburg, 6. Dezemer. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio reel ordinary 38, Santos good average 38.

Bremen, 6. Dezember. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 6. Dezbr. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker 1. Produkt 88 Prozent ohne Sack 13,0 bis 14,00 Mk., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 11,70—12,00 Mk. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 6. Dezember. Offizielle Notierung, November 28,70 B., 28,60 G., —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 6. Dezbr. Ruhig. Upland middl. loko 40¼ Pfg.

Liverpool, 6. Dezbr. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner willig und 8 Punkte niedriger. Aegypter ruhig und ⅛ niedriger, ostindische ¼ niedriger, Brasilianer 8 Punkte niedriger. Amerikan. auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Ruhig. Dezember 4,48.

Metalle

Amsterdam, 6. Dezember. Bankazinn 80.

London, 6. Dezember. Kupfer 66 à 66⅜ Pfd. St. — Zinn 134 à 132¾ Pfd. St. — Blei 12⅜ Pfd. St. — Zink 25¼ Pfd. St.

Glasgow, 6. Dezember. Roheisen. Mixed numbers warants 53 s 6 d.

Fettwaren

Hamburg, 6. Dezember. Schmalz. Steam 35½, Kingan u. Co. 35½, Hammond 35½, Swift Packing u. s. w. 36½. Still.

Bremen, 6. Dezember. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 35¼ Pfg., Doppeleimer 37½ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —. Speck stetig. Short loko —, Short klear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 6. Dezember. Rüböl Dezember 45,1 B.

Köln, 6. Dezember. Rüböl loko 48,60.

Hamburg, 6. Dezember. Rüböl ruhig, loko 43,00 B. — Leinöl ruhig, loko 36,00 B. — Petroleum ruhig, 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 6. Dezember. Spiritus per Dezbr. 27½ B 26¾ G.

Getreide

Berlin, 6. Dezember. Weizen Dezbr. 179—178¾, Roggen Dezbr 143½, Hafer fein 154—164, mittel 145—152, gering 14[illegible] bis 14[illegible], Mais amerik. mixed 133—134. Weizenmehl 00 21,50—24,00, Roggenmehl 0 und 1 17,20—18,50.

New-York, 6. Dezember. Weizen stetig, per Mai 115¼. — Mais kaum stetig, per Mai 5[illegible].

Marktberichte

Chicago, 6. Dezember. Weizen für Dezember 110⅞. — Mais für Dezember 46. — Hafer für Dezember 28¾. — Schmalz für Dezember 6,82½. — Speck niedrigster Preis 6,87½. — Roggen für Dezember 74. — Leinsaat für Dezember 113.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Köthener Straße 39.

	Hannov. 5. 12.	Dortm. 5. 12.	Essen 5. 12.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahr alt	41—43	41—43	42
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	35—36	35—36	37—38
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	29—31	30—31	—
d) gering genährte jeden Alters	—	26—27	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	40—41	38	37—38
b) vollfleischige jüngere	33—34	31—33	40—42
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	27—29	26—28	27—26
d) gering genährte jüngere und ältere	—	21—23	21—23
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	35—37	37—38	39
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	31—33	32—34	35—34
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	28—29	29—30	28—30
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	24—25	21—24
e) gering genährte Kühe und Kalben	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	60
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	48—50	47—48
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	—	44—47	42—46
d) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	38—43	36—40
Schafe.			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	32—34	32—34	35
b) ältere Masthammel	29—31	29—31	28—30
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	22—24	23—25	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	56—58	55	56
b) fleischige	53—55	52—54	52—55
c) gering entwickelte sowie Sauen	48—52	48—51	47—50

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 Proz. Tara ab.

Schluss des redaktionellen Teils

Ball-Seide v. 95 Pfg. an
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrikt. Henneberg, Zürich

Rochuslose à 2 Mk. jedes 11. Los gewinnt
muss jeder spielen

Rauhe Hände werden zart u. weich nur durch Gebrauch des an Feinheit unerreichten nicht fettenden in Tuben a 50 Pfg. erhältl. **Myrrholinglycerin**

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte **echte Radlauer'sche Hühnerangenmittel** Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronen-Apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apotheken und Drog.

Für die Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder in Bielefeld.

Man beachte unsere sehenswerte Ausstellung.

In allen Abteilungen unserer bedeutend vergrösserten Warenläger

31391!

Weihnachts-Verkauf

zu bekannt billigen Preisen.

Kein Kaufzwang!

Besichtigung erbeten!

Gebrüder Kaufmann

Bielefeld.

№ 287 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Mittwoch, 7. Dezember 1904

Die Beseitigung der Zuchthäuser

Wer zweifelt daran, daß unsere Zuchthäuser nicht fragwürdige Anstalten sind? Sie sind ein trauriger Notbehelf, eine Verlegenheits-Ausflucht unserer Justiz. Den Zweck, den Verbrecher zu bessern, ihm wieder „Zucht" beizubringen, erfüllen sie nicht. Eher bewirken sie das Gegenteil. Sie sind allenfalls ein Mittel, den Feind der Gesellschaft — oder den vermeintlichen Feind — eine Zeitlang unschädlich zu machen; aber sie verfehlen ihr weiteres Ziel dadurch, daß sie den Bösewicht — nicht gebessert, sondern verbösert — nachträglich wieder auf die Menschheit loslassen; — daß sie ferner auch den vielleicht verderben, der an Leib und Seele noch gesund war und nur durch eine unselige Verquickung der Umstände vor dem Gesetz als Verbrecher erscheinen mußte. —

Es hätte kaum noch des Buches von Hans Leuß bedurft, um diese Wahrheit uns vor die Seele zu rücken. Immerhin ist es verdienstlich, daß Jemand hier aus eigenen Erlebnissen das Bedenkliche und Verfehlte unseres ganzen Strafsystems darlegt.*) — Man hat diesem Buche neben vieler Anerkennung auch den Vorwurf entgegengebracht, daß es keine positiven Vorschläge zur Strafrechtsreform enthalte. Das Buch beweise zwar überzeugend, daß die heutige Freiheitsstrafe nur die „künstliche Züchtung von Verbrechern" zur Folge habe, daß der Verfasser aber keinen Ersatz für dieses zweifelhafte Strafmittel wisse. Einen Ausweg zu zeigen sei hier versucht.

Leuß erblickt die schädliche Wirkung der längeren Zuchthausstrafe hauptsächlich darin, daß der Sträfling in körperlicher Gebrochenheit die Anstalt verläßt, und daß hierzu oft auch noch geistige und sittliche Gebeugtheit sich gesellen — Eigenschaften, die den Menschen zu ernster Lebensarbeit und zur Wiedererlangung bürgerlicher Selbständigkeit meist untauglich machen. Zieht man ferner noch in Betracht, welchem Mißtrauen der aus der Strafhaft Entlassene überall in der Gesellschaft begegnet, wie schwer es ihm gemacht wird, wieder Anstellung zu finden, so bleibt dem an leiblicher und sittlicher Energie Geschwächten kaum etwas anderes übrig, als wieder dem Verbrechen in die Arme zu fallen. Diese leibliche und sittliche Schwächung entspringt aber hauptsächlich aus der geistigen Verkümmerung in niederdrückender Einzelhaft und der geisttötenden Arbeit in den engen dumpfen Räumen der Massen-Zuchthäuser.

Wenn es nun einmal schon unvermeidlich ist, daß derjenige, der sich gegen die gesellschaftliche Ordnung, gegen Sitte und Recht schwer verging, längere Zeit der menschlichen Gesellschaft ferngehalten werden muß, so sollte dies wenigstens unter Verhältnissen geschehen, die den Sträfling nicht kränker, sondern gesünder machen. Denn schließlich ist die Auffassung doch nicht ganz von der Hand zu weisen, daß ein großer Teil der Verbrecher leiblich und seelisch krank ist, daß ihrem Wesen jene innere Harmonie und Festigkeit fehlt, die allein den Menschen befähigt, rüstig zu schaffen und die sittliche Ordnung hoch zu halten. Wohl führe man den Sträfling einer ernsten, geregelten Arbeit zu, aber einer Arbeit, die ihn befriedigt und stärkt, ihn leiblich und seelisch aufrichtet: einer Arbeit an frischer Luft und Sonne. Mit anderen Worten: man führe ihn an den Busen der allheilenden Mutter Natur zurück.

Keine Arbeit wirkt so gesundend auf Leib und Seele des Menschen ein, wie die Beschäftigung im Bunde mit der Natur: die Garten- und Landarbeit. Erst wo der Mensch Hand in Hand mit der Natur wirkt, erschließt sich ihm die Erkenntnis von der tiefen Gesetzmäßigkeit und heiligen Ordnung aller irdischen Dinge. Die Bodenbearbeitung darf darum geradezu als ein Genesungs- und Heilmittel für allerlei Verirrtheit angesehen werden.

Der Staat schaffe daher anstelle der Riesen-Zuchthäuser kleinere Strafanstalten, von welchen aus die Sträflinge (selbstverständlich unter strenger Ueberwachung) ländlicher Arbeit zugeführt werden.

Hiermit ließe sich zugleich einem anderen Notstande unserer Zeit begegnen, nämlich dem Mangel an ländlichen Arbeitskräften. Würden diese Strafanstalten über die hauptsächlich ackerbautreibenden Provinzen verteilt, so könnten die Sträflinge von hier aus als billige Arbeitskräfte den Bauern und Gutsbesitzern vermietet werden. Auszuschließen wären selbstverständlich solche Elemente, deren verbrecherische Naturanlage unverkennbar ist, und die daher durch eine freiere Bewegungsmöglichkeit gemeingefährlich werden könnten.

Zugleich wäre hiermit einem nationalen Interesse gedient: das Bedürfnis nach landfremden Arbeitskräften (Polen, Italienern usw.) könnte vermindert werden. Ja, einem dritten Mißstand wäre hierbei gleichfalls Abhilfe getan: Heute bildet die Zuchthausarbeit einen lästigen Konkurrenten für manche Handwerke und Industrien, weil sie deren Erzeugnisse mit den billigsten Arbeitskräften herstellt. So nehmen die Sträflinge einem Teile der rechtschaffenen gewerblichen Arbeiter den Verdienst weg und drängen vielleicht durch den in diesen Kreisen erzeugten Notstand Manchen ebenfalls auf Abwege. Und während zehntausend von arbeitsfähigen Männern in Zuchthäusern ihre Kraft verzehren, sind wir genötigt, Scharen von slavischen Arbeitern über die Grenze zu rufen, damit sie unsere Bodenbestellung ausführen. **)

Hier ließe sich also eine ganze Reihe von wirtschaftlichen und sozialen Mißständen beheben, indem die Insassen der Zuchthäuser der gewerblichen Arbeit entzogen und auf ländliche Arbeit angewiesen würden. Wenn es überhaupt eine Möglichkeit gibt, den Verbrecher durch sozial-erzieherische Einflüsse zu bessern, so darf sie hier gesucht werden. So wäre z. B. in ländlichen Strafanstalten die Möglichkeit geboten, jedem Sträfling — wenn auch erst nach einiger Zeit und als Lohn für gute Führung — ein kleines Stück Gartenland zu eigener Bearbeitung und Nutzung zu überlassen. Die Freude an dem Segen der Arbeit und die Achtung vor dem geordneten und geheiligten Wirken der Natur würde mehr als alles andere dazu beitragen, kranke verirrte Sinne für die Segnungen des gerechten Lebens empfänglich zu machen, heilend und sittigend zu wirken.

Den Sträflingen, die sich gut geführt haben, sollte dann nach Ablauf ihrer Strafzeit Gelegenheit geboten sein, in besonders dafür eingerichteten (in- oder ausländischen) Kolonien ein Stück Land vom Staate in Pacht zu erhalten, um sich so wiederum eine geordnete Existenz zu schaffen. Wir fahnden ja überall nach Ansiedlern für unsere östlichen Provinzen; warum sollte man es nicht auch einmal mit solchen verirrten Elementen versuchen? Es bedarf dazu freilich besonders geschaffener Gemeinden, die aus lauter solchen Stiefkindern des Schicksals bestehen, und in denen Einer dem Andern nichts vorzuwerfen hat. Daß man für solche Kolonien besondere Vorsichtsmaßregeln anzuordnen hätte, versteht sich von selbst.

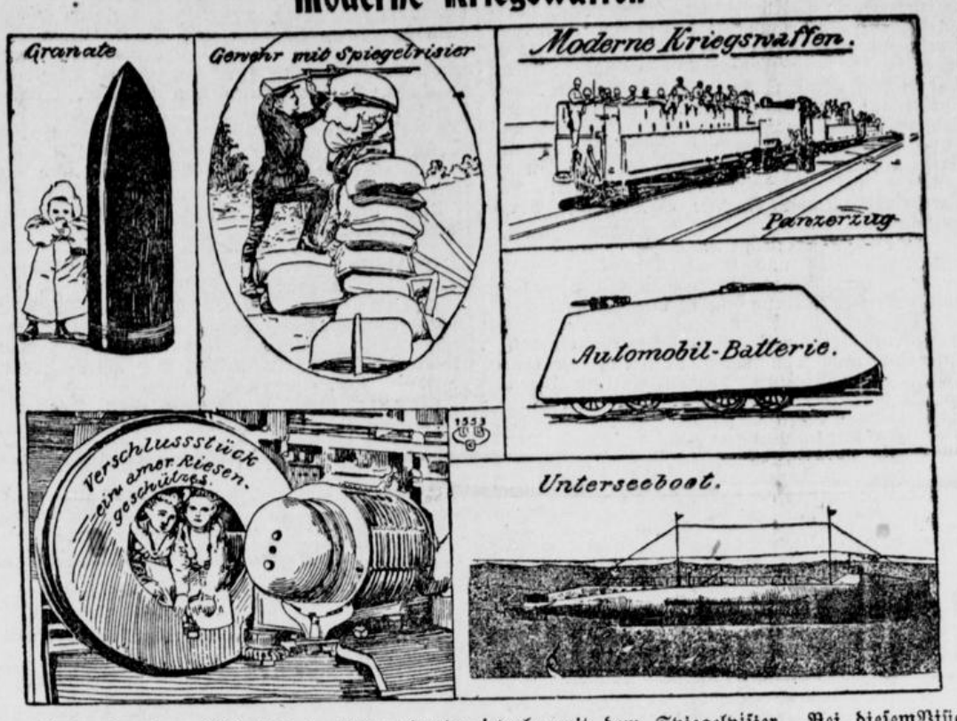
Sicher wäre damit ein Stück soziale Frage gelöst, daß man den irrenden Geistern wieder den Zutritt zur Mutter Erde erschließt, daß jeder im Kultur-Wirrwarr irregeleiteten und überschüssig gewordenen Kraft die Möglichkeit der Boden-Bearbeitung eröffnet wird. Denn mancher wird nur darum zum Landstreicher und Spitzbuben, weil er — „vom Boden abgehoben" — in einen Strudel fluktuierender Kräfte hineingestoßen wurde, wo es keinen sicheren Halt mehr gibt. Bodenbearbeitung ist für uns nun einmal die Grundlage aller Kultur — und aller Sittlichkeit. Ein Volk, daß sich vom Boden loslöst und damit die Natur entfremdet, wird nicht nur den wirtschaftlichen, sondern schließlich auch den sozialen und sittlichen Halt verlieren. Wie der Riese Antäus seine Kraft einbüßte, sobald er vom Boden abgehoben wurde und sich erst wieder stark fühlte, sobald seine Füße die Mutter Erde berührten, so werden auch die entarteten Kinder unseres Volkes erst wieder gesunden und sittlich erstarken, wenn wir sie fest und sicher auf die heimatliche Scholle stellen.

L. B. K.

*) „Aus dem Zuchthause". — Von Hans Leuß. — Berlin, Joh. Räde

**) Die Zahl der Straf-Gefangenen in Preußen belief sich in den letzten Jahren durchschnittlich auf 23—24 000.

Moderne Kriegswaffen



Unser heutiges Bild soll in seiner bunten Zusammenstellung unsern Lesern vor Augen führen, was die moderne Zeit alles geschaffen hat, um die gegenseitige Vernichtung des Menschengeschlechts möglichst intensiv betreiben zu können. Wir sind es freilich vom Mittelalter her gewöhnt, in Grausamkeiten mit einander zu wetteifern. Wenn gewisse Schriftsteller demgegenüber in neuerer Zeit die Ansicht vertreten haben, daß die Art der Kriegführung stets humaner wird, so sind doch die Bilder, die wir heute zeigen, der Beweis vom Gegenteil. Oben links sehen wir das fürchterlichste Mordwerkzeug „Die Granate", doppelt so groß wie ein dreijähriges Kind und geeignet, ein ganzes Bataillon von Menschen mit einem Schlage zu vernichten. Geschossen wird diese Granate aus einem solchen Riesengeschütz, wie wir es unten links abgebildet haben. Wir sehen den hinteren Teil des Kanonenrohres geöffnet. Das Verschlußstück ist zur Seite geschoben, und die Oeffnung ist groß genug, um zwei sieben- bis achtjährige Kinder aufzunehmen. Allerdings kann mit einem solchen Geschütz eine Entfernung von 18 Kilometern bequem bestrichen werden. In der Mitte oben sehen wir eine neue Mordererfindung, das Gewehr mit dem Spiegelvisier. Bei diesem Visier braucht der Schütze nicht mehr den Kopf vorzustrecken, er kann in völlig gedeckter Stellung mit dem Gewehr manövrieren und sicher sein Ziel erreichen, ohne sich zu exponieren, was für ihn selber ein großer Vorteil ist, dagegen aber für den Gegner doppelt entsetzlich ist. Wir kommen nun zu einer Reihe anderer Erfindungen, die sich mehr in einem großen Rahmen halten. Zunächst sehen wir den Panzerzug, englisches Fabrikat, das aber auch schon auf der ostchinesischen Bahn eingeführt wird. Ferner die Automobilbatterie, die durch Stahlwände gegen unliebsame Ueberraschungen geschützt ist, mit ihren Schnellfeuergeschützen, die Tod und Verderben in die Reihen des Feindes senden können und dem sie stets näher und näher auf den Leibe rückt, ohne daß er ihr gefährlich werden könnte. Den Beschluß macht das Unterseeboot, auch noch eine teuflische Erfindung, darauf berechnet, nicht den einzelnen Menschen unschädlich zu machen, sondern hunderte von ihnen durch einen einzigen Torpedo in die Unterwelt zu befördern. Sieht man diese Zusammenstellung vor sich, kann man da noch den Gedanken an die wachsende Humanität der modernen Kriege festhalten?

Pariser Bettlerkünste

Von den Schulen und regelrechten Organisationen, die die Bettler von Paris eingerichtet haben, erzählt John R. Raphael im „Wide World Magazine" interessante Dinge und eröffnet uns den Einblick in einen ganz neuen Beruf. Wer da glaubt, daß das Betteln nicht gelernt zu werden braucht, der täuscht sich gewaltig. Es ist eine schwierige Kunst und es dauert lange, bevor die höchsten Stufen der Vollendung erreicht sind. Die italienischen, spanischen und orientalischen Bettler sind freilich Naturburschen, die mit mehr oder weniger Glück ohne besondere Schulung den Leuten Mitleid und Geld zu entlocken suchen, doch die Pariser Bettler haben ganz bestimmte Systeme und Methoden entwickelt, ohne deren Kenntnis man immer ein Stümper bleibt und höchstens sein kümmerliches Brot, aber kein großes Vermögen erwirbt. Wie jedes andere Handwerk hat auch das Betteln seine bestimmten Grade und der Weg vom Lehrling, der sich auf der Straße aufstellt, bis zum Meisterbettler, ist lang und schwer zurückzulegen. Wer so ganz einfach die Vorübergehenden anbettelt, wird nur schlechte Geschäfte machen; bald wird er sich wenigstens einen Stelzfuß zulegen und mit diesem die ersten Stufen der Bettlerkunst hinanklimmen. Schwieriger als der Straßenbettler hat es schon der Hausbettler. Er muß zunächst alle Häuser auskundschaften, wo kein Portier ist, und wird dann während seiner Arbeitszeit von 9 bis 2 Uhr die Klingel an 200 Türen ziehen, wobei er an jeder vierten Tür, wie die Bettlerstatistik festgestellt, Geld oder Essen erhält. Die Speisen, die er empfängt, geben ihm ein sehr reichliches Mahl und er wird etwa 2,50 Mk. eingenommen haben, von denen er dann in einem kleinen Weinrestaurant sich gütlich tun wird, um zuletzt in einer Schlafstelle sich von des Tages Last und Mühen auszuruhen und mit anderen Berufsgenossen die Feinheiten seiner Kunst weiter auszubauen. Nach etwa sechs Monaten erreicht unser Bettler den Stand eines Gesellen, er wählt sich eine besondere Spezialität aus als Straßen- oder Hausbettler. Nun kann er für ein paar Franks von der Zentralstelle der Bettlerschaft die unschätzbare Bettlerzeitung beziehen, die in zwei Ausgaben erscheint. Die größere „le grand Jeu" kostet für die Nummer 4 Mk., „le petit Jeu", die kleinere, 2,50 Mk. Mögen diese Preise hoch erscheinen, so bieten diese Blätter dafür wertvollste Fingerzeige. Eine Stelle mag aus „le grand Jeu" zur Probe angeführt werden: „M. B. gibt niemals Geld. Bitte um Kleider. Mad. C. Witwe mildtätig, doch Kinder notwendig; bitte um Kinderkleidchen; gibt auch Michmarken für Kinder. M. F. ein Radikaler, sehr reich, stelle Dich ihm als ein Opfer des Klerus hin, den er haßt." So ist für die äußere Orientierung gesorgt. Schwieriger ist, alle die herzbewegenden Töne, die trauervollen Geschichten, das mitleidswürdige Minenspiel einzustudieren. Besonders wertvoll sind für den französischen Bettler die Eifersüchteleien, die zwischen Katholiken und Protestanten bestehen. „Ich habe leider nur ein Kind", erzählte dem Verfasser eine arme Frau, „aber das ist dafür auch zwölfmal protestantisch und vierzehnmal katholisch getauft worden. Der Winter ist hart und außer Kinderwäsche fällt doch auch immer etwas Bares dabei ab." Eine andere Methode ist die, daß ein Mann in schwarzem Anzug, der fadenscheinig ist, aber sauber, in den vom „Grand Jeu" bezeichneten Häusern herumgeht und ein in lateinischer Sprache verfaßtes und auf schmutziges Papier geschriebenes Bittgedicht abgibt. Abends holt er dann dies Opus wieder ab, das ihm ein armer Poet des Quartier Latin gemacht hat. Oder er gibt in einem Hause, in dem eine Braut wohnt, ein Akrostichon mit ihrem Namen ab, von denen er auf jeden weiblichen Vornamen eins im Vorrat hat. Am Schlusse der schwungvollen Verse findet sich dann auch die Bitte des Dichters, doch durch den „Sonnenglanz ihres Glückes und ihrer Schönheit" auch „sein dunkles Geschick" ein wenig zu erhellen, und ein solcher Sonnenstrahl muß dann doch wenigstens die Form eines 10- oder 20 Fr.-Stückes haben. Solche Bettler machen ihr Glück; sie verdienen monatlich 500 bis 600 Mark, leben gut und haben bald ein nettes Sümmchen erspart. Hölzerne Arme und Beine werden denen, die ihre eigenen durch irgend einen Unfall verloren haben, von einer ganzen Anzahl von Gesellschaften leihweise überlassen und der „arme, im Kriege verwundete Veteran" macht bald gute Geschäfte, je nach der Zahl der Gliedmaßen, die ihm fehlen. Der Verfasser des Artikels hat sich in eine berühmte Bettlerschule von Paris Einlaß zu verschaffen gewußt; zuerst sagte man ihm, daß etwas derartiges nicht existierte; als er aber einmal zwei Bettler in ganz verschiedenen Stadtteilen ihn eine rührselige Geschichte mit der gleichen Betonung, demselben Zittern der Stimme, dem gleichen unterdrückten Schluchzen und denselben Details erzählen hörte, stand die Meinung bei ihm fest, daß diese beiden Bettler von ein und demselben Lehrer ausgebildet sein müßten. Da lernte er dann einen solchen Professor der Bettlerkunst, M. Papulo, kennen, der auch zugleich Herausgeber des „Grand Jeu" ist. In einem kleinen Weinausschank auf dem Montparnasse gab er seine Stunden. Den einen brachte er die Zeichen bei, mit denen sie die Landhäuser bezeichnen sollten, je nach den Dingen, die man dort erhielt. Andere, bereits weiter fortgeschrittene, lernten Zeichnungen schnell aufs Straßenpflaster zu malen, eine sehr einträgliche Art des Bettelns. Besondere Sorgfalt wird auf das Einüben des Straßensingens verwendet. Die höchste Kunst des Bettelns besteht in geschickten Verkleidungen und Masken, und wer wirklich Meister geworden ist und in dieser Schule ausgelernt hat, der tritt bald auf als Krüppel mit Beinstümpfen, als Blinder, als Straßenfänger, als stellungsloser Arbeiter, als Paralitiker, als Taubstummer usw. Mancher zieht aus einer Aehnlichkeit großen Erfolg, so z. B. der „Vater Rochefort", der seine Haar- und Barttracht so zugestutzt hat, daß er dem bekannten Journalisten und Politiker wie aus dem Gesicht geschnitten ist. Rochefort bot ihm 200 Mk. den Monat, wenn er diese Maske aufgebe, doch der Bettler lehnte ab.

Vermischtes

Der Besieger des „starken August".

Am Eingang der ehemaligen Fabrik von Borsig am Oranienburger Tor in Berlin stand eine mächtige Bronzefigur, die Hand auf einen schweren Schmiedehammer gestützt und in ihrer markigen Ausführung die Kraft im Handwerk darstellend. Die Figur, die sich noch jetzt in Moabit befindet, erinnert an einen in den 50er Jahren bei Borsig beschäftigten Schmied, der als der „starke August" in der ganzen Gegend bekannt war. Er war ein Hüne von Gestalt und mit ganz unglaublichen Körperkräften ausgestattet. Um seinen Kollegen, die ihn oft hänselten, einen Streich zu spielen, verschleppte er eines abends den Amboß von 7½ Zentnern aus der Werkstatt bis an das Portierhäuschen. Der alte Borsig würdigte diese Herkulesarbeit derart, daß er den Schmieden, die August geneckt hatten, befahl, den Amboß zurückzutragen. Zu diesem Transport waren 6 Mann nötig. August aber erhielt vom Chef einen Friedrichsdor als Geschenk für die Kraftleistung. Uebrigens war er auch als Preisringer bekannt. In einem Restaurant der Hasenhaide warf er einst einen bisher unbesiegten englischen Athleten so unsanft zu Boden, daß der Engländer mit drei zerbrochenen Rippen nach der Charitee gebracht werden mußte. Die Freunde des starken August aber fürchteten nichts mehr als einen — Händedruck mit ihm zu wechseln, da es ziemlich häufig vorkam, daß ein Ahnungsloser die Finger zerquetscht aus der Hand des Riesen mit einem Schmerzensschrei zurückzog. Jetzt ruht der starke August schon lange im Grabe. Menschenkraft konnte ihn nicht besiegen. Sein Besieger war der Alkohol.

Japanische Diners in London.

Aus London wird berichtet: Der letzte Sieg der Japaner ist die Eroberung der Londoner Gesellschaft. In diesem Winter ist nur die Gesellschaft wirklich „smart", die durch japanische Dinge verschönt ist. Japanische Gäste sind unentbehrlich; die japanischen Junggesellen klagen, sie wären so oft eingeladen, daß sie kaum einen Abend im Monat für ihre Klubs frei hätten. Ihre Wirtinnen diskutieren stundenlang mit ihnen über die neuesten japanischen Gerichte und studieren die japanische Tafeletikette. Jeder Gast steht an einem besonderen „zen" oder Tisch. Ein Menu, wie es bei solchen Gesellschaften besonders beliebt ist, enthält etwa folgende Gänge: Simnona: Suppe aus Fisch, Fleisch und Gemüsen in einer zugedeckten Porzellanschale serviert. Sashimi: Fisch, der in etwa zollange Stücke geschnitten und mit Gemüsen und japanischer Sauce serviert wird. Yakizakana: Gebratener Fisch auf Porzellan serviert. Umani: Klein geschnittenes Huhn oder Rindfleisch mit Gemüsen, im kleinen Napf serviert. Sunomone: Salat aus Stückchen eingepökelten Fisches und klein gehacktes Gemüse in einem Schüsselchen serviert. Kuchitori: Hauptgericht, das aus Geflügel, „kintou" Nüsse, gekochte Kartoffeln und Zucker) und „kamaboko" (besonders zubereiteter Reis) besteht. Muschimono: Gemüsch aus Hühnern, Eiern und Gemüsen mit Suppe gekocht. (Alles wird frisch in eine Schale getan und im Dampf gekocht.) Shiru: Suppe aus Erbsen und Weizen in einer Lackschale serviert. Kanomono: Eingesalzene Gemüse. Chawan: Gekochter Reis. Ocha: Tee, der während des Essens und nachher serviert wird. Jeder Gast ist ausgerüstet mit Papierservietten und ein paar Eßstäbchen. Messer gibt es nicht. Aus den kleinen Schalen läßt es sich ganz ausgezeichnet trinken. Die japanischen Diners finden allgemein höchste Anerkennung; sie bekommen vortrefflich und sind sehr wohlschmeckend, so daß die Kunst, mit den Eßstäbchen umzugehen, von immer mehr Mitgliedern der englischen Gesellschaft erlernt wird.

Wegen Unterschlagung

ihm anvertrauter Gelder und Wertpapiere hat sich der Bankier Horn vor dem Kölner Schwurgericht zu verantworten. Durch den Zusammenbruch des Geschäfts sind viele kleine Leute geschädigt worden ein Gastwirt um 32 000 Mark.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Borgholzhausen. In der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November 1904 sind angemeldet:

Geboren: Sohn: Kolon Friedrich Wilhelm Upmann, Kasum. Heuerling Hermann Wilhelm Schöwerling, Holtfeld. Kolon Johann August Mescher, Holtfeld. Fabrikarbeiter Friedrich August Twellmeyer, Borgholzhausen. Kolon Franz Wilh. Verstruy, Kasum. Heuerling Heinrich Friedrich Peperkorn, Ostbarthausen. Heuerling Heinrich August Esselbrügge, Kasum. Maurer Heinrich August Wilhelm Heitmann, Borgholzhausen. Gärtner Johann Friedrich Aug. Mühlenweg, Borgholzhausen. Heuerling Hermann Heinrich Kölker Cleve. Schuhmacher Friedrich Heinrich Mahne, Kasum. Heuerling Franz Heinrich Wilhelm Kormeier, Ostbarthausen. Herrenkleidermacher Heinrich Wilhelm Horstmann, Borgholzhausen. Pächter Friedrich Heinrich Wilhelm Habighorst, Winkelshütten. Schneidermeister Karl Heinrich Holtmann, Holtfeld.

Tochter: Schuhmachermeister Friedrich Hermann Bobbenkamp, Borgholzhausen. Kolon Heinrich Friedrich Stollt, Hamlingdorf. Kolon Heinrich Wilhelm Holtmann, Ostbarthausen. Ziegelmeister Heinrich Christoph Kreuzbusch, Ostbarthausen. Kolon Wilhelm Hantgarn, Cleve. Eine uneheliche Geburt.

Aufgeboten: Kolon Gottlieb August gen. Karl Ellerbrock, Gadderbaum und Ida Marie Pötting, ohne Beruf, Barnhausen. Tischler Heinrich Friedrich Wilhelm Wibbing, Bielefeld, Jöllenbeckerstraße 61 und Dienstmagd Wilhelmine Friederike Luise Möllenbrock, Cleve. Maurermeister Friedrich Wilhelm Bohnenkamp, Borgholzhausen und Katharine Marie Charlotte Nolte, ohne Beruf, Borgholzhausen. Kaufmann Karl Heinrich Heumann, Osnabrück und Anna Johanne Elisabeth Kruse, ohne Beruf, Winkelshütten. Landwirt Wilhelm Rudolf Hagemeyer, Ostbarthausen und Anna Marie Wilhelmine Diekmann, Aschen. Postbote Hermann Heinrich Wilhelm Lindhorst, Borgholzhausen und Anna Wilhelmine Charlotte Droste, ohne Beruf, Barnhausen. Bürger Friedrich Wilhelm August Hellweg, Borgholzhausen und Haushälterin Katharine Wilhelmine Auguste Bobbenkamp, Borgholzhausen.

Verehelicht: Kaufmann Karl Heinrich Louis Hahn, Göttingen und Charlotte Marie Elisabeth Ströter, ohne Beruf, Borgholzhausen. Schlachter Gustav August Wilhelm Eduard Dreischmeier, Rehme und Katharine Wilhelmine Luise Stieghorst, Winkelshütten. Kutscher Friedrich Wilhelm Rosendahl, Gütersloh und Dienstmagd Katharine Henriette Meier, Borgholzhausen. Kolon Gottlieb August gen. Karl Ellerbrock, Gadderbaum und Ida Marie Pötting, Barnhausen. Tischler Heinrich Friedrich Wilhelm Wibbing, Bielefeld und Dienstmagd Wilhelmine Friederike Luise Möllenbrock, Cleve. Maurermeister Friedrich Wilhelm Bohnenkamp, Borgholzhausen und Katharine Charlotte Nolte, Borgholzhausen. Kaufmann Karl Heinrich Hermann, Osnabrück und Anna Johanne Elisabeth Kruse, Winkelshütten. Landwirt Wilhelm Rudolf Hagemeyer, Ostbarthausen und Anna Marie Wilhelmine Diekmann, Aschen. Bürger Friedrich Wilhelm August Hellweg, Borgholzhausen und Haushälterin Katharine Wilhelmine Auguste Bobbenkamp, Borgholzhausen. Postbote Hermann Heinrich Wilhelm Lindhorst, Borgholzhausen und Anna Wilhelmine Charlotte Droste, Barnhausen.

Gestorben: Heuerlingswitwe Katharine Marie Zurmühlen geb. Heidemann, 63½ Jahre alt, Brinke. Briefträger Heinrich Wilhelm Ellerbeck, 25½ Jahre alt, Borgholzhausen. Kolon Matthias Wilhelm Peperkorn, 72 Jahre alt, Schlochtern. Zwei Totgeburten.

Lübbecke. Im Monat November sind beim Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Neubauer Wilhelm Vollheide. Neubauer Wilhelm Kottkamp. Pfarrer Ernst Güse. Näherin Klara Straker. Privatsekretär Heinrich Nollkämper. Händler Rudolf Scheidig. Zimmermann Fritz Funk.

Tochter: Kaufmann Paul Gäßner. Neubauer Karl Vinke. Zigarrenarbeiter Wilhelm Große-Nobis. Goldarbeiter Fritz Reuter.

Eheschließungen: Schuhmacher Wilhelm Becker und Haustochter Luise Maaß. Zigarrensortierer Ferdinand Maaß und Haustochter Sophie Techler. Arbeiter Friedrich Büllriede und Dienstmagd Wilhelmine Schmale.

Sterbefälle: Dienstmagd Charlotte Wilhelmine Lisette Niepert.

Schluss des redaktionellen Teils



Dr. Oetker's Backpulver.

Spiegel
aller Art
in reicher Auswahl, mit f. Holz-, Nickel-, Celluloid- u. Schildpatt-Fassung.
Stellspiegel
in allen Größen.
L. Schaefer
Rathausstr. 7. ,295

F. W. Ringsdorff
Gehrenberg 26
empfiehlt
geröstete
Kaffee's
in bekannt guter Qualität, 31395!

Zum Füllen selbstgefertigter Riechkissen empfehle echt ital.
Veilchenpulver
vom Kloster Sa. Maria Novella, Florenz, à Paket 1,25 u. 2,25 Mk., sowie lose ausgewogen, ferner
Riechpulver
n div. Gerüchen, lose
Riechkissen,
kleine seidene, zum Einnähen in Kleider, sehr fein parfümiert, jahrelang haltbar, à Stück 75 Pfg. (31381,294
L. Schäfer,
Rathausstraße 7.

Mineralwässer
in stets frischer Füllung.
24874* ,287 **Felix Battig.**

Ein kleines Postamt

stellt die Expedition der Westfälischen Zeitung hinsichtlich der auf anonyme Inserate ein- und ausgehenden **Offerten** dar. Abgesehen von der unkontrollierbaren grossen Menge von Nachfragen und Auskünfte — mündlich, schriftlich und durch Aushang — gingen auf Offerten-Anzeigen vom 1. Dezember 1903 bis Ende November 1904 (1 Jahr) auf Inserate in der **Westfälischen Zeitung**

38763 Offertbriefe

ein. Diese Zahl zeigt deutlich, welche grossen Erfolge Inserate erzielen, wenn dieselben in der

Westfälischen Zeitung

zum Abdruck gelangen.

Die Westfäl. Zeitung ist Amtsblatt des Königlichen Landratsamtes für den Landkreis Bielefeld und des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bielefeld, Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Bielefeld, des Königl. Land- und Amtsgerichts zu Bielefeld, des Königl. Amtsgerichts zu Gütersloh und des Königl. Amtsgerichts zu Halle i. W.

— Gegründet 1811. —

Meine Ausstellung in t31380,290
Christbaum-Schmuck
ist eröffnet und bietet auch in diesem Jahre eine äußerst reiche Auswahl und viele Neuheiten.
Reizende Neuheit:
Brillant-Wunder-Kerzen!
Christbaum-Geläut
mit harmonisch gestimmten Glöckchen
Rathausstr. 7. **L. Schaefer** Rathausstr. 7.

Zum t,293
Weihnachtsfeste
empfehle ich mein großes Lager in
Photographischen Apparaten.

Felix Battig
Markt 3.
Preisliste gratis u. franko.

In meinem Hause Niederstraße 2 ist pr. 1. April 1905 die
1. Etage,
der Neuzeit entsprechend, bestehend aus 4 Räumen, Küche 2c. zu vermieten. 131386
Karl Modersohn,
Restaurant.

Laden
mit 30888,296
Wohnung
zum 1. April zu vermieten.
Frau Benter, Oberntorwall 9II

Eine herrschaftliche
Wohnung
von 8 Räumen (parterre) steht sofort zu vermieten. 29760,299
Detmolderstraße 185.

Kavalleriestraße
herrschaftliche Etage
mit allem Zubehör u. schönem Garten per 1. April, eventuell schon früher, zu vermieten.
Näheres bei **H. Walkenhorst,** Weststr. 50. 131139,290

Zum 15. Dez. od. 1. Jan. 1905 ist die ganze i,287
untere Etage
möbliert, oder auch zu geschäftlichen Zwecken zu vermieten.
Oberwallstraße 13.
Offerten unter 30706 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zum 1. April ist in meinem Hause Bürgerweg 71 eine herrschaftliche 30813,290
Wohnung
mit schönem großen Garten zur alleinigen Benutzung zu vermieten. Sie besteht aus 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bade- und Mädchenzimmer, Boden und 4 Kellerräumen, Leucht- und Kochgas, Gasbadeofen.
Auskunft erteilt d. Hauswirt:
W. Breipohl.
Bürgerweg 73.

Besitzung,
Haus mit Laden und Garten, an d. **verkehrreichsten Straße Engers** gelegen und für jedes Geschäft geeignet, ist auf sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten. 31279,302
Offerten unter 31279 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Herrschaftliche
Etage,
sieben große, helle Räume mit Badestube u. 3 Dachkammern, mit Centralheizung in allen Räumen, vornehm ausgestattet, im Mittelpunkt d. Stadt, zum 1. April zu vermieten.
Näheres t29415,307
Rathausstr. 9, 2.

Herrschaftl. 1. Etage
Ellerstr. 18 mit groß. Balkon (schön. Ausf.) nebst Gartenben., per 1. April z. verm. Näh. d. Herrn Maurermeister Bockermann, Große Kurfürstenstr. t31297

Miet-Gesuche.

Wohnungsgesuch.
Freundl., herrschaftliche Wohnung, fünf Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör zum 1. April oder früher von zwei Damen zu mieten gesucht. Offerten u. A D 31228 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,288

Wohnung
3—4 Räume, trocken, in der Nähe des Kamphofes, per 1. April zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter 30739 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. w290

Ladenlokal
mittlerer Größe, in bester Lage, zum Frühjahr 1905 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 31285 an die Exped. der Westfäl. Ztg. l,291

Telegramm.
Auf vielseitigen Wunsch ist der versteinerte Mann und die tätowierte Dame noch einige Tage zu sehen.
Berliner Hof.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Back. zu 40 Pf. bei L. Schaefer.

Gediegenstes Spielzeug für Knaben!
Elektro-Motore mit Betriebsmodelle
empfiehlt ?31388,288
F. Brink, Klempnerei u. Installations-Geschäft,
Gehrenberg 25. Fernsprecher 806.

Die bisher in den Räumen des Landgerichtsgebäudes untergebrachte Gerichtsschreiberei Abteilung für Civilprozeß-Arrest- und Sühnesachen wird mit dem 8. d. Mts. in das Geschäftsgebäude des Amtsgerichts, **Louisenstraße 12,** verlegt. Die jetzige Abteilung gleichzeitig wird in 3 von einander gesonderte Abteilungen zerlegt.

Die Gerichtsschreiberei Abt. 4 bearbeitet die Sachen, in denen der Name des Beklagten bezw. Erstbeklagten beginnt mit den Buchstaben A B E—J; dieselbe befindet sich Zimmer Nr. 9.

Die Gerichtsreiberei Abt. 5 bearbeitet die Sachen, in denen der Name des Beklagten bezw. Erstbeklagten beginnt mit den Buchstaben C D K—P; dieselbe befindet sich Zimmer Nr. 12.

Die Gerichtsschreiberei Abt. 6 bearbeitet die Sachen, in denen der Name des Beklagten bezw. Erstbeklagten beginnt mit den Buchstaben Q—Z und befindet sich Zimmer Nr. 10.

Das Publikum wird ersucht, am 8. d. Mts. nur in dringenden Fällen mündliche Anträge in diesen Sachen zu stellen.

Bielefeld, 6. Dezember 1904. I

Königliches Amtsgericht.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am **Donnerstag,** den **8. Dezbr. cr., vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle, **Hermannstraße 1,** hier:

1 großen Posten Cigarren, Weine, Liqueure, sowie 1 Pianino, 1 Büffetschrank, 1 Sofa, div. Nippsachen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 131393

Bielefeld, den 7. Dezember 1904.

Gück, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. **Donnerstag,** den 8. Dezember cr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle, **Hermannstr. 1** hier:

5 Stück Nähmaschinen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. ?31394

Bielefeld, den 7. Dezember 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.



Schlachthof.
Am Donnerstag, den 8. Dez. cr., morgens 9 Uhr:
Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulosen Kuh. ?31385

Zu vermieten.

In meinem Hause, **Bahnhof- und Lützowstraße Ecke** ist die ,150??
2. Etage
auf sogleich oder später zu vermieten.
Wilh. Schlüter,
Bahnhof- u. Arndtstr.-Ecke.

Ein großer *,?
Laden
an der Niedernstraße zu vermieten. Reflektanten belieben ihre Adresse unter 8631 in der Exped. der Westfäl. Ztg. abzug.

Herrschaftl. Etage
ist wegen Fortzugs der Witwe Major a. D. Kruse mit dem 1. April k. J. mietfrei.
L. Zimmer, Detmolderstr. 8.
t30490,299

Eilt!
In 3 Tagen
Vom 10.—17. Dez.
Ziehung der
beliebten u. letzt
St. Rochus-Lotte
Haupttreffer:
30000
10000
5000
15379 Gewinne
120000 Mark W
Lose à 2 M. 11 Lose 2
Porto u. Liste 30
Nachn. 20 Pf. teu
Original-Lose
empfiehlt u. verse
General-Deb
Ferd. Schäfe
Düsseldorf.
Lose sind hier
haben bei
W. Knehans,
toriastrasse 1
Auf 11 Lose 1 Gewinn!
Wer wagt, gewin
t30669,289

Windbüch
Flobertbüch
Teschen
Eureka
empfiehlt zu billigen
Heinr. Eckha
Gewehrfabrik,
Gehrenberg
[31275,299

Bilanz
Bücher-Revi
Einrichtung
Buchführur
Aufträge erbittet
Carl Err
gerichtl. beeid. Bücher-
Bielefeld, Kavalle

BILDER-RAH
vom einfachen
feinsten Ge
zu billigen Pre
Reiche Auswahl
Bilder-Leis

Beste Bezugsquelle
Wiederverkäufe
Hof-Photograp
Gust. Haeyn-W
Oberntorwall 2

Entzücke
wird der Teint, rosig
blendend weiß die
kurzem Gebrauch
echten
Lilienmilch
„Stern des Sü
v. vielen Aerzten u.
empfohlen
Bergmann & Co.
Vorr. zu 50 Pfg. v.
Felix Ba

Eier!
prima frische, tägl.
Einkaufs-Stellen
offeriere zu billigst
preisen.
J. Kriegel,
Eier eng
— Fernsprecher
Versand in Kisten v
1440 Stück. An u
geg. Nachn. oder Re
Vertreter:
J. W. Heinrich
Bielefeld, Bürge

Fenchel-H
mit echtem En
Honig berge
überraschen
lindernd
Heiserkeit, Versch
Brust- und Lunge
Besonders em
wert für Kin
Fl. à Mk. 0,50
Felix Ba
?285@1'30
Seltenes Angebot! E
100 Ansich
je n. Wunsch: Weihn
Jahrs-, Serien-, Blu
rekarten 2c. vers. f.
A. Jestädt, Bür
(29553,29

Eilt!

In 3 Tagen
Vom 10.—17. Dez. cr.
Ziehung der
beliebten u. letzten
St. Rochus-Lotterie
Haupttreffer:

30000 M.
10000 „
5000 „

15379 Gewinne mit
120000 Mark Wert.
Lose à 2 M. 11 Lose 20 M.
Porto u. Liste 30 Pf.
Nachn. 20 Pf. teuer.
Original-Lose
empfiehlt u. versend.
General-Debit
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf.
Lose sind hier zu
haben bei
W. Knehans, Viktoriastrasse 1.

Auf 11 Lose 1 Gewinn!

Wer wagt, gewinnt!

t30669,289

Windbüchsen
Flobertbüchsen
Teschens
Eurekas
empfiehlt zu billigen Preisen
Heinr. Eckhardt,
Gewehrfabrik,
Gehrenberg 16.
131275,299

Bilanzen
Bücher-Revisionen
Einrichtung prakt.
Buchführungen.
Aufträge erbittet *27566,?
Carl Ernst,
gerichtl. beeid. Bücher-Revisor,
Bielefeld, Kavalleriestr. 18.

BILDER-RAHMEN
vom einfachen bis
feinsten Genres
zu billigen Preisen!
Reiche Auswahl in
Bilder-Leisten.
Beste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer!
Hof-Photograph
Gust. Haeyn-Wilms,
Oberntorwall 23. '302

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten t1322,86??
Lilienmilch-Seife
„Stern des Südens"
v. vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von
Bergmann & Co., Berlin,
Vorr. zu 50 Pfg. v. Stück bei
Felix Battig.

Eier! Eier!
prima frische, tägl. aus eigenen Einkaufs-Stellen eintreffend, offeriere zu billigsten Tagespreisen. [28956,298
J. Kriegel, Bremen,
Eier engros.
— Fernsprecher 1177. —
Versand in Kisten von 720 und 1440 Stück. An unbek. Best. geg. Nachn. oder Ref.
Vertreter:
J. W. Heinrich Müller
Bielefeld, Bürgerweg 19.

Fenchel-Honig
mit echtem **Eucalyptus-Honig** hergestellt, wirkt **überraschend schnell lindernd** bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust- und Lungenkatarrh.**
Besonders empfehlenswert für Kinder.
Fl. à Mk. 0,50 u. 1,00.
Felix Battig.
?285g1'304

Seltenes Angebot! Enorm billig
100 Ansichtskarten
je n. Wunsch: Weihnachts-, Neujahrs-, Serien-, Blumen-, Genrekarten 2c. vers. f. **1.40 Mk.**
A. Jestädt, Büren i. W.
(29533,294



Petroleum
Liter 16 Pfg.
Ferd. Evers.

Das Brockenhaus
der Anstalt Bethel
empfiehlt seine selbstverfertigten
Spielwaren
31208) als ,290
Bleisoldaten, Kanonen Eisenbahnen in verschiedenen Größen, Wagen, Schiebkarren, Lat. mag., Kaffeeservice aus Zinn, Blechförmchen, Blechspielsachen, Lichthalter etc.
und bittet um geneigten Zuspruch.



Geld sparen Sie
Man überzeuge sich in der Bielefelder Verkaufshalle, daß Sie dort ihre Möbel billig kaufen können. Plüschgarnitur 100 Mk., 150 Mk., 200 Mk., einzelne Taschensofas 50, 55 bis 68 Mk., Ripssofas 25, 30 bis 38 Mk., Ledersofas 25 bis 35 Mk., Plüschsessel, Korbsessel, Stühle in nußbaum u. eichen, Mahagoni-Spiegel und Mahagoni-Stühle und Tische, Vertikows, Mahagoni-Schreibsekretärs und Eichen-Schreibtische, eine ganze Nußbaum-Zimmereinrichtung, Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, Kücheneinrichtungen 2c., ca. 500 Stück Bilder in jeder Größe und neuesten Darstellung für die Hälfte des Preises, sowie Teppiche u. Vorlagen. ',302
L. Wiese,
Hermannstr. 1.

Bäcker u. Konditoren!
Sämtliche
Bedarfsartikel
billigst bei 26720,307
Aug. Corvey,
Kreuzstr. 1.

Wer Geld sucht
sei es als Hypothekendarlehen als Kommandit-Kapital oder Geschäfts-Beteiligung,
wer Geld anlegen will
in Grundstücken, Hypotheken oder in stiller, bezw. tätiger Beteiligung an industriellen od. gewerbl. Unternehmungen,
wer Grundstücke und Häuser
zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, der wende sich an
Wilh. Lippelt,
BIELEFELD
Laerstraße 3 ✻ Fernspr. 953
(26178,307??

Vermißt wird
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul**
Allein echte Schutzmarke: Stoss empfors.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts** 2c. à St. 50 Pf. allein bei **L. Schäfer.**
t6001,144

Im Saale der Gesellschaft „Eintracht".
Nur Montag, den 12. Dezbr., abds. 8½ Uhr:

Radium

Experimental-Vortrag
von Physiker **Scheffler-Thomas**-Dresden.
Sperrsitz 2 Mk., unnummerierter Platz 1,50 Mk.
Karten-Vorverkauf in der Buch- u. Kunsthandlung M. Pfeffer.
Die Experimente werden mit 25 Milligramm Radium ausgeführt. ?31305

Hypothekengelder
von Banken und Privaten, An- und Verkauf von
Grundbesitz
vermittelt prompt und streng reell. ?22401,228??
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernsprecher 866

Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln a. Rh. t30351 ,387
gewährt Darlehen gegen erste Hypothek zu zeitgemässen Bedingungen.

Gaben für das Rettungshaus zu Schildesche
werden freundlich erbeten, um den Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. ?31247
Geld, getragene Kleidungsstücke, Spielsachen, alles wird dankbar angenommen von
Frau Professor **Humbert,** Ulmenstraße 11 a.

Beteiligung.
Eine Ges. m. b. H. (ca. 100000 Mk. Kapital) sucht zur Aufnahme eines in Milliarden eingeführten und einzuführenden, ca. 150 Proz. Nutzen bringenden Konsumartikels 30—50000 Mk. Kapital. 31225,287
Gefl. Off. unter 31225 an die Exped. der Westf. Zeitung erbeten.

Große Versteigerung.
Im Auftrage der Liquidatoren der **Mechanischen Bautischlerei, A.-G. in Oeynhausen,** werde ich am **Montag, den 12. Dezember d. J.,** vormittags 10 Uhr beginnend, **in den Lagerräumen der Fabrik zu Oeynhausen** folgende Gegenstände:
verschiedene Hölzer: polnische Kiefer, Teakholz, Eiche, Buche, Redpine, nordische Kiefer, schwedische Enden usw.,
ferner:
Kontormöbel, alte und neue, Werkzeuge, einzeln und komplett, Bänke, Tische, Fenster, Türen, Eisen, Schienen, Nägel, Beschläge und dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Minden i. W., den 5. Dezember 1904. 131255,290
Alfred Schmidt,
vereidigter Handelsmakler und Gerichtsvollzieher a. D.

Eine hochfff. Sendung!
2 tägl. frisch. fett. Rauchale
1 Dos. ff. Geleeaal ca. 2 Pfd.
1 groß. Port. Sardellbr
½ Dos. best. R. Caviar,
1 fff. Stck. Rauchlachs, ca. **20—30** Delikat. F. Her., ca. **25—30** Rollm. (od. 1 Dz. Bismarckhr.) 1 **F. Kochb.** 1 **Dos. ff. Anchovis** C. 1 **groß.** Port. ff. Sprotten. **F. F. Bückl.** u. Brathr. u. 1 **Dos. ff.** Oelsardinen. **13 ff. Sort. zusam. 5 Mk.** g. Nch. **Verpck. frei. Swinemünder** Conservfabr. 71 Färberstraße **34.** Mit **1 Dos. ff. Hummer** 6 Mark. t30486,298

Strick-Maschinen



zur Anfertigung von Strümpfen u. Unterzeugen empfiehlt als lohnenden Erwerb unter mehrjähriger Garantie und **Gratis-Unterricht**
Franz Anton,
29209* **Mechaniker,** ,295
Bielefeld, Kleine Kesselstr. 5

NUR 8½ MARK!
frank. jed. Bahnstation kosten 50 Mtr. - 1 Mtr. breites - bestes, verzinkt. Drahtgeflecht z. Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen. Man



verl. über alle Sorten Geflecht u. Draht Gebrauchsanleit. u. Preisliste No. 16 gratis von **J. Rustein, Drahtgeflechtfabrik, RUHRORT.**

Geld
in jeder Höhe, gegen Hinterlegung von Waren, zu kulanten Bedingungen. **Kölner Lagerhausgesellschaft** m. b. H., **Köln** a. Rh., Beethovenstr. 19. ,'295

Geld darlehne f. Person jed. Standes zu 4, 5, 6 pCt., auch in kleinen Raten rückzahlbar. **Sobotta & Co.,** Laurahütte OS. Rückp.

Mk. 4—5000
innerhalb 50 % der Taxe auf Besitzung gesucht. ',289
Offerten unter 31295 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Günstige Gelegenheit zur Selbstständigkeit.
Hamburger Cigarren-Engros-Haus richtet Leuten, die sich etablieren woll. u. Sicherheit bieten könn., unt. günstig. Bedingung. Cigarrengeschäfte ein. Gefl. Off sub. **H. E. 4919** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.** 131145,287

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Ein **Trauring gefunden.** Der unbekannte Eigentümer kann sich im hiesigen Amtsgeschäftszimmer melden. I
Gadderbaum, den 5. Dezember 1904.
Die Polizei-Verwaltung: Deckert.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 99 Blatt 34 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Geschäftsführers **Christian Garbe junior** in **Linden** bei Hannover eingetragene Grundstück Flur 11 Nr. 276/12 der Gemarkung Bielefeld (Artikel 1885 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 5872 der Gebäudesteuerrolle) 4 Ar 17 Quadratmeter groß, an der Wittekindstraße gelegen, Hofraum mit dem mit 750 Mark jährlichen Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagten Doppelwohnhause Wittekindstraße Nr. 22

am 8. Februar 1905, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. November 1904 in das Grundbuch eingetragen. 131326,21

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 26. November 1904.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die in Senne I belegene, im Grundbuch von Senne I Band 1 Blatt 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Müllers **Heinrich Detert** zu Senne I, bestehend aus den Grundstücken Flur 31 Nr. 49, 51, 52, 53, 54, 55, 99, 100, 102 214/74, 216/95, 218/96, 289/104, 290/104, 281/50, 282/50, 340/57 56, 341/58, 342/58, 287/98, 288/101, 343/103, 403/72 der Gemarkung Brackwede

am 1. Februar 1905, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Die Besitzung ist eingetragen unter Art. Nr. 91 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 123 der Gebäudesteuerrolle und ist nach den übereinstimmenden Angaben im Grundbuche und Steuerkataster 22 Hektar 57 Ar 8 □-Meter groß und mit 125 Mk. 55 Pfg. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. Das aufstehende Wohn- und Mühlengebäude ist infolge Abbrandes am 30. April 1904 teilweise zu Grunde gegangen.

Dem Kaufliebhaber wird die vorherige Besichtigung der zu versteigernden Besitzung, namentlich der noch vorhandenen Gebäulichkeiten, an Ort und Stelle empfohlen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. November 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 26. November 1904. ?31327,15
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kattenstroth belegene, im Grundbuche von Kattenstroth Band 7 Blatt 18 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kleinhändlers **Michael Westerfelhaus No. 192 Kattenstroth** eingetragene Grundstück Flur 10 No. 1192/544 etc. der Gemeinde **Kattenstroth,** Hofraum, 10,10 Ar — mit Wohnhaus No. 192 Kattenstroth nebst Stall — 270 Mk. Nutzungswert am (31318

6. Februar 1905, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. November 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Gütersloh, den 29. November 1904.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Verordneten der Gemeinde Bauerschaft Schildesche

1) Fabrikant Gunst,
2) Landwirt Höner zu Altenschildesche,

deren Wahlperiode Ende Dezember 1904 abläuft, sind auf eine 6jährige Dauer wiedergewählt worden.

Dieses wird mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen binnen 2 Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Gemeinde-Vorstande anzubringen. I
Schildesche, den 1. Dezember 1904.
Der Amtmann. Goede.

J. D. Küster Nachf.
Bielefeld, ★ ★ Niederstrasse 27.
in Karten- oder Briefform in geschmackvoller Ausführung, in Buchdruck und Lithographie, empfiehlt
Anzeigen-Annahme.

Waggons Spielwaren

*31369

aus dem Brandlager sind eingetroffen.

Die zum Verkauf kommenden Waren sind kaum merklich lediert u. habe dieselben so billig erstanden, das alle Waren **unter** Herstellungswert verkauft werden.

Der Verkauf beginnt Donnerstag abend 6 Uhr.

Es kommen nur komplette Sachen zum Verkauf:

Pferdeställe, Kaufläden, Festungen, Spielwarenhandlungen, Puppenstuben, Puppen, Eisenwagen, Kastenwagen, grosse Leiterwagen, Blechhausrat, Puppenstuben-Möbel, Kochmaschinen etc. etc.

Welle 1. E. Langendorf Welle 1.

Bitte beachten Sie

Wachstuch

Decken v. Stück, Wandschoner, Tablettdeckchen, Spindborde etc.

in grosser Auswahl billigst

Aug. Eggers

Rathausstr. 7.

meine Schaufenster!

Betten

ganze

Wohnungs-Einrichtungen

einzelne Möbel

31356) erhält man auf

Kredit

ferner:

Herren- u. Damen-Garderobe

bei

L. Sachs

Rathausstrasse 2.

Leichte Zahlungsweise. Strengste Verschwiegenheit.

Abgelagerte Bordeaux

St. Estèphe	0,85
St. Christoly	1,—
St. Julien	1,10
St. Julien, gold. Kapsel	1,30
Margaux	1,20
Cantenac	1,25
Pontet Canet	1,40
Pontet Canet, gld. Kaps.	1,60
Chât. Mauvesin	1,50
Chât. Camus	1,75
Chât. Cravet	1,90
Chât. Malineau	2,50
Grand-Puy-Ducasse	3,—
Le Prieuré Cantenac	4,—
Chât. Léoville Lascases	5,—

Rob. Kelsper.

131277



Kopierpressen, Kontorkasten und alle Kontor- und Schreib-Utensilien billigst.

Geschäftsbücher von J. C. KÖNIG & EBHARDT zu Fabrikpreisen bei

Gebr. Kahter

Inh. Hugo Ziehm

Obernstr. 24.



Aug. Schoregge

Uhren u. Goldwaren

Obernstr. 39

gegenü. d. kath. Kirche

früher Niederstr. 15

Rathausstraße 3.

Puppenwagen

Puppensportwagen

in großer Auswahl billigst

Hch. Ludewig

Größtes Spielwaren-Geschäft am Platze.

Rathausstraße 3.

30812,293

Streng reelle, billigste Bezugsquelle!

In mehr als **150,000** Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Ueber **40 verschiedene Sorten**, darunter: gute **Bettfedern** per Pfund 80 Pfg.; 1 Mark; 1.40. **Prima Halbdaunen** 1,60; 1,80. — **Polarfedern** (gesetzlich geschützt!) halbweiß 2; weiß 2,50. — **Silberweiße Gänse-** u. **Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5 Mk. **Echt chines. Ganzdaunen** 2,50; **Polardaunen** 3; 4; 5 Mk.

Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten.

Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung!

Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten **zurückgenommen.** Daher für den **Käufer** jedes **Risiko ausgeschlossen.** — An Sonn- und christl. Feiertagen Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Geschäftsinhaber: **Theodor Weihe.** **Kurfürstenstraße Nr. 20,** gegenüber d. Hauptbahnhofe.

Proben nebst **Preislisten** von **fertig gefüllten Betten,** Bettfedern und **Bettstoffen** nach auswärts **umsonst** und **portofrei.** Angabe der **Preislage** für **Federn-** u. **Daunen-Proben** ist erwünscht.

Der Besuch unseres grossen Lagers ist erwünscht! Kein Kaufzwang!

Füllung der Betten in **Gegenwart der Käufer** in wenigen Minuten!

Pfeifenhalter, Rauchservice

Tabakskasten

in größter Auswahl. '30851,293

Wilh. Adams,

Gehrenberg 2.

Spezialgeschäft für sämtliche Rauchrequisiten.

Gemälde-Ausstellung

des Kunstmalers

F. Pfenningschmidt

Bielefeld, im Laden Bahnhofstrasse 18.

Gebe meine nur selbstgefertigten Original-Gemälde zu sehr billigen Preisen ab. ?31352,290

Beste Zeugnisse höchster Herrschaften und Behörden Westfalens sowie von der Düsseldorfer Ausstellung 1902 stehen zu Diensten.

August Kampmann,

Ritterstrasse 67.

Elegante Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Mass. *28969,305

Tuch- und Buckskin-Lager.

Steter Eingang von Neuheiten.

August Kampmann, Ritterstrasse 67.

Heizerschule.

Beginn 3. Januar.

Satzungen kostenfrei vom **Technikum Lemgo** i. Lippe

(30130,287

Einen köstlichen Weihnachtskuchen

erzielen Sie nur durch Verwendung

feinster Zutaten.

Ich empfehle in

auserlesenen schönen Qualitäten:

Rosinen,	Puderzucker,
Korinten,	Hagelzucker,
Mandeln,	Indisch. Syrup,
Succade,	Backpulver,
Orangeat,	Vanillezucker,
Citronenöl,	Rosenwasser,
fr. Citronen,	Hirschhornsalz

2c. 2c. t31345,289

000 Weizenmehl und **Feinstes Kaisermehl** in Säckchen à **5** und **10** Pfd. und lose.

Maximilian Koch

Niederstraße 43.

Habe mich in **Bielefeld** als

Arzt

niedergelassen und wohne **Meindersstr. 4.**

Dr. med. Schulte,

prakt. Arzt.

Früher Assistenzarzt am St. Josefs-Hospital in Oberhausen.

30690,287'

Blusen- u. Kleider-Sammet,

Mantel- u. Möbel-Plüsche, Teppiche, Decken etc.

290 empfiehlt billigst 30810

E. Weegmann

Ulmenstrasse 11a.

Aufruf

an die Bürger von Bielefeld u. Umgegend.

Achtung! Achtung!

Bitte lesen Sie genau! Schwaben, Kakerlaken, Heimchen, und sonstige Küchenkäfer vertilgt wirklich vollständig radikal unter Garantie in 4—5 Stunden nebst Brut Kammerjäger **Niedlek.** Ferner werden auch Ratten und Mäuse unter Garantie vertilgt. Haben Sie daher an irgend einer Plage zu leiden, so senden Sie Ihre werte Adresse an **Niedlek,** Mühlenstraße 30. '28817,290

Geld-Schränke

Erstklassiges Fabrikat! — Mantel aus einem Stück

Verdeckt lieg. Kropfbänder (Türbänder) (D. R. G. M. Nr. 179464)

H. Redecker & Co., Bielefeld.

(20658,304??

Einmal gebrauchte, lochfreie, 200 Pfund Getreide fassende Zucker-, Salz- und ander

Säcke

kauft und zahlt dafür je nach Qualität 15—20 Pfennig per Stück. 31375

Julius Lorentz,
Gütersloherstr. 7.

Kaufe gegen bare Kasse:
Leinen, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Taschentücher, wenn auch ältere Muster und defekte Sachen, sowie ganze Lager, Waren aller Art. Angebote unter **V 5213 V** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.** i31378,29

Zu verkaufen.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag, **den 9. Dezember 1904,** nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Oekonomen Herrn **Aug. Meyer zu Selhausen,** Lämershagen

50 Haufen recht schweres Buchenbrennholz

freiwillig meistbietend gegen **Kredit.** 30897,287
Schildesche, 1. Dezbr. 1904.
H. Huwendiek.

Geschäftshaus
an guter Lage, gut verzinslich, preisw. zu verkaufen. Anzahl. 6000 M. Off. unter 31017 an die Exp. der Westf. Ztg. ,296

Fabrik-Grundstück
5 Minuten südwestlich vom neuen Güter- u. Personen-Bahnhofe, an fester Straße belegen, in unmittelb. Nähe der Herman-Deliusstraße, 2578 □-m groß, mit 2 Straßenfronten von je ca. 50 lfd. Meter, auch kann noch reichlich Hinterland abgegeben werden pro □-m zu den sehr billigen aber festen Preise von Mk. 8,—. Reflekt. wollen sich melden unt. 31118 an die Exp. der Westfäl. Ztg. l,289

Wohn- u. Geschäfts-Haus,
Viktoriastrasse belegen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, steht unter sehr günstigen Bedingungen billig zum Verkauf. Off. unt. 31117 an die Exped. der Westf. Ztg. 289

Stellen-Gesuche.

Junger Mann
mit guter, flotter Handschrift, **Maschinenschreiber u. Stenograph,** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung z. 1. Jan. n. Js. oder auch später. Am liebsten auf einem größeren Fabrikkontor.
Offerten unter 31302 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Gebildetes junges
Mädchen
wünscht Stellung für Laden u. Haushalt. ,287
Offerten unter 30617 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Grosser Verdienst
ist respektabl. Pers. durch Verk. v. Kaffee, Thee, Cacao 2c. an Privatleute geboten. Off. u. „V 5136 E" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.** l30703,307??

Vertreter
für eine alte, erste Fabrik der alkoholfreien Industrie gesucht. Adr. **Rudolf Mosse, Berlin S. W., Annoncen-Expedit.** sub **J. A. 6694.** 31065.290

Zuverlässiger l31148,287
Kutscher
findet bei mir dauernde Stellung Eintritt evtl. sofort.
Ludwig Mülker, Lippstadt,
Kutschfuhrwerk und Spedition.

Putzarbeiterin
gesucht zum 1. März, die guten Mittel-Genre flott garnieren kann. Offert. mit Bild, Zeugnisse, Gehaltsanspr. unt. **100 S. postlagernd, Lemgo (L.)** ,287

Werkzeug-Schlosser
(31249
für dauernde Beschäftg. gesucht.
Th. Calow & Co.

Eine energische, tüchtige
Haushälterin
wird sofort für einen Haushalt mit 4 Kindern im Alter von 5—12 Jahren in nächster Nähe Bielefelds gesucht. Dienstmädchen wird gestellt. Offerten werden unter Z R 31258 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *31258,287

Tüchtige **Einsatznäherinnen** für unsere Näherei bei höchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung auf sofort gesucht.
C. Posner & Co.,
l31290,290 Kavalleriestr. 28.

Aufwartefrau
für Vormittags sofort gesucht. **Luisenstr. 10,** part. rechts. t31317

Mehrere ältere, erfahrene
Schlosser
die auf Hebezeuge und Eisenkonstruktionen schon gearbeitet haben, werden per sof. gesucht.
Gebr. Dickertmann.

Zum 1. Januar ein junges
Mädchen
aus guter Familie gesucht, welches schneidern, plätten und etwas kochen kann, als Stütze der Hausfrau für ein besseres Restaurant am Platze.
Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter 31315 an die Exped. der Westfälischen Ztg.

Tüchtiger
Dreher
auf sofort gesucht. l31312
Ravensberger Eisenhütte Reinshagen & Vogt.

In größerer rheinischer Stadt wird i. herrschaftlichem Hause zu zwei Mädchen und einem Knaben von 1½ bis 5 Jahren eine durchaus zuverlässige, jüngere, evangelische i,288
Wärterin
oder älteres Kindermädchen gesucht. Angenehme Vertrauensstellung, hoher Lohn. Offerten unt. Z D 31372 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Suche per sofort oder 1. Jan. ein tüchtiges, nicht zu junges
Mädchen
welches selbständig kochen kann, bei hohem Lohn. 131341,289
Frau Frankenberg,
Gebrenberg 20.

Lehrling.
Ein hiesiges En-gros-Geschäft sucht einen Lehrling mit guter Handschrift u. nachweisl. gutem Schulzeugnis gegen entsprechende Vergütung. Off. u. 31365 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. I

Arbeitsbursche
stadtkundig, 14—16 Jahre alt, per sofort gesucht. 31370
Carl Steinrück,
Niederwall 9.

Per 1. Januar für Hotel-Restaurant i,288
junges Mädchen
zum Bedienen der Gäste und für den Haushalt, Familienanschluß und hoher Verdienst zugesichert, gesucht.
Offerten mit Bild sub. 31376 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Verlobung unserer Tochter **Lieschen** mit d. Kaufmann Herrn **Oscar Krämer** beehren wir uns anzuzeigen

Christian Stein u. Frau
Dorette geb. **Zittlow.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Lieschen Stein** beehre ich mich anzuzeigen

Oscar Krämer.

Bielefeld, im Dezember 1904. l31314

Vermischte Anzeigen.

Massenartikel
zur Anfertigung **sucht Mech. Tischlerei,** Bielefeld. Off. erbeten unter 31296 an die Exp. der Westfäl. Ztg.
l,289

„Kegelclub"
sucht in einem besseren Lokal für einen Abend in der Woche gute Kegelbahn. Off. u. 31335 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. I

Die Beleidigung,
welche ich gegen den Kolon **Lebrecht Plaß** zu **Senne I Nr. 28,** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als Irrtum zurück und erkläre denselben in dieser Weise von vorliegender Sache frei. 31374
Kolon Fritz Krumhöfener.



Särge in größter Auswahl und jeder Preislage empfiehlt
Conrad Schormann
Sargmagazin
33 Obernthorwall 33.
Fernsprecher 922.
Uebernahme von Leichenfuhren und Träger.

American
ophthalmie & manufacturing optician O. Dämmig, Hagenbruchstr. 2c. l30495,302

Hypotheken-Kapitalien
in jeder Höhe vorrätig.
Offerten unter 31165 an die Exp. der Westfäl. Ztg. ,1290

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Hotelier Herrn **Willy Krüger** in Gütersloh beehren sich anzuzeigen

Carl Claudius u. Frau
Auguste geb. **Wettig.**

Meine Verlobung mi Fräulein **Marie Claudius,** Tochter des Herrn Carl Claudius u. seiner Frau Gemahlin Auguste geb. Wettig beehre ich mich anzuzeigen

Willy Krüger.

Hannover, Bielefeld, im Dezember 1904.

l31308

Briefpapiere
mit
Monogramm- u. Facsimile-
Prägungen, Namen und einzelne Buchstaben in Lithographie und Buchdruck werden in hocheleganter Ausführung angefertigt bei
J. D. Küster Nachf.
Niedernstrasse 27.

Die Geburt eines
Töchterchens
zeigen an ?31373
Carl Heinr. Brune u. Frau
Helene geb. Genter.
Halle i. W., 6. Dezbr. 1904.

Nach langen in Geduld ertragenen Leiden entschlief heute morgen um 1 Uhr im Herrn unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 31396
Ww. Christine Milberg
geb. **Dreesrüße**
im 70. Lebensjahr.
Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Aug. Milberg u. Frau.
Bielefeld, 6. Dez. 1904.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Nordfeld 16 b, aus statt.
Vorfeier 2½ Uhr.

Trauerhüte
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer, 9 Gebrenberg 9.**

Todes-Anzeige.
Tief betrübt zeigen wir hierdurch an, dass wir durch das Seemannsamt in Bremerhaven die traurige Nachricht erhalten haben, dass unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der
Maschinisten-Assistent
Otto Steinkrüger
im Alter von 24 Jahren im Hospital in Friedrich-Wilhelmshaven (Neu-Guinea), an den Folgen einer Darmverschlingung, am 13. Oktober d. J. sanft entschlafen ist und die Beerdigung des Verstorbenen in Friedrich-Wilhelmshaven mit allen Ehren stattgefunden hat.
Um stille Teilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. August Steinkrüger u. Kinder.
31392* Oelmühlenstrasse 2.

Todes-Anzeige!
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ist am Sonntag, den 4. Dezember, abends 10 Uhr, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante l31306
Johanne Kampeter
im fast vollendeten 20. Lebensjahr nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser sanft entschlafen.
Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme:
Die trauernden Hinterbliebenen
August Kampeter und Frau
nebst Kindern.
Senne I, den 5. Dezember 1904.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, Senne I Nr. 21, aus statt.

Kauf-Gesuche.

Küchenschrank,
größeren, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Größenmaß unter Nr. 31354 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Welle 1. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 604322

Verkäufe.

Badeeinrichtung
fast neu, Wanne mit Ofen für Kohlenfeuerung, billig abzugeben. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. l31099,290

Gänse,
Pfund 60 Pfg., zu verkaufen. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung. 31339

1 Sofa 31358
mit Ledertuch, platzhalber zu verkaufen. Turmstraße 2.

Waschkommode
und Sportwagen billig zu verkaufen. Wertherstraße 64, Laden. 31343

Anzug,
neuer, und 2 Paletots billig abzugeben. Nordstr. 24.

Offiziere
groben Gaskoaks, à 52 Pfg., frei Keller. H. A. Grote, Gr. Kurfürstenstr. 77. Fernspr. 249. 31141,290

Dampfmaschine,
kleine, 35 mm Zylinderbohrung, tadellos funktionierend, nebst kupfernen Kessel mit sämtlichen feinen Armaturen, als Weihnachtsgeschenk für Knaben sehr geeignet, billig zu verkaufen. Wertherstr. 73. 287,30873

Sofas.
1 Partie Sofas, hochfein und modern gearbeitet, darunter elegante Salonsofas mit bestickten Bezügen, verkaufe bis Weihnachten zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Bielefeldstr. 28. *31002,290

Sofa,
gebrauchtes, für 18 Mk. zu verkaufen. Heeperstr. 34. ?31324

Ueberzieher
und lange Kniestiefel, gut erhalten, billig abzugeben. Ehlentrupperweg 6 part. ?31322

Kanarienhähne,
gute Sänger, sind abzugeben Ehlentrupperweg 6 part. ?31321

Gelegenheitskauf.
Um mein Lager wegen Neubau zu räumen, verkaufe ich neue Halbverdecks, Jagdwagen, Geschäftswagen zu sehr billigen Preisen. H. Buschmann. Wagenbauanstalt, Herforderstraße 20. ?31319

Doberman-
Pinscher, 7 Monat alt, preiswert zu haben. Bahnhofstraße 18. ?31363,289

Weihnachtsgeschenke!
Babykorb, Kinderstuhl, Puppenwagen. Spiele für Knaben und Mädchen billig abzugeben. Oberntorwall 26, v. ?31330

Zeichenstaffelei,
größere, spottbillig zu verk. Lützowstr. 20, II. 31367,289

Sofa.
neues, passend als Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen. B. Lorenz, Polsterer, Gebrenberg 33. t31294

Hirschgeweihe,
schädelecht, für Liebhaber hat bis Donnerstag billig abzugeben. Offerten unter 31331 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Stellen-Gesuche.

Mädchen,
junges, sucht Stellen zum Reinemachen für ganze oder halbe Tage. Dammstr. 8. l31383

Besseres
Mädchen, gesetzten Alters, im Haushalt erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle im ruhigen Hause. Off. unter Nr. 31351 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Mädchen,
junges, sucht Stellung zum 1. Januar zur Erlernung des Haushalts durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. l31387

Mädchen,
junges, sucht gegen eine Vergütung von 100—200 Mk. zur Erlernung des Haushaltes Stellung zum 1. April 1905 auf 1 Jahr bei Familienanschl. Dienstmädchen muß vorhanden sein. Offerten unter M. F. 31179 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. l,288

Frau, l31368
anständige, empfiehlt sich zu allen vorkommenden Arbeiten. Frau Thomas, Piggenstr. 8.

Kaufmännisch
gebildetes Mädchen mit schöner Handschrift, im Geschäfte gut verwendbar, auch in Küche u. Haushalt gründlich erfahren, sucht passende Stelle. Offerten unter A G 31332 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Lehrtochter
sucht zum 1. April zur Erlernung des Haushalts bei mäß. Pension Stellung mit Familienanschluß. Dienstmädchen muß vorhanden sein. Offerten unter M F 31334 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,288

Mädchen 31360
sucht Kundschaft zum Waschen, Plätten und Reinemachen. Heeperstraße 109, 2 Treppen.

Offene Stellen.

Junges
Mädchen für leichte Maschinen und Handarbeit gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westfälisch. Zeitung. (31206,288

Suche
auf sofort tüchtige Kostüm-Arbeiterinnen bei hohem Lohn Mode-Atelier Fr. F. Düsterberg, Waldeckstr. 8. 31359

Dienstmädchen
erhalten unentgeltlich Stellung durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. l31268,288

Bäckerlehrling
erhält unter günstigen Bedingungen Stellung. Ludw. Höcker, Brake. ?31287,289

Arbeitsburschen
gesucht. Kaiserstraße 149. ?31320

Haushälterin.
Frau oder älteres Fräulein zur Führung eines Haushalts und Erziehung eines 8jährigen Kindes, Sterbefalls halber auf sofort gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter 31303 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i,289

Tischlergeselle,
einen tüchtigen, suche sofort. Friedrich Hark, Tischlermstr., Gütersloh. l31371

Dienstmädchen
oder Frau zur Aushülfe ges. Kaiserstr. 86, I. l31322

Mädchen,
ordentliches, auf sofort oder später wegen Erkrankung des jetzigen gesucht. Zu erfragen Kaiserstr. 111. 31350,290

Dienstmädchen,
tüchtiges, gesucht. Rentei-straße 24. l31366

Mädchen,
junges, zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Off. unter 31353 an die Expedition der Westfäl. Ztg. !

Mädchen
junges, für kleinen, besseren Haushalt zu Januar gesucht. Kaiserstr. 56 II l313?0

Schmied!
Suche per sofort einen soliden Schmied auf dauernde lohnende Accordarbeit. S. Goldstein in Werther. l31299

Bäckergeselle,
junger, sofort gesucht. Ludw. Höcker, Brake. (31288,289

Miet-Gesuche.

Laden
mit Wohnung, großem Keller, nebst Stallung, passend für Delikateß- u. Gemüsegeschäft, auf sofort oder 1. April gesucht. Offerten unter 30892 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,287

Wohnung
von 3—4 Räumen in ruhigem Hause sucht alleinstehendes Ehepaar zu April 1905. Hallerweg oder Nähe bevorzugt. Offerten m. Preis unter A 31273 an die Exped. d. Westf. Ztg.

Junger
Beamter sucht im kl. ruhigen Haush. Nähe Bahnhof Pension. Off. u. 31284 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,289

Zimmer,
1—2, nicht möbl., sucht eine anst. junge Dame. Off. unter A. E. 31274 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. l,288

Zu vermieten.

Kost
und Logis erhalten anständige junge Leute. Wo? sagt die Exped. der Westf. Ztg. (31338

Wohnung
von 4 Räumen sofort oder später zu vermieten. Näh. in der Exp. der Westf. Ztg.

Wohnung,
3 große, schöne Räume zum 1. Januar zu vermieten. Wo? s. die Exp. der Westf. Ztg. (,288

Logis 31342,291
frei. Hermannstraße 18, part.

Zimmer,
möbliert, an 2 Personen zu vermieten. Am Güterbahnhof Nr. 4. 31349

Wohnung,
abgeschlossene, 6 Räume evtl. auch mehr zu vermieten. Heinrichstr. 4, part. 31340

Laden
mit Wohnung sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen Jöllenbeckerstr. 106 u. Jakobusstraße 4. l31190,208

Wohnung,
5 Räume, abgeschlossen, Preis 320 Mk., sofort oder später zu vermieten. Nachzufr. Jöllenbeckerstraße 106 und Jakobusstraße 4. t31189,288

Wohn-
und Schlafzimmer, schön möbl., an ein oder zwei Herren vor 15. Dezember oder 1. Januar zu vermieten. Nähe des Rathauses und des Gerichts. Ulmenstraße 9a, II. [31264,286

Wohnungen, ?31364
abgeschlossene, 5 Räume, Vorratskammer und Balkon, in meinem Neubau, Alleestr. 3, zum 1. April 1905 zu vermieten. Klocke, Kaiserstr. 9.

Logis
für anständige Handwerker frei. Friedrichstraße 49. 31242,288

Zimmer
möbliert, an jungen Mann, auf gleich oder später zu vermieten. Wilhelmstr. 11 pt. f31309,290

Wohnung
von 3 Räumen pr. 1. Januar zu vermieten. Wellerstr. 69. 131096,287

Räume,
2 leere, per sofort oder später zu vermieten. Weststraße 34. ?31329,289

3 Wohnungen,
großer Laden, zu vermieten. Rathausstr. 4. 31135,290

Kost
und Logis für anständige Handwerker frei. Am Damm 2, 2. Et. links. l31291

2. Etage, t31292
4 Räume und 2 Bodenzimmer, auf sofort oder später zu vermieten. Oberntorwall 10a.

Logis
mit Morgenkaffee frei. Wilhelmstr. 4. [31384

Zimmer,
möbliertes, an 1 oder 2 junge Leute, evtl. mit voller Kost, zu vermieten. Viktoriastraße 65 II.

Verschiedenes.

Kopf-
und Handlinien-Wahrsagerin ist wieder hier am Güterbahnhof 1. l31390

Rehpinscher
zugelaufen. Näheres Gütersloherstraße 19. 31357

Pinscher,
grauhaarig, auf den Namen „Flock" hörend, am Dienstag, den 22. November auf Bahnhof Brake abhanden gekommen, vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Wehmer, Schildesche, Oststraße 5. 31361

3000 Mk.
gegen Sicherheit zu 5 Prozent zu leihen gesucht. Off. unter 31336 an die Exped. der Westfälischen Ztg.

2000 Mark
bei monatlicher Abzahlung zu leihen gesucht. Offerten unter 31304 an die Exped. der Westfälischen Ztg. i,294

Guttempler-Orden
Loge Ravensberg, jeden Mittwoch 8½ Uhr Sitzung. Große Kurfürstenstr. 51 f31307

Schnittmuster.
Die neuesten Blusen-, Taillen-, Rock-, Jackett-, Mäntel-, sowie sämtliche Wäscheschnitte und Knabengarderobe nach Maß. Taillemuster 50, Aermel 25 Pfg. Kursus nach patentgeschützter Zuschneidemethode. Frau Weißenbach, Oberntorwall 34.

Wer
beteiligt sich mit 4—5000 Mk. an einer Obstanlage verbunden mit Gemüsebau und Erdbeerenzucht in nächster Nähe Bielefelds auf bestem Boden. Näh. auf Anfrage. Gefl. Offerten unter 31301 an die Exped. der Westf. Zeitung.

Kursus
im Zuschneiden u. Anfertigen sämtlicher Taillen, Boleros, Kostümröcke, Morgenröcke, Jacketts, Mäntel, Mädchengarderobe, Knabengarderobe, sowie gesamtes Wäschezuschneiden, deutscher, Wiener u. Pariser Schnitt, Akademische Ausbildung für Beruf und Selbstbedarf. — Kurse von 18 Mk. an. — Prima Referenzen. — Schnittmusterverkauf. Frau Henriette Zimmermann, Marktstraße 14. t31337

6000 Mk
auf ein Geschäftshaus an zweite Stelle, gut verzinslich, nächst 8700 Mk., gesucht. Off. unter Nr. 31240 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. ,288

3500 Mk.
an zweiter Stelle, nächst 8800 Mark, auf ein Geschäftshaus gesucht. Offerten u. Nr. 31241 an die Exp. d. Westfäl. Ztg.

Hund,
Dogge, grau gestreift, zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen Heepen Nr. 9. ?31150,287

Total-
Ausverkauf

der Günter'schen Waren und Verkauf anderer Waren im Modersohn'schen Hause,

Niedernstrasse

neben der Altstädt. Kirche.

Es gelangen zu

Spottpreisen

zum Verkauf:

Herren- u. Knaben-Paletots
Herren- u. Knaben-Anzüge
Damen-Kleiderstoffe
Kleider-Siamosen
Schürzen-Siamosen
Schürzen-Drucks
Herren-Hemden
Damen-Hemden
Kinder-Hemden
Hemdentuch
Handtuchgebilde
Tischtücher
Servietten
Bettücher
Bettuchhalbleinen
Unterzeuge
Normal-Wäsche
Kleider-Barchent
Hemden-Barchent
Gardinen
Flanelle
Regenschirme
Korsetts, Kragen
Unterröcke usw.

31347!

Während des Ausverkaufs bleibt das Geschäft von morgens 9 Uhr bis mittags ½ 2 Uhr, von nachmittags 3 Uhr bis abends 8 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Prämiirt Mainz 1903 — Prämiirt Mainz 1903

Photogr.-Kunst-Anstalt

Ernst Lohöfener

Gütersloherstrasse 18a. **Bielefeld** Fernsprecher Nr. 652.

Weihnachts-Aufträge in **Vergrösserungen** u. grösseren **Wandbildern** erbitte bis spätenstens 15 Dezemb.

Kinderaufnahmen am besten in der Zeit von morgens 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

Das Atelier ist stets aufs angenehmste geheizt.

Wunderbar!

Sie mögen an **Zauberei** glauben oder nicht. Ihre Gelegenheit ist gekommen, es zu erproben. Sie sind selbstverständlich davon überzeugt, dafs ich, da ich so weit von Ihnen entfernt bin, nichts von Ihnen wissen kann; trotzdem senden Sie mir gefälligst Ihren Namen und Adresse, Jahr, Monat und Tag Ihrer Geburt auf einer Postkarte, und Sie werden sehen, was für eine **wunderbare Offenbarung** ich Ihnen **über Sie selbst,** Ihre **Vergangenheit, Gegenwart** und **Zukunft** schreiben kann, desgleichen auch eine genaue Beschreibung der Person, deren Charaktereigenschaften Ihrer Natur am sympathischsten gegenüberstehen. Ebenso können Sie an mich, wenn Sie wollen, eine Frage richten, die Ihr Geschäft, Ihre zukünftigen Ereignisse, Freunde, Feinde, Liebe usw. betrifft.

Es wird Sie garnichts kosten.

Ich verlange auch kein Geld von Ihnen für die wunderbare, wahre, eigenhändige Information, die ich Ihnen in einem Briefe mitteilen werde, weder jetzt noch später. **Es ist vollständig gratis.**

Ich beabsichtige, dieses Anerbieten in kurzer Zeit wieder zurückzuziehen. Ich verfolge jetzt den Zweck, bei der Bevölkerung von Deutschland, Österreich usw. einen Ruf zu erwerben, der mich in den Stand setzt, dafs, wenn ich im nächsten Jahre mehrere Bücher über Astrologie, Graphologie und andere besondere Wissenschaften herausgebe, ich auf einen guten Absatz rechnen kann. Aber augenblicklich können Sie die staunenswerte Wissenschaft kostenlos erfahren. Senden Sie mir eine Postkarte und erwarten Sie in allernächster Zeit meine Antwort.

Personen unter 17 Jahren, oder solche, die nur Informationen wünschen, um anderen zu schaden, wollen es gefl. unterlassen zu schreiben.

Richten Sie Ihre Karte an:

Professor J. C. M Maxim, 2 Harrison Str., Kings Cross, London, England.

Briefe sind mit 20 Pf. und Karten mit 10 Pf. zu frankieren.

Schon in 5 Tagen!

Ziehung bestimmt vom 10. bis 17. Dezember 1904.

Dritte und letzte

Düsseldorfer St. Rochus-Lotterie.

Garantiert beste Lotterie. Auf 11 Lose 1 Gewinn.

15 379 Gewinne über 131220,289

120000 Mark. Hauptgewinne

27000, 9000, 4500 Mark.

Bares Geld ohne Abzug!

Lose à **2** Mark, **11 Stück 20 Mark,**

Porto und Liste 30 Pfennig, empfiehlt und versendet:

Lotterie-Kollekte W. Knehans,

Fernspr. 668. **Bielefeld,** gegenüber dem Ratskeller.

Dis Lose der zwei vorhergehenden Rochus-Lotterien waren stets lange vor der Ziehung ausverkauft.

Man beeile den Ankauf.

In

Christbaum-Schmuck

habe ich in diesem Jahre ansserordentlich grosse Menge **zu wirklich überraschend billigen Preisen** eingekauft.

Bei der reichen Auswahl sind **ganz entzückende Neuheiten**

Karton mit 12 verschied. Kugeln p. Kart. à **16, 22, 32, 42** Pf. etc.
Perlen per Schnur à 10 Stck. á **6, 9, 14, 15, 20** Pfg. etc.
Engelhaar in allen Farben, grosser Brief **8** Pfg.
Lichthalter per Dtz. à **10, 20, 25, 30** Pfg. etc.
Baumkerzen in Karton à 30 Stck. **35, 40, 45** Pfg. etc.

Da bei dem grossen Andrang in den letzten Tagen vor dem Fest die Bedienung so sehr erschwert wird, bitte ich um möglichst frühzeitigen Einkauf.

Maximilian Koch,

43 Niedernstrasse 43. 131346,299

Nürnberger

Lebkuchen!

Weihnachts-Geschenkkistchen in Form einer

Nürnberger Truhe

gef. m. fst. Lebkuchen usw. Mk. 8 postfrei.

Einfache Sortimentskistchen zu **Mk. 6, 8, 10** postfrei, Inhalts- u. Preis-Liste kostenlos

i30512 **Konditorei** ,298

J. C. Eisenbeiß, Nürnberg, k. b. Hoflieferant.

Spezialfabrik feinster Lebkuchen.

Wilms & Co.

G. m. b. H.

Kohlen, Koks u. Briketts

en gros und en detail

Herforderstrasse No. 21a

(Fernsprecher No. 39)

halten sich für alle einschlägigen Lieferungen bestens empfohlen. *31221,307

Das Problem ist gelöst!

ENGELHARDT'S

Chasalla-Normalstiefel

D. R. P. ANGEM.



NORMAL — VERDORBEN

Jst ein fertiger Stiefel nach Maass und bewahrt die natürliche Fussform.

Kein lästiges Anprobiren mehr.

Nur einmaliges Messen Ihres Fusses mit Engelhardt's ges. gesch. Präcisions-Mess-Apparat und Einsendung des Maasscoupons, welcher jedem Chasalla-Normalstiefel beigefügt wird, genügt um stets den genau passenden Stiefel zu erhalten. Uebertrifft jede Hand-Maassarbeit.

Niederlage und Alleinverkauf:

Leopold Gutmann, Obernstr. 43

Fernsprecher 750.

Glas-Christbaumschmuck.

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Gross und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Versende **franko inkl. solid. Verpackung** reich sortierte Postkisten, enth. **feine prächtige Sachen** als: versilberte Kugeln, Eier, Perlen, übersponnene, glänzende u. bemalte Phantasieartikel, Eiszapfen, Engel, Brillantbaumspitze, Trompetchen, Glöckchen, Sternchen, übersponn. Schiff, Luftballon etc., sowie in den Sortimenten 1, 2 u. 3 einen Karton, enthaltend: die prächtigsten Neuheiten der Saison, wie: Kinderklöppel mit Aufschrift „Fröhliche Weihnachten", Katzenkopf, Geldsack, Arbeitsbeutel, Postpaket, Frosch usw. (sämtl. kunstvoll aus Glas geblasen).



Sortiment 1 mit **über 300 Stück** **M. 5.—** z. billig. Preis v. bei Kasse voraus (Nachnahme 5.30)

Sortiment 2 mit **200 grösseren Sachen** **M. 5.—** (Nachnahme 5.30).

Sortiment 3 mit **50 wirklich hocheleganten feinsten grossen Sachen** **M. 5.—** (Nachn. 5.30).

Sortiment 4 mit **150 Stück nur bestausgeführten, weissen Silberverzierungen** **M. 5.—** (Nachnahme 5.30).

Sortiment 5 mit **178 Stück zu** **M. 3.—** (Nachnahme 3.20).

Als **Beigabe** lege zu Sortiment 1, 2 u. 5 **Engelshaar, Konfekthalter** u. 1 Karton mit je 1 Weihnachtsmann, Elsbär, Eichhörnchen u. Goldfisch sowie zu Sortiment 1 extra einen mit Glasfrüchten prachtv. garnierten Fruchtkorb u. zu Sortiment 2 u. 3 **zwei kunstvoll geblasene Glasblumenvasen.** Für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 M. u. mehr.

Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha, S.-M. No. 42

Aeltestes und grösstes Versandhaus. — Eigene Glasfabrik. — Lieferant fürstl. Höfe. — Viele Anerkennungsschreiben. — Gegründet 1820.

Feinste Zeugnisse und Referenzen!



6 Patent-Möbelwagen
über Land und per Eisenbahn ohne Umladung.
Häufigste Retourwagengelegenheit.

Feinste Zeugnisse und Referenzen!

Möbel-Transporte

innerhalb der Stadt und Umgegend, sowie zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes, und unter **Garantie für gute Ablieferung** übernimmt zu billigsten Preisen

Gustav Bulla,

Bielefeld,

Spezialgeschäft für Möbeltransporte, Verpackungen und Aufbewahrung.

Kontor Rohrteichstr. 50a. Telefon 980.

Präsent-Zigarren,-Zigaretten

ff. Qualitäten '31128,304

in hübschen Aufmachungen zu staunend billigen Preisen.

Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.

H. F. Gläsker,

Kaiserstraße 102, 1 Tr., Ecke Brunnenstraße.

gelöst!
s
la-
iefel
NGEM.
er
ass
ie
orm.
— VERDORBEN
hiren mehr.
s Fusses mit
cisions-Mess-
asscoupons,
stiefel beigefügt
ts den
efel zu erhalten.
Maassarbeit.
erkauf:
ernstr. 43
50.
schmuck.
oss und Klein ein schön
o inkl. solid. Verpackung
, enth. feine prächtige
geln, Eier, Perlen, über-
emalte Phantasieartikel,
aumspitze, Trompetchen,
nn. Schiff, Luftballon etc.,
1, 2 u. 3 einen Karton,
n Neuheiten der Saison,
ischrift „Fröhliche Weih-
k, Arbeitsbeutel, Postpaket,
voll aus Glas geblasen).
Stück M. 5.—
raus (Nachnahme 5.30)
sseren Sachen M. 5.—
ne 5.30).
ich hocheleganten feinsten
n M. 5. — (Nachn. 5.30).
ührten, weissen Silberver-
ne 5.30).
(Nachnahme 3.20).
gelshaar, Konfekthalter u.
örnchen u. Goldfisch sowie
chtv. garnierten Fruchtkorb
ne Glasblumenvasen. Für
0, 25 M. u. mehr.
auscha, S.-A. No. 42
ne Glasfabrik. — Lieferant
en. — Gegründet 1820.
Feinste Zeugnisse
und Referenzen!
gen
isen-
ng.
enheit.
nsporte
gend, sowie zwischen
Auslandes, und unter
rung übernimmt zu
ifen
Bulla,
e,
te, Verpackungen und
g.
Telefon 980.
-Zigaretten
en '31128,304
nend billigen Preisen.
e Bezugsquelle.
ker,
e Brunnenstraße.

Vermischtes

Eine aufsehenerregende Verhaftung weiß der „Daily Expreß" aus Konstantinopel mitzuteilen. Die Aerztin des kaiserlichen Harems, Frau Dr. Sibold, eine Russin, sei verhaftet worden, weil sie Verkehr zwischen Haremsdamen und Herren vermittelt haben und die Lebensgeschichte des verstorbenen Sultans Murad mit Enthüllungen über das türkische Hofleben besitzen soll. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Bei einer Explosion in der Automobilfabrik Standard in Newyork wurden 10 Personen schwer verletzt.

In Deutsch-Ostafrika soll eine Baumwollschule errichtet werden. Im Bezirk Schirati ist eine heiße Quelle entdeckt worden. Prof. Thoms in Dahlem bei Berlin hat das Wasser untersucht und gefunden, daß die Quellen von Gastein, Schwalbach, Teplitz und Warmbrunn nicht erheblich reicher an Mineralstoffen ist und daß das Wasser noch die meiste Aehnlichkeit mit den Wildunger Quellen hat.

Der „Kaiser" der Sahara verlobt
Wie das Berl. Tagebl. hört, hat sich der Kaiser der Sahara, Monsieur Lebaudy, vor einigen Tagen mit Miß Maud Berkley in London verlobt. Die Erkorene ist 24 Jahre alt, die einzige Tochter eines sehr reichen Schiffsmaklers, sowie die Nichte des früheren englischen Kolonialministers Chamberlain. Lebaudy hat die Dame während seines diesjährigen Herbstaufenthaltes in Köln kennen gelernt. Die Hochzeit soll bestimmt im Februar 1905 stattfinden. — Durch diese „Einheirat" in die englische Kolonialpolitik ist der Kaiser der Sahara der Verwirklichung seiner Staatsgründung sicher näher gerückt. Wir wußten gleich, daß aus Chamberlain noch einmal recht Großes werden würde. Jetzt ist er der Onkel einer künftigen Kaiserin geworden.

Vom Zuge überfahren
In Singen im bad. Oberland wurden drei Arbeiter von einem in den Bahnhof einfahrenden Zuge erfaßt und, laut Bad Pr. sämtlich getötet.

Explosion
In Mailand haben zwei schwere Explosionen stattgefunden. Zunächst eine Gas- und darauf eine Magnesiaexplosion zerstörten das Atelier des dortigen Photographen Ganzini. Zwei Arbeiterinnen wurden getötet, der Besitzer und ein Arbeiter sind schwer verwundet.

Russische Zustände
Das russische Städtchen Kalarasch wird nach einer Odessaer Meldung der Berl. Ztg. schon über ein Jahr lang von einer Räuberbande gebrandschatzt. Diebstähle und Mordtaten finden jede Nacht statt. Dieser Tage ist die Eisenbahnstation und die Kirche bestohlen worden, wobei ein Wächter erschossen wurde. Ein Gericht will wissen, daß die Bande ihren Raub mit der Polizei teilt. Im Jelissawetgrader Bezirke haben die Bauern wiederum begonnen, sich durch Brandstiftungen an den Gutsherren zu rächen. In Moskau wurde eine deutsche Dame auf der Straße von Vermummten überfallen und schwer verletzt, merkwürdigerweise aber nicht beraubt.

Die Leiche des Landgerichtsrat Hoffmann, dessen Verschwinden vor einiger Zeit großes Aufsehen erregte, ist an der Lützowbrücke in Berlin gelandet. Er ist, kurzsichtig, wie er war, über das niedrige Geländer gestolpert, in den Kanal gefallen und ertrunken.

In Berlin erschoß sich ein junges Mädchen das schriftstellerte, seine Arbeiten aber nicht verkaufen konnte.

Eingefroren
Fünf Fischerkähne froren auf dem Haff ein. Die Angehörigen der Besatzung telegraphierten an den Regierungspräsidenten um Hilfe. Dieser ordnete die sofortige Absendung des Regierungsdampfers „Memel" zur Bergung an.

Erstickt
Auf dem Dampfer „Nelusko" in Königsberg in Ostpreußen erstickten nachts drei Mann durch Einatmen von Kohlenoxydgas, das sich durch Ueberheizung des Ofens entwickelt hatte.

Infolge falscher Weichenstellung
stieß auf dem Bahnhof Frankenthal in der Pfalz ein Güterzug mit mehreren Wagen zusammen. Der Heizer wurde schwer verletzt. Die Lokomotive und zwölf Wagen sind zertrümmert. Bei den Aufräumungsarbeiten verunglückte ein junger Schlosser.

Um das Befinden von Helene Odilon
steht es nach Wiener Blättermeldungen sehr schlecht. Wie das „Wiener Extrablatt" erfährt, stehe die Entmündigung Helene Odilons unmittelbar bevor. Dem Bezirksgericht Neubau, dem die Künstlerin untersteht, wurde von privater Seite eine Eingabe eingereicht, in welcher zur Sicherung des eine viertel Million Kronen betragenden Vermögens verlangt wird, es möge ein Verwalter bestellt werden. Für diesen Winter wollte Frau Odilon in Cannes bleiben, wohin sie von Aachen reiste; dort versuchte sie sich vom Fenster des Hotels Beausite ins Meer zu stürzen, wobei sie nur durch das energische Eingreifen eines treuen Freundes gerettet wurde. Man hat sie vor acht Tagen nach Hacking bei Wien in ein Sanatorium gebracht. Von anderer Seite wird dagegen behauptet, daß man etwas voreilig Frau Odilon entmündigen wolle. Der Sanatoriumschef Dr. Holländer stellt nämlich entschieden in Abrede, daß die Odilon geistesgestört sei, auch zeigen die Lähmungserscheinungen eine Besserung.

Eine 75 jährige Greisin eingesegnet
Kürzlich wurde in Itzehoe eine 75jährige Stiftsinsassin eingesegnet. Die Greisin, die an einem Sprachgebrechen leidet, und weder lesen noch schreiben kann, fühlte sich dadurch zurückgesetzt, daß sie nicht an den Betabenden im Stifte teilnehmen konnte, weil sie eben kein Glaubensbekenntnis abgelegt hatte. Jetzt ist die alte Frau in ihrem 75. Lebensjahre noch in die evangelische Kirchengemeinschaft aufgenommen worden.

Der Kampf gegen das Korsett
wird auch in den preußischen Schulen geführt. Auf eine Eingabe von Frauenvereinen, das Korsetttragen zu verbieten, erwiderte Minister Studt, den Berl. N. Nachr. zufolge, daß er schon zum Gebrauch einer geeigneten Kleidung durch die Mädchen Anregung gegeben habe durch den Hinweis auf die Abhandlung des Dr. med. Krebs in Breslau: „Wie sollen sich unsere jungen Mädchen kleiden?" Weitere Maßnahmen würden erwogen.

Welche Fleisch-Qualität die deutsche Militär-Verwaltung
verlangt für ihren Bedarf in den Kasernen- und Lazarettküchen teilt die Allg. Fleischerztg. mit. Es dürfte das unsere Hausfrauen interessieren: Das Rindfleisch soll eine lebhaft rote Farbe haben und an den Lenden, den Vorder- und Mittelrippen mit Fett durchwachsen sein. Die Fleischfasern sollen fein und saftig sein. Beim Anfassen und Einschneiden soll das Fleisch eine gewisse Derbheit zeigen, den Fingereindrücken nachgeben, letztere aber bald wieder ausgleichen. Es soll den angenehmen Geruch frischen Fleisches haben. Das Fett soll weiß, weißgelb oder gelb, ziemlich fest und derb sein. Das Zwischengewebe der einzelnen Muskeln soll weiß und mit Fett ausgefüllt, sowie das Mark der Knochen steif und rötlichgelb sein. Das Hammelfleisch soll fest, dicht, hellrot oder ziegelrot sein, fein gefasert, mit Fett weniger durchwachsen, jedoch mit einem sehr weißen und festen Talg umgeben. Das Knochenmark soll steif und rötlich sein. Das Fleisch darf keinen Bockgeruch besitzen. Das Schweinefleisch soll rosenrot oder weißlichgrau, mit Fett durchwachsen sein und einen derben, weißen Speck besitzen. Das Fleisch darf nicht grobfaserig, dunkelrot oder zähe sein und darf keinen unangenehmen stechenden Geruch oder Geschmack besitzen. Das Kalbfleisch soll eine blaßrote oder weißlichgraue Farbe haben, nicht mit Fett durchwachsen, wohl aber damit umgeben sein und den angenehmen Geruch frischen Fleisches haben. Das Fett muß eine weiße Farbe haben. Die Nieren müssen von Fett umgeben sein.

Die Pelzrobbenflotte von Britisch-Kolumbien
die alljährlich von Viktoria aus nach der Behringsee, den Kupferinseln und der Küste von Kolumbien fährt, ist zurückgekehrt und berichtet der „Frankf. Ztg." zufolge, daß der Fang in diesem Jahre sehr mäßig und seit Jahren der kleinste gewesen sei. Eingerechnet etwa 1000 Robben, welche die Indianer an der Küste gefangen haben, betrug das Gesamtergebnis nur 13 900 Stück gegen 20 470 im Jahre 1903 und 35 550 in 1900. Allerdings gingen weniger Schiffe auf die Jagd. Vor Jahren wurde an verschiedenen Stellen im hohen Norden eine größere Anzahl von Robben gefangen und nachdem sie mit Zeichen gebrannt waren, wieder freigelassen; man wollte sich über die Bewegungen der Tiere von Ort zu Ort einige zuverlässige Daten verschaffen. Wie die Robbenjäger nun berichten werden von Jahr zu Jahr weniger solcher gezeichneten Tiere gefangen; das deutet auf das Aussterben der Robben hin.

Gerichtssaal

+ **Köln,** 6 Dez. Die Geschworenen im Bankprozeß Horn bejahten die Schuldfragen bezüglich Unterschlagung von Depots. Er wurde wegen Vergehens gegen § 240 der Reichsgesetzordnung unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis, wovon 6 Monate Untersuchungshaft in Abrechnung gebracht werden.

Briefkasten

H. K. Ihre Mitteilung entbehrt ja nicht eines gewissen humoristischen Interesses, wir müssen jedoch von einer Veröffentlichung absehen und zwar aus Raumrücksichten, und weil die Sache doch nur eine rein lokale Bedeutung hat.

Ww. O. Die geschäftlichen Veränderungen bei Versicherungsgesellschaften können wir nicht verfolgen. Wenden Sie sich bitte direkt an die Gesellschaft.

H. H. 200. Sie müssen sich direkt an die Lloydgesellschaft wenden.

Tischlermeister F. Ihr Lehrling hat nach einjähriger Lehrzeit die Lehre ohne Grund verlassen. Sie haben mit dem Vater einen schriftlichen Lehrvertrag auf drei Jahre geschlossen, dieser Vertrag ist vom Lehrling nicht mit unterschrieben. Deshalb können Sie wegen der vorzeitigen Aufhebung des Lehrvertrages keinerlei Ansprüche auf Lehrgeld oder die festgesetzte Vertragsstrafe geltend machen.

Nach § 1266 der Reichsgewerbeordnung muß der Lehrvertrag außer von dem Lehrherrn und dem Vater oder Vormund des Lehrlings auch von diesem selbst unterschrieben sein. Die in Ihren Händen befindliche Vertragsurkunde kann daher nicht als schriftlicher Lehrvertrag im Sinne der §§ 126 bis 133 der Gewerbeordnung angesehen werden und er hat nicht diejenigen Rechtswirkungen, die der Abschluß eines den Formvorschriften des Gesetzes allenthalben entsprechenden schriftlichen Lehrvertrages zur Voraussetzung haben. Eine solche Wirkung ist gemäß § 127f der Gewerbeordnung der Anspruch des Lehrherrn auf Entschädigung, der an den schriftlichen Lehrvertrag geknüpft ist. Man kann auch nicht sagen, daß etwa der Vertrag zwar nicht dem Lehrling, aber doch dem Vater gegenüber als schriftlicher zu beurteilen sei. Vielmehr liegt in dem Weglassen der Unterschrift des Lehrlings, was durch § 150 Ziffer 4a der Gewerbeordnung sogar mit Strafe bedroht ist, eine wesentliche Formverletzung auch gegenüber dem Vater. Dr. Mr.

Märkte

In der nächsten Woche finden folgende Märkte statt:

12. Dezbr.:	Bösingfeld.	Kram- und Viehmarkt.
12. „	Schötmar.	Kram- und Viehmarkt.
13. „	Bielefeld.	Viehmarkt.
13. „	Paderborn.	Viehmarkt.
14. „	Lügde.	Kram- und Viehmarkt.
14. „	Neuenkirchen (Kr. Wiedenbrück).	Viehmarkt.
14. „	Lage.	Viehmarkt.
15. „	Rahden.	Viehmarkt.
15. „	Blotho.	Viehmarkt.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Die parlamentarische Beratung der Handelsverträge

Berlin, 7. Dez. Man erwartet im Reichstage am Freitag oder Sonnabend den Eingang der Handelsverträge mit Ausnahme des österreichisch-ungarischen, sodaß unter diesen Voraussetzungen am Montag die Verhandlungen über die Handelsverträge beginnen können.

Verurteilung

Berlin, 7. Dez. Der mutmaßliche Mörder der Lucie Berlin, der Zuhälter Theodor Berger, wurde gestern wegen Kuppelei zu 6 Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt.

Gerüsteinsturz

Berlin, 7. Dez. Bei dem Neubau der Oberrealschule in Steglitz stürzte das Gerüst ein. 6 Arbeiter wurden in die Tiefe geschleudert und erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Militärische Verurteilungen.

Fraustadt (Schlesien), 7. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte den Major Zimmermann, der über die Schießleistungen einer Kompagnie in Fraustadt falsche Meldungen erstattet und Dienstgegenstände beseitigt hatte, zu 7 Monaten Gefängnis. Ein mitangeklagter Unteroffizier wurde zu 8 Tagen Arrest verurteilt. Der Leutnant Träger von derselben Kompagnie erhielt wegen Mißhandlung von Untergebenen 14 Tage Stubenarrest.

Errichtung neuer Spielsäle.

Luxemburg, 7. Dez. Eine neu gegründete Aktiengesellschaft beabsichtigt die Errichtung von Spielsälen nach der Art der Säle in Monaco.

Quirinal und Vatikan

Rom, 7. Dez. In hiesigen politischen Kreisen ist man erstaunt über die Haltung des Vatikans anläßlich der Taufe des italienischen Thronfolgers. Man hatte erwartet, daß der Papst einen hohen Prälaten mit der Vornahme des Taufaktes beauftragen würde. Man wollte sogar wissen, daß Kardinal Richelmy hierzu ausersehen sei. Dies ist jedoch nicht geschehen. Man folgert aus diesem Verhalten des Papstes, daß ein Entgegenkommen seinerseits vor der Hand nicht zu erwarten ist.

Gährung unter den italienischen Eisenbahnarbeitern

Rom, 7. Dez. Gerüchtweise verlautet, die Regierung beabsichtige die Militarisierung der Eisenbahnangestellten und -Arbeiter. Dieses Gerücht hat unter den letzteren große Erregung hervorgerufen. Es wird bereits von der Möglichkeit eines allgemeinen Aufstandes der Eisenbahnarbeiter gesprochen.

Trennung von Staat und Kirche

Paris, 7. Dez. Zwischen der Regierung und dem Kammerausschuß herrscht, wie der Magdeb. Ztg. mitgeteilt wird, jetzt völlige Uebereinstimmung in der Kirchenfrage. Der Gesetzentwurf über die Kündigung des Konkordats gelangt unter allen Umständen anfangs Januar zur Verhandlung. Die monarchischen Kreise kündigen ein Manifest des Herzogs von Orleans an.

Feuer in einem Spital

London, 7. Dez. In dem Spital zu Borriocane entstand in der Nacht zum Dienstag Feuer. Zwei Frauen und ein Kind kamen in den Flammen um. Unter den Insassen entstand eine heftige Panik. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Brand soll entstanden sein durch die Unvorsichtigkeit einer Insassin, welche geraucht hatte.

Aufstandsbewegung in Venezuela

Newyork, 7. Dez. Dem Newyorker Herald zufolge hat der venezolanische General Mantilla, der an dem Aufstande von 1901 teilgenommen und sich bisher verborgen gehalten hatte, sich mit 500 Mann vereinigt. Er hat bereits mit seiner Bande mehrere dem Präsidenten Castro unterstellte venezolanische Beamte gefangen genommen und hinrichten lassen. Mantilla soll reichliche Vorräte an Munition und Waffen besitzen. Es heißt, er beabsichtige auf eigene Rechnung einen Aufstand zu organisieren. Man vermutet, daß seitens des Generals Augustini ebenfalls eine Aufstandsbewegung vorbereitet wird. Es wird angenommen, daß die Unionsregierung diese Aufstandsbewegung dazu benutzen werde, um Castro zu zwingen, seinen Verpflichtungen gegenüber den amerikanischen und europäischen Gläubigern nachzukommen.

Ein neuer Konflikt mit der Pforte

Konstantinopel, 7. Dezember. Der österreichisch-ungarische Botschafter Calice überreichte wegen des Zwischenfalles in Skutari (gewaltsame Verhinderung der Beförderung der österreichischen Post durch türkische Zollbeamte und Gendarmen) ein Ultimatum in dem laut Frankf. Ztg. gefordert wird, daß die Pforte binnen drei Tagen den Direktor des Zollamtes sowie den Chef der Gendarmerie von Skutari absetzt und bestraft.

Russische Schiffsankäufe.

Petersburg, 7. Dez. Die russische Regierung kaufte für 60 Millionen Rubel Kriegsschiffe in Argentinien und Chile.

Kriegsdepeschen

Die Durchfahrt durch die Dardanellen

Paris, 7. Dezember. Petit Journal meldet aus Petersburg, die Ansicht in politischen Kreisen gehe dahin, daß trotz der augenblicklich schwierigen Lage die Schwarze Meerflotte doch die Dardanellen passieren werde. 30 Kriegsschiffe begleitet von Transportschiffen sollen auf diesem Wege zur Verstärkung Roschdjestwenskys abgehen. Die Pforte werde die Durchfahrt erlauben auf Grund eines geheimen Vertrages.

Die Kämpfe um Port Arthur

London, 7. Dezbr. Die japanische Botschaft hat folgende amtliche Meldung erhalten: Wie von der Belagerungsarmee vor Port Arthur mitgeteilt wird, begannen die Marinegeschütze am 3. Dezember die russischen Schiffe zu bombardieren. Die „Podjeda" und der „Retwisan" wurden wiederholt getroffen. Am Nachmittage des 4. Dezember wurde ein russisches Pulvermagazin in der Nähe von Panuschan getroffen und explodierte, wodurch eine über 2 Stunden dauernde Feuersbrunst angefacht wurde. Am 5. Dezember übte das Bombardement ebenfalls eine gute Wirkung auf die russischen Schiffe, einschließlich der „Poltawa" aus. Die Belagerungsarbeiten gegen Sunglischan dauern Tag und Nacht fort. Am 6. Dezember, früh, wurde das schwere Geschützbombardement gegen die russischen Schiffe mit bestem Erfolge fortgesetzt.

General Gripenbergs Armee

Petersburg, 7. Dez. Die Armee des Generals Gripenberg versammelt sich nördlich von Mukden. Sie soll die Aufgabe haben, durch das Gebirge im Osten die japanische Stellung zu umgehen. Starker Frost macht die beiderseitigen Operationen schwierig.

Die Gefechte des Generals Rennenkamp.

(†) Petersburg, 7. Dezember. Von zuständiger Seite wird die Nachricht dementiert, wonach von der Abteilung des Generals Rennenkamp während der letzten Operationen 1800 Japaner getötet oder verwundet wurden. Die Wahrheit sei, daß er selbst einen Verlust von 520 Mann an Toten und 123 Mann an Verwundeten hatte und dem Feinde gleich große Verluste beigebracht hat. Außerdem haben die Russen 10 Japaner gefangen genommen. Inzwischen sind die Operationen an der Front infolge des starken Schneesturmes unterbrochen worden.

Witterungsübersicht

Bielefeld, 7. Dezbr. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 3½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 5½ C. Barometer: 739 mm. Wind: SW. Himmel: bedeckt.

Man verlange nur
Globus-Putzextract

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 7. Dezbr. 1904:
Wallensteins Tod.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. von Schiller.
Anfang 7½, Ende 11 Uhr.

Donnerstag: **Erstes Gastspiel der Frau Gisela Schneider-Nissen vom Deutschen Theater in Berlin.** (Zum ersten Male) t31311
Des Pastors Rieke.
Komödie in drei Akten von E. Schlaikjer.



Theater Gläser
inkl. Leder-Etui von Mk 8 an.
E. Wittmeyer, Optiker, Obernstraße 2.

Donnerstag, d. 8. Dez., 8½ Uhr:
Volks- Symphonie- u. Solisten-Konzert
des Städt. Orchesters
bei **Brinkhoff.**
Leitung: 1. Teil: Erich Ochs.
2. Teil: Traugott Ochs.
Solisten: Max Haupt (Harfe). Hans Lange (Violine).
Progr.: Symph. Neue Welt v. Dvorak. Ouv. Tell, Tannhäuser u. Rhapsodie v. Liszt. Nordische Fant. f. Harfe. Air v. Bach u. Ronde de lutin f. Violine. *31153,287
Eintrittskarten à 20 Pfg. in sämtlichen Vorverkaufsstellen. An der Kasse 30 Pfg.

Voranzeige.
Freyers Edentheater
Bielefeld in
Remkes Theatersaal.
Sonntag, d. 11. Dezember, abends 8 Uhr:
Große
Eröffnungs-Vorstellung.
Alles Nähere die Tageszettel.
Die Direktion.
t31313,289



4. Moderne Kunst-Ausstellung
Coblenzerstr. 1.
Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr. 129129,305
Eintritt 30 Pfg.

Christlicher Verein junger Männer
Pavenmarkt 2.
Sonntag, den 11. Dezember abends 8 Uhr:
Familienabend.
(Weihnachtsprogramm.)
Zum Vortrag kommen u. a.:
Gesangvorträge.
Deklamatorium f. mehrere Personen.
Musikvorträge.
Kinder-Symphonie von J. Haydn.
2c. 2c.
Ansprachen von Herrn Pastor Kuhlo u. Herrn Sekretär Niehaus.
Ausführliche Programme, die im Sekretariat u. abends am Eingang zu haben sind, à 20 Pfg., berechtigen zum Eintritt.
Jedermann ist freundlich eingeladen. t31281,290
Der Vorstand.

Zum
Plätzchen-Backen
Ind. Zuckersyrup
Orangeat
Citronat 30541,290
Cacaomasse
Rosenwasser
Pottasche
Hirschhornsalz
sowie sämtl. Gewürze
...nnes Hesse
...ora-Drogerie,
...lderstraße Nr. 41.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Weihnachts-Ausverkauf!

In den nächsten 10 Tagen kommen bedeutende Quantitäten Waren, welche sich vornehmlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zum extra billigen Verkauf. Insonderheit mache auf einen Gelegenheitsposten in Kleiderstoffen, welchen ich unter Preis einkaufte, und auf eine große Auswahl selbstangefertigter Wäsche aufmerksam, welche an diesen

10 Ausnahmetagen

zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden. Die von mir gefertigte Wäsche erfreut sich einer derartigen Beliebtheit, daß ich diese Spezial-Abteilung fortwährend vergrößern mußte. Ich verwende nur beste Stoffe und lege große Sorgfalt auf tadellosen Schnitt und Näharbeit und leiste für jedes Stück Garantie. Trotzdem alle Wäscheartikel erstklassig in Qualität sind, kann dennoch die allerbilligsten Preise stellen, da bei mir infolge Selbstanfertigung jeglicher Zwischenhandel fortfällt.

Maßanfertigung ohne Preisaufschlag. Zuschneiden aller bei mir gekauften Stoffe gratis. Namensticken zum Selbstkostenpreise.

1000 Dtzd. Taschentücher
weiß, fertig gesäumt, elegant verpackt, Stück 8 Pfg., mit Hohlsaum Stück 19 Pfg., „Garantiert rein Leinen" Stück 30 Pfg., Batist- und Madeira-Taschentücher, Kinder-Taschentücher, Stück 5 Pfg.

Damenhemden, Stück 75, 98 Pfg., 1,15. 1,35, 1,45 Mk.
Damenhemden, Schulterschluß mit Stickerei, 1,38, 1,50, 1,65, 1,85 Mk.
Damenhemden, elegante Verarbeitung, 1,70, 1,90, 1,98, 2,30, 2,50 Mk.
Damenhemden, aparte Muster, 2,60, 2,90, 3,50 Mk.
Damen-Nachthemden, 2,90, 3,50, 4,25, 4,30 Mk.
Nachtjacken, 65, 78, 98 Pfg., 1,15, 1,35, 1,65 Mk.
Nachtjacken, elegante Ausführung, 1,85, 2,30, 2,80 Mk.
Damen-Beinkleider, 98 Pfg., 1,15, 1,48, 1,70 Mk.
Frisiermäntel, Stück 3,80, 4,15, 4.90, 6,80 Mk.

Tändelschürzen
von **28** Pfg. an.
Kinderschürzen
von **28** Pfg. an.
Eigene Anfertigung.

Trägerschürzen
von **98** Pfg. an.
Reformschürzen.
Große Auswahl.
Eigene Anfertigung.

Herrenhemden, Stück 98 Pfg., 1,20, 1,60, 1,90 Mk.
Vorhemden, Oberhemden, Serviteurs | weit unter
Kragen, Manschetten u. Schlipse | Preis.
Kinderhemden, alle Größen.
Kinder-Beinkleider, in weiß und bunt.
Kinder-Nachtpolter, von 75 Pfg. an.
Kissen-Bezüge, große Auswahl, **spottbillig.**
Betttücher, prima westf. Halbleinen, extra groß, per Stück 2,10 Mk.
Betttücher, in Bieber, **enorm billig.**
Bettdecken, ausgebogt und mit Fransen, Stück 1,98, 2,50, 4,50 Mk.

Küchentücher, schwere Qualität . . . . . Stück **16** Pfg.
Handtücher, enorm billig.
Tischtücher . . . . . **85** Pfg., **1.10, 1.50, 1.90** und höher.
Servietten, unter Preis.

Kleiderstoffe, doppelt breit, Meter 48, 65, 98 Pfg., 1,15 Mk.
Kleiderstoffe, reine Wolle, Meter 1,25, 1,45, 1,70 Mk.
Kleiderstoffe, prima Qualität, 1,85, 2,30, 2,60 Mk.
Kleider-Barchende, Meter 29, 45, 50 Pfg.
Kleider-Siamosen, Meter 30, 50, 65 Pfg.
Schürzen-Siamosen, Meter 50, 59, 72 Pfg. 31355
Blusen-Stoffe, Meter 45, 75, 98 Pfg., 1,25 Mk.
Blusen-Stoffe, entzückende Neuheiten, Meter 1,45, 1,65· 1,90 Mk.

Ueberzieh-Röcke, extra weit . . . . 2,90, 3,50, 4,50 Mk.
Anstands-Röcke, 1,52, 1,92 Mk.

Ferner: **Corsets, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Kindergamaschen, Kinderhauben, Ueberzieh-Jäckchen, Hosenträger, Gürtel usw. usw.**

Auswärtigen Käufern gewähre bei Einkäufen von mindestens Mk. 3,— 10 Kilometer Reisevergütung.

Ed. Bokermann
Obernstrasse 23, neben Hotel 3 Kronen.

TEPPICHE.

Grösste Auswahl
der neuesten Muster in abgepasst, Rollenware, Vorlagen.
Nur beste Qualitäten.

Orientalische Teppiche
farbenprächtige, grosse u. kleine Exemplare, von Mk. **24.00 an.**

Fell-Vorlagen.

Linoleum- Teppiche Vorlagen Läufer Stückware.

Tisch- und Divan-Decken.
Dekorationsschals,
Spachtelbettdecken.
Gardinen. Portieren.
Grösste Auswahl. Bill. Preise.
Sehenswerte
Weihnachts-Ausstellung.

F. Buddeberg.

31283,299

Obernstr. 34,
Eckhaus
bei der katholischen Kirche.

Kriege **Kriege**

Echt silb. Herren-Uhren von 10 Mk. an.
Nickel-Herren-Uhren von 5 Mk. an.
Silberne Damen-Uhren von 10 Mk. an
Goldene Damen-Uhren von 18 Mk. an.
Goldene Herren-Anker-Uhren von 50 Mk. an.
Regulatore mit Schlagwerk 14 Tage gehend von 15 Mk. an.
Hochfeine Zimmer- und Salon-Uhren von 18 Mk. an.
Echt goldene Freundschafts-Ringe von 2.50 Mk. an.
Echt goldene Trau-Ringe von 3.50 Mk. an.
Echt goldene Brochen von 2.00 Mk. an.
Echt goldene Krawatten-Nadeln von 2 Mk. an.

Obernstr. 34 — Obernstr. 34

Kriege **Kriege**

Obernstr. 34,
Eckhaus
bei der katholischen Kirche.

Für Weihnachtsgeschenke
empfehle meine äußerst gut u. dauerhaft gearbeiteten
Tornister, Büchertaschen, Markttaschen, Reisekoffer, Reisetaschen, Damentaschen, Promenadentaschen, Hosenträger, Portemonnaies, Schaukel und Räderpferde
und sonstige **Lederwaren in großer Auswahl** und allen Preislagen.
Neuanfertigung u. Reparaturen schnell u. billig.
H. Elvers, Sattlermeister,
Obernstrasse 14. **Fernsprecher 958.**
Eingang Goldstraße. 130898,299

Wolff's Ecke

Gebr. Wolff
Warenhaus für Lebensmittel
Bielefeld t31389
Bahnhofstrasse 19a. **Fernsprecher 970.**

Ia. Graupen	per Pfd.	**10**	Pfennig.
Ia. Reis	per Pfd.	**11**	Pfennig.
Ia. Riesenerbsen	per Pfd.	**13**	Pfennig.
Ia. Golderbsen	per Pfd.	**13**	Pfennig.
Ia. Langbohnen	per Pfd.	**13**	Pfennig.
Ia. Bratheringe	8 Liter Dosen	**2,25**	M.
Ia. Brat-Schellfisch	8 Liter Dosen	**2,48**	M.

Hochfeiner geräucherter Lachs
Pfd. **1,25** M., im Schnitt ¼ Pfd. **35** Pfg.

Bei sämtlichen Hülsenfrüchten Garantie für Weichkochen-